MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

193 (28.4.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-397914

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.18 Mk. und 62 Pfg Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Donnerstag, 28. April 1938 | 149. Jahrgang — Nr. 193

Besprechungsbeginn in London

Weltanschauliche Rosenberg-Rede in Halle – Moskauer Wühlarbeit in Frankreich

Daladier und Bonnet bei Lord Halifax

Man rechnet mit langer Verhandlungsdauer – Begrüßungschor der Londoner Presse

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
— London, 28. April.

Der französische Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Bonnet trafen gestern auf dem Flugplatz Croydon ein. Sie wurden von Lord Halifax empfangen. Sie verbrachten den gestrigen Abend in der französischen Botschaft mit internen Besprechungen. Die englisch-französischen Ministerbesprechungen beginnen heute vormittag in der Downing Street. Abends fahren sie als Gäste des Königs nach Schloß Windsor, wo sie auch die Nacht verbringen. Am Freitag früh werden die Besprechungen fortgesetzt. Am Freitagabend oder am Samstag fliegen die Minister nach Frankreich zurück.

In der heutigen Morgenpresse werden die Vermutungen über die Besprechungen fortgesetzt.

Uebereinstimmung herrscht darüber, daß die Frage der Stellung der Sudetendeutschen und die Frage der Tschechoslowakei im allgemeinen einen wichtigen Raum in den Besprechungen einnehmen werden.

Angeblich hat die tschechische Regierung inzwischen ein Memorandum über ihre Pläne bezüglich der Stellung der Sudetendeutschen an die englische und an die französische Regierung übermittelt. Von der englischen Presse wird die Tatsache, daß die amtliche Mitteilung über den Prager Ministerrat vor zwei Tagen, in dem die acht Forderungen Henleins abgelehnt wurden, zurückgezogen worden ist, so ausgelegt, daß eine vollständige Ablehnung von der Prager Regierung doch nicht als zweckmäßig angesehen wird. Die Prager Regierung wolle sich, so meint die englische Presse, nicht festlegen, bevor die englischen und französischen Minister in ihren Besprechungen zu einer Entscheidung gekommen seien.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt zu dieser Frage: Die britische Regierung hat ständig Verständnis für die Probleme und Wünsche der tschechischen Minderheiten gezeigt und von Zeit zu Zeit in ernsten Worten ihre Besserstellung im Rahmen des tschechischen Staates befürwortet.

Aber die englische Regierung erkenne die neue Lage nicht an, die durch die Formulierung von Forderungen entstanden sei, die weit über die Beanspruchung einfacher Minderheitenrechte hinausgehen.

Nach demselben Bericht versuchen die Franzosen eine Lösung mit ihrer veralteten und mißglückten Methode, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den mitteleuropäischen und den westeuropäischen Ländern zu verstärken. Die „Times" schreibt dazu, die englische Regierung werde sicher tun, was sie tun könne. Sie habe aber auch Verpflichtungen, z. B. durch den Ottawa-Vertrag, und im übrigen sei Großbritannien bereits jetzt der größte Abnehmer von Gütern aus dem sudetendeutschen Gebiet. Zu dem übrigen Programm schreibt die „Times", es sei unwahrscheinlich, daß die französisch-italienischen Besprechungen, die ebenfalls Gegenstand der Erörterung in London sein werden, vor dem 9. Mai, dem Zusammentritt des Genfer Rates, auch nur zu einem vorläufigen Abschluß kommen würden.

Ferner erwähnt die „Times", daß die Frage der Schweizer Neutralität auf französischen Wunsch angeschnitten werde. Die französische Regierung wünsche Garantien dafür, daß die Schweiz nicht von fremden Truppen als Korridor benutzt werde. Im Leitartikel schreibt die „Times",

in erster Linie handle es sich bei den bevorstehenden Ministerbesprechungen um einen Meinungsaustausch, nicht aber darum, Entscheidungen herbeizuführen.

Im weiteren Verlauf des Leitartikels heißt es, beide Länder seien denselben Idealen der demokratischen Freiheit ergeben, und beide seien entschlossen, sie sowohl gegen innere wie gegen äußere Gefahren zu verteidigen. „Daily Telegraph" versieht seinen Leitartikel mit der Ueberschrift „Entente cordiale" und schreibt zu der Frage der Tschechoslowakei und Mitteleuropa im allgemeinen, daß die ernsten Möglichkeiten, die aus der Lage in Mitteleuropa entstehen können, augenfällig seien, und eine Stellungnahme herausfordere. Die einzige Chance, sie zu verhindern, liege in der engen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien, die zwar nicht die gleichen Verbindlichkeiten, aber gleiche Interessen dort hätten.

Die Londoner Presse erwartet enge Zusammenarbeit

(Funkmeldung der NMZ)
+ London, 28. April.

Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet, die gestern in London eintrafen, haben eine gute Presse. Die meisten Blätter widmen ihnen herzliche Worte des Willkommens. Sie geben dabei ihrem Vertrauen Ausdruck, daß die Besprechungen erfolgreich verlaufen werden. Gleichzeitig befassen sich die Blätter aufs neue eingehend mit den verschiedenen Punkten der Beratungen.

Im Leitartikel betont die „Times", daß Mitteleuropa, wie verlaute, der Hauptpunkt der auf der Tagesordnung stehenden Fragen sei. Die britischen und die französischen Minister würden alle Wege zur Abstellung der Unzufriedenheiten und Beschwerden diskutieren, die ohne Zweifel in Mitteleuropa beständen.

„Daily Telegraph" erklärt, die französischen Minister seien herzlich willkommen. Ihr Besuch zeige der Welt, wie eng die Entente zwischen den beiden großen Weltdemokratien sei. Nie sei das völlige Verstehen und die volle Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern so nötig gewesen wie heute.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" will in großer Aufmachung kommende englisch-französische Generalstabsbesprechungen ankündigen können.

Sir John Simon sprach im Unterhaus

Englands Schatzkanzler Sir John Simon appellierte in einer großen Budgetrede an das englische Volk. Vor seinem Hause erwartete ihn eine riesige Menschenmenge. (Pressephoto, Zander-M.)

Auch „News Chronicle" meint, daß die Zukunft der Tschechoslowakei eingehend besprochen werde. Die tschechoslowakische Regierung bereite jetzt zusammen mit der britischen und französischen Regierung Vorschläge an die Sudetendeutschen vor. Es gehe das Gerücht, daß die britische Regierung Daladier drängen werde, den französisch-sowjetrussischen Pakt fallen zu lassen. Der Artikelschreiber erklärt demgegenüber jedoch, daß die Mehrheit der britischen Minister den französisch-sowjetrussischen Pakt als eine Friedensgarantie (!) betrachte.

Halifax bespricht sich mit Eden

— London, 28. April.

Wie der „Evening Standard" erklärt, hat der Außenminister Lord Halifax seinem Vorgänger Anthony Eden während der Osterferien in Kirkdale Manor in Yorkshire einen Besuch abgestattet und mit ihm außenpolitische Fragen besprochen. In diesem Zusammenhang wird von Freunden Edens das Gerücht dementiert, daß Eden beabsichtige oder den Wunsch habe, in die Regierung zurückzukehren. Die „Times" meldet, daß am Montag im Unterhaus die Aussprache über das englisch-italienische Abkommen stattfinden wird.

Wach sein!

„Tevere" warnt vor zu großem Optimismus

dnb. Rom, 27. April.

Unter der Ueberschrift „Wach sein!" stellt „Tevere" fest, daß kein offizielles Programm der englisch-französischen Besprechungen bekannt sei und man lediglich wisse, daß die jüngsten Ereignisse in Europa das Hauptthema dieses Gedankenaustausches bilden werden. Man dürfe dabei die Manöver nicht aus den Augen verlieren, die von englischen Politikern in Paris und von französischen Agenten in London vor dieser Zusammenkunft unternommen worden seien. Schon die Verschiedenheit der Voraussagen der Presse beweise, daß diese Manöver die bevorstehenden Besprechungen beeinflussen würden. Nach den Behauptungen der Volksfrontpresse würden sich die französischen Minister nach London begeben, um vor den Konservativen zu kapitulieren.

Für die Rechtspresse werde Frankreich diese günstige Gelegenheit benutzen, um die Entente mit London zu vertiefen und durch Verstärkung der militärischen Abkommen die alte Baldwin-Formel von der englischen Grenze am Rhein wieder aufleben zu lassen, dazu diese Formel vielleicht in dem Sinne erweitern, daß sie die gemeinsame Grenze auf das Mittelmeer ausdehne.

Dieses militärische Bündnis hätte selbstverständlich wie alle Abkommen der Demokratien einen „defensiven Charakter". Allerdings handele es sich mehr um einen französischen Traum als um eine englische Realität. In Wirklichkeit würde, wie „Tevere" abschließend betont, eine solche Militärallianz das derzeitige politische und militärische Gleichgewicht tief verändern und könnte nicht stillschwei-

Reichsminister Rudolf Heß

5 Jahre Stellvertreter des Führers

dnb. Berlin, 27. April.

Am 28. April jährt sich zum fünften Male der Tag, an dem Rudolf Heß das Amt des Stellvertreters des Führers übertragen wurde. Am 28. April 1933 wurde folgende Verfügung des Führers vom 21. April 1933 veröffentlicht und in Kraft gesetzt:

„Den Leiter der Politischen Zentralkommission, Rudolf Heß, ernenne ich zu meinem Stellvertreter

und erteile ihm Vollmacht, in allen Fragen der Parteiführung in meinem Namen zu entscheiden."

*

Rudolf Heß ist einer der ältesten Mitkämpfer des Führers. Schon 1921, als er einmal an einem Besprechungsabend der NSDAP teilnahm, erfaßte er die Größe der Persönlichkeit des Führers: „Wenn überhaupt jemand, so wird dieser unbekannte Hitler, den ich da gestern gehört habe, Deutschland noch einmal in die Höhe reißen", äußerte er sich damals zu seinen Freunden. Er trat denn auch sehr bald in die Partei ein und wirkte lange Jahre als Adjutant und Privatsekretär des Führers. In der Kampfzeit stand er mutig und treu an der Seite Adolf Hitlers und wurde nach den Ereignissen des 9. November 1923 zusammen mit den anderen Getreuen um Hitler verurteilt und auf die Festung Landsberg geschickt.

In seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Führers fiel ihm vor allem die schwierige Aufgabe zu, die nationalsozialistische Revolution in die Bahnen der Evolution hineinzuleiten. Heß war es, der immer wieder mit dem ganzen Einsatz seiner Person den Gedanken unbedingter Kameradschaft innerhalb der Bewegung und ihrer weitverzweigten Gliederungen zum Grundsatz aller Aufbauarbeit gemacht hat. Er hat wesentlich dazu beigetragen, der Gesamtbevölkerung des Reiches immer mehr das Vertrauen zur Führung zu stärken und ihr die heute festbegründete Ueberzeugung zu vermitteln, daß sie in der Partei die wahre Volksführung besitzt.

Das besondere Interesse Rudolf Heß' über das Politische hinaus gehört der Technik, insbesondere dem Flugwesen, dem er selbst als alter Kriegsjagdflieger eng verbunden ist. Auch dem Auslandsdeutschtum gehört seine große Liebe, und aus seinen bei verschiedenen Gelegenheiten gehaltenen Reden — es sei nur an die große Königsberger Rede vom Juli vorigen Jahres erinnert — weiß man, wie sehr Rudolf Heß sich um die Annäherung der Frontkämpfer der verschiedenen Länder bemüht und wie sehr er sich gerade aus der Zusammenarbeit der ehemaligen Kriegsteilnehmer hüben und drüben ersprießliche Wirkungen zur Erhaltung des Weltfriedens verspricht.

MARCHIVUM

gend hingenommen werden. Entgegen einer weitverbreiteten Ansicht erschienen die bevorstehenden internationalen Ereignisse nicht gerade günstig für den Frieden, und man müsse wachsam sein, um sich nicht einem zu großen Optimismus hinzugeben.

Heute Fortsetzung im Unterhaus

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 28. April.

Die Unterhausaussprache am Mittwoch über das Budget zog sich fast bis Mitternacht hin. Finanzsekretär Colville, der im Namen des Schatzkanzlers die Debatte abschloß, erklärte die Anschuldigungen der Opposition, die Rüstungsausgaben seien wegen der Außenpolitik der Regierung notwendig geworden, für falsch. Wenn die Regierung auf die Ratschläge der Labour Party bezüglich der Außenpolitik gehört haben würde, dann würde sie in den letzten Jahren ein schweres Risiko auf sich genommen haben.

Die Aussprache wird heute fortgesetzt.

In der Veröffentlichung des britischen Haushaltsplanes schreibt der parlamentarische Korrespondent von Preß Association, daß der Haushalt zwar von allen Seiten ablehnend aufgenommen worden sei, selbst bei den Konservativen, daß man aber dennoch mit keiner „ernstlichen Revolte" in den Reihen der Regierungsanhänger rechne. Es sei höchst unwahrscheinlich, daß irgendwelche Aenderungen an den Vorschlägen des Schatzkanzlers vorgenommen werden würden. Es werde sicher bei der Erhöhung der Einkommensteuer bleiben.

Bürckel über die staatspolitische Arbeit in Oesterreich

Die Mitglieder der österreichischen Landesregierung beim Gauleiter

dnb. **Wien**, 27. April.

Gauleiter Bürckel empfing in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Seyß-Inquart, den SS-Gruppenführer Keppler, sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Bürckel betonte in kurzen einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe des bevorstehenden Arbeitsjahres zu lösen sein wird. Die Neugliederung des bisherigen Landes Oesterreich werde gleichzeitig die Ueberwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Oesterreichs am 10. April feierlich abgeschworen haben.

Der Gauleiter bekannte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen starken Vereinfachung des gegenwärtigen österreichischen Regierungsapparates und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde.

Gauleiter Bürckel forderte die Mitglieder der Landesregierung zu kameradschaftlicher Mitarbeit an dem großen geschichtlichen Werk der endgültigen Heimführung der österreichischen Lande in das Reich der Deutschen auf und verpflichtete die anwesenden Minister und Staatssekretäre mit Handschlag auf vollen Einsatz für die kommende Aufgabe.

Der Reichsberufswettkampf

5000 Mädel beim Kochen und Kesselscheuern

dnb. **Hamburg**, 26. April.

Nach den Sportkämpfen des Reichsberufswettkampfes, die am Sonntag ausgetragen wurden, begannen am Montag die Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung. Behandelt wurden dabei Fragen der aktuellen Weltpolitik.

Ein einmaliges Bild boten die hauswirtschaftlichen Wettkämpfe in den Hamburger Zoo-Hallen. 5000 Mädel kochten, 200 plätteten und 700 saßen an Nähmaschinen, um ein Kleidungsstück für Kinder zu nähen. In der Zweiten Berufsschule waren die über 21 Jahre alten weiblichen Wettkämpfer aus allen deutschen Gauen zusammengekommen, unter ihnen Fabrikarbeiterinnen, Wohlfahrtspflegerinnen, Näherinnen, Friseusen, überhaupt jeder Beruf, in dem Frauen tätig sind. Ihre zusätzliche hauswirtschaftliche Aufgabe begann mit dem Kesselscheuern und endete mit der Zubereitung eines zum Austragen fertigen Gerichtes.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien telegraphisch seine herzlichen Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt.

Reichsleiter Rosenberg über „Gestalt und Leben":

Weltuntergangsstimmung widerspricht deutschem Gefühl

Fesselnde Auseinandersetzung Rosenbergs mit den Lehren von Ludwig Klages und Oswald Spengler

dnb. **Halle**, 27. April.

In feierlicher Form beging die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Mittwoch die Eröffnung des Sommersemesters. Die Feier erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiters Alfred Rosenberg.

Mit langanhaltendem Beifall begrüßt, nahm

Reichsleiter Rosenberg

dann das Wort zu seinem Vortrag „Gestalt und Leben". Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Weltkrieg mit seinen Folgen den Zusammenbruch der alten Welt bedeute, gab Reichsleiter Rosenberg zunächst einen Ueberblick über jene universalistischen Ideologien, die einstmals das Weltbild bestimmten. Er wies dabei auf die Gefährlichkeit hin, schematische Konstruktionen in das Leben einzuführen, um allein von hier aus das Leben und sein Wesen zu schildern.

Von diesen einleitenden Betrachtungen aus ging Reichsleiter Rosenberg auf die sogenannte Lebensphilosophie von Ludwig Klages über, die in der letzten Zeit im Vordergrund der Auseinandersetzungen gestanden hat. Er betonte vorweg, daß es sich bei seiner Rede nicht um Kritik, auch nicht um Polemik handle, sondern um eine Anzahl von Feststellungen, die Klages in seinen Werken getroffen habe, und andere Feststellungen, die die nationalsozialistische Bewegung nun nach einem Kampf von fast 20 Jahren von sich aus in der Lage sei, nach reiflicher Ueberprüfung ihres Gesetzes, nach dem sie angetreten ist, zu machen.

Wir haben alle jene begrüßt, die sich gegen einen von der Lebenswirklichkeit losgelösten Intellektualismus richteten; im besonderen haben wir den Kampf von Ludwig Klages gegen den zerstörenden Einfluß einer entarteten Technik und sein Eintreten für die Kraft der Anschauung als Ergebnis einer inneren Erfahrung gern gewürdigt.

Wir haben es aber auch für notwendig erachtet, uns rechtzeitig gegenüber gewissen Grundthesen abzugrenzen, nach denen in der „vorgeschichtlichen" Zeit die Menschheit „weltsicherer" gewesen sei und größeres Lebensgefühl als in der geschichtlichen Zeit besessen habe. Nach Klages habe die geschichtliche Zeit mit der Zerstörung des paradiesischen Urzustandes durch Einbruch einer kosmischen Kraft, die er „Geist" nennt, begonnen. Dieser „Geist" habe zu einer unentrinnbaren Zersetzung der Lebenszellen geführt und treibe damit die Menschheit ihrem Untergang entgegen. Klages führt als Beispiel für dieses vorgeschichtliche goldene Zeitalter der Menschheit das Pelasgertum an, dem Rosenberg das Griechentum als Ausdruck des nordischen Wesens gegenüberstellt.

Rosenberg hebt in längerer Begründung hervor, daß Klages bei seiner Lehre nicht einsehe, „daß man, um das Leben zu schildern, nur von sichtbaren Gestalten dieses Lebens auszugehen vermag und daß man die Zustände, die man glaubt als für eine Rasse oder ein Volk charakteristisch zu finden, nicht als gleichgeartete Wesenszüge einer anderen Rasse hinstellen darf." Dem griechischen wie dem germanischen Lebensgefühl überhaupt widerspricht von Grund aus jene Weltuntergangsstimmung, wie sie als Konsequenz des Klagesschen Denkens erscheint.

Rosenberg erinnerte daran, daß wir uns schon einmal gegen eine bestimmte Weltuntergangstheorie, wie sie von Oswald Spengler vertreten wurde, wenden mußten. Auch Spengler habe für seine Thesen viele Schilderungen und Zitate aus allen Teilen der Welt gebracht. Wäre aber die nationalsozialistische Bewegung dieser Stimmung gefolgt, dann wäre allerdings eine Rettung des deutschen Wesens ausgeschlossen gewesen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Reichsleiter Rosenberg auf ein bestimmtes gedankliches Thema ein, nachdem die Menschheit in zwei Lager geteilt werde: das sogenannte logozentrische, in das Klages alle seine Gegner einordnet, und das biozentrische, in das er seine Gedanken einzureihen glaubt. Ein derartiges Denken führe aber zur zwangsläufigen Ausschaltung der schöpferischen Kräfte eines Volkes und der Lebensgeschichte auch der deutschen Nation.

Mit Schärfe wandte sich der Reichsleiter gegen die sektiererischen Schüler von Klages, die mit Hilfe dieses zweiteiligen Systems ungeheure Verwirrung anrichten. Mit einem einzigen Schnitt werde das germanische Abendland in eine schwarze und eine weiße Hälfte geteilt, wobei es sektiererischen Adepten gar nicht darauf ankomme, Platon, Galilei, Luther und Kant zusammen mit Marx und Lenin auf die schwarze Liste zu setzen.

Es komme bei diesen Auseinandersetzungen nicht darauf an, daß wir Klages und seine Schüler „widerlegen". Das geschehe schon allein durch das Leben selbst — und zwar in der Gestalt des germanischen Lebens. Die nationalsozialistische Bewegung sei auch weit davon entfernt, Klages irgendwie verketzern zu wollen. Sie werde keinem Forschenden die inneren Auseinandersetzungen ersparen, weil sie weiß, daß eine entschiedene und klare Haltung der ganzen kommenden Generation nur durch innere Kämpfe errungen werden kann.

„Leben ist stets plastische Gestalt, der Ausdruck der inneren und äußeren Gestalt ist das Werk, das Werk ist geballte Tat, die Tat, gleich, ob künstlerisch, philosophisch oder politisch, wenn sie organisch ist, ist stets der Gesamtausdruck von Seele, Leib, Wille und Vernunft. Das ist unsere innerste Ueberzeugung.

Diese Gesamthaltung hat, sei es instinktiv oder bewußt, unsere Bewegung getragen. Diese Haltung war, das dürfen wir jetzt sagen, die Voraussetzung für die große deutsche Wiedergeburt, für die Rettung des deutschen Lebens."

Die Ausführungen des Reichsleiters werden wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung im Wortlaut in den NS-Monatsheften erscheinen.

Das englisch-irische Abkommen

Eine Erklärung de Valeras

dnb. **Dublin**, 27. April.

Ministerpräsident de Valera sprach am Mittwochnachmittag im Dail über das englisch-irische Abkommen. Er gab hierbei die aufsehenerregende Erklärung ab, daß die irische Regierung es nicht gestatten werde, Irland als Angriffsbasis gegen England zu benutzen.

De Valera erklärte, Irland erhalte durch das Abkommen die volle Kontrolle der Verteidigungsanlagen in seinen Häfen. Der Vertrag erkenne ferner endgültig die Souveränität der südirischen Regierung über 26 Grafschaften und die Hoheitsgewässer an. De Valera erklärte weiter, er glaube, daß es nur noch eine Frage der Zeit sei — und zwar einer kurzen Zeit — bis zu dem Tage, wo man von der Regierungsbank zum ganzen irischen Volk sprechen werde und wo man sagen könne, daß Irland endlich ein völlig unabhängiger Staat sei.

Im weiteren Verlauf seiner Rede geriet der Ministerpräsident in eine Auseinandersetzung mit der Opposition, die ihm vorwarf, daß er das Abkommen nicht bereits vor Jahren abgeschlossen habe. De Valera erklärte, das sei deshalb nicht möglich gewesen, weil er sonst das verfassungsmäßige Recht für wirtschaftliche Fragen hätte opfern müssen. Außerdem habe er es heute mit einer englischen Regierung zu tun, die anerkenne, daß ein freies und unabhängiges Irland von viel größerem Wert für England sei, als ein Irland, das England in Abhängigkeit zu halten suche. Die irische Regierung werde nicht gestatten, daß irisches Gebiet als eine Angriffsbasis gegen England benutzt werde. Selbstverständlich würden die Häfen, wenn notwendig, modernisiert, weil sie offensichtlich von strategischem Wert sind. Irland schulde es sich selbst und seiner Souveränität, daß niemand ohne die Erlaubnis der Regierung diese Häfen benütze. Irland werde aber nur dann diese Erlaubnis geben, wenn diese Benützung in seinem Interesse liege und nicht gegen ein Nachbarland gerichtet sei. Tue es das, dann werde es sofort in einen direkten oder indirekten Krieg mit England verwickelt werden.

Der Vertreter der Opposition, Cosgrave, erklärte, daß er die Absicht habe, für das Gesetz zu stimmen. Die Aussprache wurde auf Donnerstag vertagt.

Königshochzeit in Tirana

Außenminister Ciano war Trauzeuge

dnb. **Tirana**, 27. April.

Am Mittwochmittag fand im Schloß von Tirana die Trauung des Königs Zogu I. mit der jungen ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi statt. Trauzeugen waren der italienische Außenminister Graf Ciano, ein Onkel der Braut, der ungarische Gesandte in Rom und der albanische Geschäftsträger in Paris. Der Trauungsakt wurde vollzogen vom Präsidenten des Parlaments und dem Obersten Richter des Landes.

Der zivilen Trauung waren Gottesdienste vorausgegangen, an denen sämtliche albanischen Stammesfürsten, die Minister und Behördenleiter, das diplomatische Korps sowie die zahlreichen Hochzeitsgäste teilnahmen.

Im Namen ihrer Staatsoberhäupter hatten die diplomatischen Vertreter dem Königspaar herzliche Glückwünsche ausgesprochen und prächtige Hochzeitsgeschenke überreicht. Diese wurden in den Räumen des Palastes zur Schau gestellt. Besondere Bewunderung fand bei allen das herrliche Mercedes-Benz-Cabriolet, das der Führer und Reichskanzler dem König durch den deutschen Gesandten übermitteln ließ.

In den Mittagsstunden herrschte in den Straßen der Hauptstadt lebhaftes Treiben.

Die KdF-Flotte unterwegs nach Funchal

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Lissabon**, 28. April.

Die Urlauber der im Hafen von Lissabon liegenden KdF-Flotte besichtigten am Mittwoch die portugiesische Hauptstadt und Umgebung. Auf Einladung der portugiesischen Organisation „Freude an der Arbeit" weilten etwa 1000 Urlauber in dem herrlichen Küstenvorort Estoril, während andere das malerische Cintra-Gebirge besuchten oder aber Lissabon selbst genauer besichtigten. Das portugiesische Propagandaamt lud 25 der mitreisenden Journalisten zu einer Autofahrt nach Cintra und Estoril ein.

Mittwoch abend verließ die KdF-Flotte den Hafen und trat die Weiterreise nach Funchal an. Zum Abschied hatten sich die Mitglieder der deutschen Kolonie, zahlreiche portugiesische Freunde und Abordnungen der Staatsjugend eingefunden, die den scheidenden Urlaubern herzlich eine gute Reise wünschten.

Das KdF-Schiff „Oceana", das am Mittwochmorgen in Lissabon eintraf, tritt die Weiterfahrt erst am Donnerstagabend an.

Wie Moskau in Frankreich wühlt

Enthüllungen im „Jour": Bildung bewaffneter kommunistischer Einheiten

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Paris**, 28. April.

Der „Jour" weiß zu berichten, daß gewisse schriftliche Anweisungen und Befehle, die die französische Kommunistische Partei ihren angeschlossenen Gliederungen zugestellt hat, in die Hände der Polizeibehörden gefallen und Gegenstand vertraulicher Polizeiberichte geworden seien.

In einem der Schriftstücke, in dem es um die Bildung bewaffneter Einheiten geht, heiße es u. a.: Die Leiter müssen sorgfältig ausgewählt werden unter den zuverlässigsten Parteimitgliedern. Ausländer sind zu bevorzugen.

Sie müssen zu ihrer Verfügung eine Gruppe kräftiger, ausreichend bewaffneter und immer bereiter Männer haben. Diese Gruppen setzen sich aus 25 Mann zusammen. Sie müssen verfügen über fünf Maschinenpistolen mit insgesamt 2000 Patronen, 40 Handgranaten, für jeden Mann eine großkalibrige Pistole mit je 200 Schuß Munition, zwei Beile, Seile sowie einen Lastkraftwagen oder eine Kraftdroschke.

Jede Gruppe muß zur Wahrung von Verbindungen zu anderen Gruppen drei Motorradfahrer aufweisen. Die „Zentralkommandoposten" müssen in jedem Kanton an gut geschützten Stellen untergebracht werden, wenn möglich in den Kellern von Warenhäusern oder Gastwirtschaften mit der Bedingung, daß jeder Keller zwei Ausgänge besitzt. Die Zentralkommandoposten müssen untereinander durch motorisierte Meldegänger verbunden sein.

Wie der „Jour" weiter aufdeckt, verfügen die Kommunisten in Marseille über regelrecht Panzerwagen, die mit schweren Maschinengewehren und drei Mann Besatzung ausgerüstet seien.

In einem anderen Schriftstück an eine kommunistische Zelle in Marseille soll u. a. die Rede davon sein, daß die Kommunisten ihre besten Werbeagenten unter den Arbeitern und Büroangestellten des Arsenals fänden. Allerdings sei es unter den Zellenführern in zahlreichen Fällen von Verrat gekommen. Diese Verräter müsse man erschießen, um ein abschreckendes Beispiel zu geben. Als Rechtsverfügung hierfür werde in den verschiedenen kommunistischen Schriftstücken das Vorgehen Stalins in der Sowjetunion genannt.

Moskau ist mit Europa unzufrieden

dnb. **Moskau**, 27. April.

In dem in französischer Sprache erscheinenden Sowjetblatt „Journal de Moscou" kommt die Unzufriedenheit der leitenden sowjetrussischen Kreise mit den letzten politischen Entwicklungen in Europa sehr deutlich zum Ausdruck. Insbesondere bedauert das Blatt die Taktik der kleineren europäischen Staaten, die — dem englischen Beispiel folgend — auf eigene Faust Politik machten. Dabei wird an erster Stelle die Anerkennung des italienischen Imperiums seitens der Tschechoslowakei gerügt. Der Pariser Politik wird „völliger Mangel an Klarheit" vorgehalten. Der gegenwärtige Kurs der französischen Politik werde, so meint das Sowjetblatt, den Wirrwarr und die Desorientierung in der europäischen Politik nur noch erhöhen (?).

Forderungen deutscher Gesundheitspflege:

Nationalsozialistische Ernährungsreform

Es soll mehr Vollkornbrot und weniger Fleisch gegessen werden!

NdZ **Berlin**, 27. April.

Ueber die nationalsozialistische Ernährungsreform legt der Beauftragte des Reichsärzteführers für Ernährungsfragen, Reichshauptstellenleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers Prof. Dr. Wirz, Mitglied des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP, einen umfassenden Bericht vor. Die besonderen Folgen der veränderten Ernährungsweise seien: ungeheures Ansteigen der Zahnkrankheiten, Zunahme der Stoffwechselkrankheiten, sowie der Magen- und Darmstörungen, außerordentliche Zunahme aller nervösen Leiden. Ferner sei die veränderte Ernährung eine Teilursache der zunehmenden Unfruchtbarkeit gewesen und eine mutmaßliche Teilursache der Herz- und Gefäßkrankheiten.

Die Ernährungsänderung sei am folgenschwersten bei allen Kornprodukten. Die Frage, was seit der Verstädterung aus unserem Brot wurde, habe der Reichsärzteführer einmal mit den Worten beantwortet: „Unser Brot ist heute zumeist ein chemisches Produkt". Unsere Vorfahren hätten pro Kopf und Jahr 250 Kg. Korn verzehrt, wir nur noch 86 Kg. Dabei sei früher das Korn zu neun Zehnteln als Vollmehl der Ernährung nutzbar gemacht und nur ein Zehntel zu Feinmehl verarbeitet worden; heute bestehe genau das umgekehrte Verhältnis.

Nicht weniger folgenschwer wie die Denaturierung unserer Kornprodukte sei das korrespondierende Ansteigen der Fleischernährung von 14 Kg. im Jahre 1816 auf 50 Kg. im Jahre 1936 je Kopf und Jahr. 1816 kamen 4 Kg. Schweinefleisch auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr, 1934 seien es 35 Kg. gewesen. Gegenüber der Behauptung, ein hoher Schweinestand sei des Fettes wegen notwendig, sei darauf hinzuweisen, daß das Bestmaß des täglichen Fettanteils bei 50 bis 60 Gramm liege, also ungefähr bei der Hälfte von dem, was tatsächlich in Deutschland verzehrt werde. Der Referent hebt hervor, daß die nationalsozialistische Ernährungsreform keinerlei Primitivismus wolle. Die Ernährung solle im Gegenteil noch geschmacks- und genußvoller gestaltet werden. ...

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Kurt Wilhelm Kennel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Schöneberg, Südwestkorso 60.

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.

Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.

Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.

Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Ausgabe A Mittag über 12 300
Ausgabe A Abend über 9 300
Ausgabe B über 11 000

Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 28. April.

Volksgenossen und Volksgenossinnen des Kreises Mannheim!

Der Verkauf der Mai-Plaketten 1938 hat begonnen!

Der Vertrieb der Plakette erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Blockleiter, der jedem Volksgenossen und jeder Volksgenossin seines Blocks die Plakette, die 20 Pfennig kostet, anbieten wird. Der Verkauf der Maiplakette in Betrieben ist verboten!

Wir bitten alle Volksgenossen dringend, den Kauf einer Plakette in Betrieben in, und außerhalb unseres Kreises strikte abzulehnen. Am Samstag, dem 30. April, nachmittags und am Sonntagvormittag ist Straßenverkauf der Plakette zulässig.

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes kein Volksgenosse und keine Volksgenossin ohne Maiplakette!

Das Kreispropagandaamt
gez. Fischer.

300 Vertreter des Internationalen Hotelierverbandes besuchten Mannheim

Am 27. April wurden in Mannheim mehr als 300 Vertreter des Internationalen Hotelierverbandes, von Schwetzingen kommend, empfangen. Unter den Gästen des Verbandes, dessen Präsident der bekannte Heidelberger und Mannheimer Hotelier Gabler ist, befanden sich die bekanntesten Hoteliers fast aller europäischen Länder. Die Gäste nahmen im Palasthotel „Mannheimer Hof" ihren Tee. An dem Empfang nahmen der stellvertretende Gauleiter von Baden Röhn, Innenminister Pflaumer, Kreisleiter Schneider und Oberbürgermeister Renninger teil. Anschließend setzten die Gäste ihre Reise nach Heidelberg fort.

Herrliche handbedruckte
Münchner Dirndlkleider ab RM. 23.-
finden Sie im Bunten Lädchen N 3, 10
Lina Reichling
Den Bezugsabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Geburtstagsfeier beim M.G.V. Sängerkreis

Der MGV. Sängerkreis Mannheim hatte zur Feier des 60. Geburtstages seines Vereinsführers Karl Poit seine Mitglieder ins Sängerheim Hack eingeladen. Sämtliche aktiven Sänger waren freudig dem Rufe gefolgt, um einige schöne Stunden innerhalb der Sängerkreis-Familie zu verleben. Mit dem Liede „Frei deutsch und rein in Lied und Tat" wurde die schlichte Feier eröffnet. Darauf sang der Chor unter der umsichtigen Leitung von Musikdirektor H. Bilz „Weihe des Gesangs" von Mozart.

Herr Gg. Schmitt würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Herrn Poit, der schon seit dem Jahre 1921 die Geschicke des Vereins leitet, und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein Geschenk. Mit bewegten Worten dankte Herr Poit und ermahnte die Sänger, auch weiterhin zur Pflege des deutschen Liedes treu zur Sache zu halten.

Als besondere Ueberraschung war der Besuch eines Wiener Sängerkameraden zu verzeichnen, der es sich nicht nehmen ließ, an dem Jubeltage des Vereinsführers die alten Bande der Freundschaft mit dem MGV., die seit dem Deutschen Sängerfest im Jahre 1928 in Wien besteht, erneut aufzufrischen. Der Wiener Gast brachte zum Ausdruck, wie sehr sich die Kameraden aus Oesterreich freuen, endlich zum Reich zurückgekehrt zu sein, und getreu hinter dem Führer leben.

Auf Anregung des Ehrenpräsidenten Herrn Arch. Steiner wurde beschlossen, die nächste Sängerreise nach Wien zu unternehmen, was von den Anwesenden mit begreiflichem Beifall aufgenommen wurde.

ischm.

Wie feiert Mannheim den Tag der Arbeit?

Die Anordnungen der Kreisleitung für den 1. Mai — Großkundgebung im Schloßhof für die Innenstadtortsgruppen

Mit Rücksicht auf die bei einer gemeinsamen Feier für das gesamte Stadtgebiet, für die einzelnen Volksgenossen zu großen Anstrengungen wird wie in den Vorjahren auch diesmal die Feier des 1. Mai dezentralisiert. Die große und offizielle Maifeier der Kreisleitung wird im Schloßhof abgehalten. An ihr sind die Ortsgruppen, die innerhalb des Ringes liegen, beteiligt. Aus untenstehender Uebersicht kann jeder ersehen, welche Feier für ihn in Frage kommt.

Gleichzeitig ist in dieser Uebersicht angegeben, wann die einzelnen Betriebsgemeinschaften auf den dazu bestimmten Plätzen anzutreten haben und wann von dort der Abmarsch erfolgt.

Die Antrete- und Abmarschzeiten sind so knapp gewählt, daß ein reibungsloser Verlauf der Feiern nur dann gewährleistet ist, wenn jeder pünktlich ist.

Der Tag der Arbeit beginnt mit Betriebsappellen, an denen die gesamte Gefolgschaft der einzelnen Betriebe teilnimmt. Nach diesen Appellen marschieren die Gefolgschaften zu den in den einzelnen Ortsgruppengebieten aus der untenstehenden Uebersicht zu ersehenden Antreteplätzen. Nachdem sämtliche Betriebe eines Ortsgruppengebietes auf diesen Plätzen aufmarschiert sind, beginnt in den einzelnen Gebieten der Festumzug, der auf dem Festplatz endet. Dort erfolgt nach Abwicklung eines kurzen Rahmenprogramms die Uebertragung des Staatsaktes mit der Rede des Führers aus Berlin. Nach diesen Feiern finden keine weiteren Veranstaltungen unsererseits mehr statt.

Die Uebersicht über die Feiern der Mannheimer Stadtortsgruppen, die außerhalb des Ringes liegen, wird in der Samstagfrühausgabe nochmals veröffentlicht. Die Teilnehmer werden inzwischen durch ihre Betriebsobmänner alles Nähere bereits erfahren. Bei der nachstehenden Uebersicht handelt es sich demnach nur um die offizielle Feier der Kreisleitung im Schloßhof, für die folgende Organisation getroffen ist:

Ortsgruppe Deutsches Eck
Antreteplatz: Straße zwischen R und S, Spitze am Ring
Antretezeit: 8.50 Uhr
Abmarschzeit: 9.20 Uhr

Ortsgruppe Jungbusch
Antreteplatz: Platz vor der K-5-Schule
Antretezeit: 8.50 Uhr
Abmarschzeit: 9.20 Uhr

Ortsgruppe Friedrichspark
Antreteplatz: Zeughausplatz
Antretezeit: 9 Uhr
Abmarschzeit: 9.30 Uhr

Ortsgruppe Neckarspitze
Antreteplatz: Rheinstraße von Hafenstraße an, Spitze gegen Paradeplatz
Antretezeit: 9.10 Uhr
Abmarschzeit: 9.40 Uhr

Ortsgruppe Rheintor
Antreteplatz: Marktplatz
Antretezeit: 9.20 Uhr
Abmarschzeit: 9.50 Uhr

Ortsgruppe Strohmarkt
Antreteplatz: Bismarckstraße, Spitze am Ring
Antretezeit: 9.30 Uhr
Abmarschzeit: 10 Uhr

Ortsgruppe Plankenhof
Antreteplatz Straße zwischen P und Q
Antretezeit: 10 Uhr.

Die einzelnen Marschsäulen der Ortsgruppen marschieren zunächst zum Friedrichsplatz. Dort erfolgt Zusammenstellung des großen Festzuges, der um 10.40 Uhr antritt und sich über die Planken, Paradeplatz, Breite Straße zum Schloßhof bewegt.

Es wird nochmals auf folgende Punkte hingewiesen, die genauestens beachtet werden müssen:

1. An dem Festzug beteiligen sich nur die männlichen Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe. Die weiblichen Betriebsangehörigen werden gebeten, sich rechtzeitig im Schloßhof einzufinden.

2. An den Maifeiern nehmen alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen teil.

3. Alle Volksgenossen marschieren grundsätzlich mit der Betriebsgemeinschaft ihres Betriebes. Ausgenommen sind nur die Politischen Leiter oder Angehörige der Gliederungen der Partei, die zur Durchführung der Organisation von den Ortsgruppen unbedingt gebraucht werden.

4. An der Spitze der einzelnen Betriebsgemeinschaften marschiert der Betriebsführer und der Betriebsobmann. Es folgen die uniformierten Gefolgschaftsmitglieder, die Politische Leiter sind oder den Gliederungen der Partei angehören. Sie marschieren grundsätzlich in Uniform. Hinter diesen marschieren die Angehörigen der Werkschar. Diesen schließt sich die übrige Gefolgschaft an.

Heil Hitler!
Die Kreisleitung der NSDAP.

An die Mannheimer Hausfrauen

Die Mannheimer Hausfrauen werden hiermit aufgefordert, den Hausgehilfinnen am Feiertag der Arbeit die Möglichkeit zu bieten, die Maifeiern mitzuerleben.

Die Ortsobmänner der Deutschen Arbeitsfront sind angewiesen worden, Kameradschaftsabende der

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hauk
Erstklassige Fabrikate C 4, 4

Hausgehilfinnen durchzuführen. Die Unterstützung der deutschen Hausfrau wird aber notwendig sein, wenn die Hausgehilfinnen durch die Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront zum Feiern aufgerufen werden.

Jungvolk-Abend für die kleinen Oesterreicher

Spiel- und Gesangwettbewerb mit kleinen Ostmärkern als Schiedsrichter

Allerhand Buben und Mädels aus der Ostmark in ihren grauen Jacken und gutsitzenden Umhängen fanden sich gestern nachmittag mit ihren Mannheimer Pflegeeltern im Ballhaus ein zu einem Sing- und Spielabend, den das Mannheimer Jungvolk unter Anwesenheit des Stammführers Wackenheim den Gästen zur Freude, sich selber zu kampfstrohem Wettbewerb durchführte; denn die Kreisamtsleitung der NSV hatte hierzu acht vollständige Uniformen als Preise gestiftet, und da ging man schon in den paar Tagen der Vorbereitung mit doppeltem und dreifachem Eifer an die Probearbeit.

In bunter Folge ging nun ein Segen von froher Laune und kräftigster Sangeslust über die begeisterte Zuhörerschar nieder. Wir sangen feste die lustigen Kehrreime mit und erfreuten uns ebenso an der klaren Stimme des kleinen Vorsängers, wie an der Sicherheit des Einsatzes und disziplinierten Zusammenhalts im Stimmkörper. Zwischendurch gab's dann allerhand frohe Spiele, teils volkstümlich-humoristischen oder auch satirischen Inhalts, wie er den Jungens besonders gut ansteht. Es betätigte sich ein sehr selbstbewußter Seiltänzer, der von einem Polizisten am Auftreten gehindert wurde; ein amerikanisches Massenrasieren, einen unregelmäßigen Stuhlgang (über 6 Stühle!), einen Spuck (mit c) um Mitternacht, einen Boxkampf von Papier- gegen Mittelgewicht mit Dampf und Rauch aus den Handschuhen gab's zu sehen, auch Schattenspiel von einem Arzt, der die Zähne ebenso wie den Bandwurm, den Lutschdaumen und den Teufel aus dem Mund herauszog, und manches mehr, was Freude und Lachen genug bewirkte.

Nachdem man nun in zwei Stunden alles abgewickelt, der Theaterdirektor des tüchtigsten Fähnleins in Frackhemd und Zylinder seine interessante Lebensgeschichte erzählt, und der flinke vielseitige Festarrangeur Horlacher mit seinen spaßhaft verbindenden restlos gereimten Texten alles aufs beste angesagt und auch zum Schluß die Wiedervereinigung mit Oesterreich gefeiert hatte, da trat denn nun das Preisgericht in Aktion, das zum größten Teil aus einer Reihe von unseren kleinen Gästen bestand.

Nach kurzer Beratung konnte dann verkündet werden: alle waren sie sehr gut! Aber wenn schon nach Rangstufen geordnet werden soll, damit die schönen Uniformen von der Kreisamtsleitung richtig verteilt werden, so soll an erster Stelle stehen Fähnlein 37 (dessen humoristische Gesangskunst mit den schnellen rhythmischen Uebergängen ganz besonders zu rühmen ist), darauf dicht folgend die Jungbannbereitschaft, die als erste auftrat und ihr Programm mustergültig gestaltet und zu Ende gebracht hat. Hierauf drittens das ebenfalls gesanglich vortreffliche Fähnlein 34, und schließlich teilten sich in den vierten Preis Fähnlein 13 und 2, die auch manches gute Stücklein beigetragen hatten.

„Blonde und braune Buben — passen nicht in die Stuben!" war eines der letzten Lieder. In einer Ansprache wurde den lieben Gästen noch der Sinn des Abends und die Freude über die Wiedervereinigung klargemacht, des Führers mit dreifachem „Sieg Heil!" gedacht, und guten Mutes zog man wieder nach Hause, — das JV fähnleinweise mit festem Tritt und lautem Gesang, die anderen an Hand ihrer Beschützer und Gastgeber.

Dr. Hr.

Musikalische Feierstunde

Saarpfalz-Orchester unter Cremer — Enrico Mainardi als Gast

Der Konzertring der heimischen Kulturgemeinde schloß die dankenswerte und gehaltvolle Reihe der musikalischen Feierstunden mit einem nochmaligen Gastspiel des Saarpfalz-Orchesters, das diesmal Kapellmeister Dr. Ernst Cremer dirigierte. Er ließ beginnen mit der Ouvertüre zum „Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius, jener Oper, die am 15. Dezember 1858 unter Franz Liszt im Weimarer Hoftheater uraufgeführt wurde, aber erst in Felix Mottls Bearbeitung (erstaufgeführt am 1. Februar 1884 im Hoftheater zu Karlsruhe) lebensfähig wurde. Die „entzückende Grazie" und die ureigene Tonsprache des Werkes kam in der Wiedergabe zu schönster Geltung.

Diesem entzückenden Auftakt folgte das Gastspiel des hervorragenden italienischen Cellisten Enrico Mainardi, Ersten Konzertmeisters der Scala in Mailand. Der Gast spielte Schumanns einziges (a-Moll-)Konzert für Violoncello mit Orchesterbegleitung (Werk 129), das mit feurigster Leidenschaftlichkeit und tiefstem Empfinden nachgestaltet wurde. Enrico Mainardi hat erst vor kurzem in Ludwigshafen gastiert und gestaltete auf seinem Wunderinstrument namentlich den langsamen Mittelsatz weihevoll und ergreifend schön. Von seiner genialig gereiften Technik zeugt insbesondere die Wiedergabe der Kadenz im Finale. Stärkster Beifall veranlaßte den Gast, auch diesmal eine Bachsche Sarabande dreinzugeben.

Der Abend und die diegwinterlichen Feierstunden schlossen würdig mit der Fünften (e-Moll-) Symphonie Peter Tschaikowskys. Sie bringt das „Schicksalsmotiv" in allen vier Sätzen. Der Einleitungssatz gilt auch hier als der bedeutendste. Mit leidenschaftlichem Aufbegehren gestaltete Cremer ohne Partitur dirigierend, wie Mainardi ohne Blatt seine schwierige Solopartie bewältigte, dieses „Andante allegro con anima" und ließ das einleitende Thema des „Andante cantabile" in aller Herrlichkeit erblühen. Majestätisch erklang das abschließende Andante, überaus temperamentvoll der Schlußteil des Finales. Die begeisterten Hörer überschütteten Dr. Cremer und das Saarpfalz-Orchester mit langanhaltendem Beifall.

Dr. Fritz Haubold.

50 Jahre Eugen Kentner

Am 1. Mai kann die Gardinen-Spezialfirma Eugen Kentner AG. auf 50 Jahre des Bestehens zurückblicken. 1888 gründete der 1900 verstorbene Senior-Chef der Firma, Eugen Kentner, in Stuttgart in der Rotebühlstraße 53 ein Gardinenfachgeschäft und legte damit den Grundstein zu dem heute im ganzen Reich bekannten Unternehmen.

Weitblickender Unternehmergeist, reiche Erfahrungen und Fachwissen führten die Firma zu einem steten und gesunden Aufstieg. Dem Stuttgarter Haus wurden in vielen anderen Städten, so auch in Mannheim, Verkaufshäuser angegliedert. Mit dem Aufblühen der Firma konnte auch das Streben des Gründers, Gardinen und Dekorationsstoffe in eigenen Fabriken herzustellen, seine Verwirklichung finden. Eine ausgedehnte Weberei mit einem erprobten und treuen Stamm von Facharbeitern in Plauen i. V. und zwei Gardinenfabriken versorgen die Verkaufshäuser mit eigenen Erzeugnissen. Krieg und Inflation machten dem Unternehmen das Fortbestehen nicht leicht. Aber zäher Wille überwand auch diese Schwierigkeiten und bald nach Beendigung der Inflation begann der Aufstieg wieder. Nach dem Tode des Gründers der Firma übernahmen die Söhne, Fritz und Max Kentner, die auf eine über zwei Jahrzehnte lange Tätigkeit in der Firma zurückblicken, die Leitung und führen nun die Firma im Sinne des Gründers weiter.

Am 1. Mai sehen Führung und Gefolgschaft der Firma Eugen Kentner in gutem Geiste der Zusammengehörigkeit auf fünf Jahrzehnte ehrenvoller Entwicklung zurück und betrachten es als schönste Auszeichnung ihres einmütigen Schaffens, daß die Firma das Leistungsabzeichen der DAF erhalten hat. Unsere besten Glückwünsche gelten dem durch ein halbes Jahrhundert bewährten Unternehmen, seiner Führung und Gefolgschaft.

Lichtbilder in Farben — bei den Liebhaberphotographen

Die Photographie ist neuestens um ein wesentlich vervollkommneteres Ausdrucksmittel bereichert worden. Man durfte nur die prachtvollen Farblichtbilder sehen, die in der Photographischen Gesellschaft Mannheim" (Amateurverein) am Freitag im Hotel National durch die Herren Schmitt und Heeg gezeigt wurden, und man muß begeistert werden für eine bildnerische Darstellung der heimatlichen Umwelt in ihrer natürlichen Farbe.

Seit in jüngster Zeit zwei deutsche Weltfirmen einen Farbfilm mit so hervorragender Leistungsfähigkeit herzustellen vermögen, ist das Photographieren in Farben einfachste Sache geworden, zumal Momentaufnahmen mit 1/25 Sekunden möglich sind, und man wird seine helle Freude haben an den herrlich durchgezeichneten, in wahren Farben strahlenden Durchsichtsbildern.

** **Bestandsaufnahme im NS-Reichskriegerbund.** Nachdem der NS-Deutsche Reichskriegerbund die einzige Soldatenorganisation geworden ist, hat der Reichskriegerführer eine Bestandsaufnahme über die dem Bunde angehörenden Kameradschaften und Mitglieder nach dem Stichtag vom 1. Juli angeordnet. Die Erhebung erfolgt getrennt nach Kameradschaften, die bereits durch den Verbandsstärkenachweis 1938 gemeldet sind, und Kameradschaften, die in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli neu in den Bund aufgenommen sind oder sich zum Eintritt gemeldet haben.

Die Erziehungsaufgabe der Schulsparkasse

Neben dem Betriebssparen ist das Schulsparen die wichtigste Form des Kleinsparens. Hier steht die erzieherische Aufgabe betont im Vordergrund; schon in dem Kind soll der Sinn für Sparsamkeit und Vorsorge geweckt werden, und der heranwachsende Mensch soll durch alle Abschnitte seines Lebensweges, durch Schule, Wehrdienst und Beruf, von seiner Sparkasse begleitet und betreut werden. Zwar handelt es sich meist nur um kleine Sparbeträge; der Wert dieser Kapitalsammelarbeit wird jedoch von den Sparkassen nicht an der Größe der Sparsummen oder an dem von ihnen dabei etwa zu erzielenden Gewinn gemessen, sondern es kommt ihnen entscheidend auf die volkserzieherische Leistung und auf den gesamtwirtschaftlichen Nutzen an. Nachdem im Jahre 1936 durch den bekannten Schulsparerlaß des Herrn Reichserziehungsministers und eine Reihe anderer Maßnahmen die Grundlagen für eine verstärkte Pflege des Schulsparens geschaffen waren, richteten sich die Bestrebungen der Sparkassen notwendig auf zwei Ziele, nämlich auf eine zunehmende Verdichtung des Schulsparnetzes und die planmäßige Heranziehung der noch nicht sparenden Schuljugend. Seit 1934 konnte die Zahl der Schulen, bei denen in Verbindung mit einer öffentlichen Sparkasse das Sparen gefördert wird, etwa verdoppelt werden. Zu Beginn des Jahres 1937 waren rund 33 000 Schulen, d. h. etwa zwei Drittel aller deutschen Schulen, von den Sparkassen erfaßt; inzwischen dürfte die Zahl der schulsparmäßig betreuten Schulen weiter wesentlich gestiegen sein.

Säuglingssterblichkeit weiter zurückgegangen

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht eine Darstellung der Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Jahre 1937. Die großstädtische Bevölkerung hat um die Mitte des Jahres 20.7 Millionen Einwohner betragen. Sie war um 250 000 Einwohner größer als im Vorjahr. Um 110 000 Personen hat sie sich allerdings allein dadurch vermehrt, daß zu den 57 Großstädten Darmstadt als 58. Großstadt hinzugekommen ist. Aber auch durch den Geburtenüberschuß von 80 000 Einwohnern ist eine Vermehrung der Bevölkerungszahl eingetreten. Der Rest entfällt auf Wanderungsgewinn und Eingemeindungen. In den 58 deutschen Großstädten wurden im vergangenen Jahr fast 210 000 Ehen geschlossen, über 300 000 lebende Kinder geboren und rund 238 000 Gestorbene gezählt. In allen Großstadtgruppen war wieder ein Ansteigen der Heiratshäufigkeit zu verzeichnen. Die Geburtenziffer lag um 1.3 v. H. höher als im Vorjahr und betrug 15.5 auf 1000 der Bevölkerung. Die schlesischen Großstädte erreichten mit 18.1 wieder die höchste Geburtenziffer. Auch in den Hafenstädten lag die Ziffer mit 17.7 hoch. Den weitaus niedrigsten Wert ergaben wieder die sächsischen Industriestädte mit 12.6. Erfreulich ist weiterhin, daß die Säuglingssterblichkeit in den Großstädten einen weiteren Rückgang zeigt, und zwar von 64 auf 61.1 je 1000 Lebendgeborene.

** **60. Geburtstag.** Frau Jost, Witwe, G 2, 20, vollendet am Donnerstag, dem 28. April, in körperlicher und geistiger Frische ihr 60. Lebensjahr. Unsere Glückwünsche!

Doppelverdiener?

Man sollte eigentlich annehmen, daß der Begriff des Doppelverdieners in unserer vollbeschäftigten Wirtschaft ausgespielt hat. Es war recht und billig und durchaus am Platz, das Doppelverdienertum in einer Zeit zu bekämpfen, da es galt, über sechs Millionen arbeitslose Menschen in den Arbeitsprozeß zurückzuführen. Hier blieb nichts anderes übrig, als den vorhandenen Arbeitsvorrat soweit wie möglich zu verteilen. Aber heute, da man bereits von einer überbeschäftigten Wirtschaft sprechen kann, die nur auf einige Hunderttausend nicht volleinsatzfähiger Kräfte als Reserven zurückgreifen kann, ist es eigentlich nur ein Zeichen von Rückständigkeit, wenn hier und da noch einzelne Stellen berechtigt zu sein glauben, das Doppelverdienertum weiter bekämpfen zu sollen. Noch vor ganz kurzer Zeit spielte diese Frage bei der Kündigung eines Behördenangestellten, dessen Frau durch Putzarbeiten einen Nebenverdienst hatte, eine erhebliche Rolle.

In unserer heutigen Wirtschaft ist das Wort Doppelverdiener, das ja in seinem Unterton das Vergehen gegen die Volksgemeinschaft in sich schloß, nicht mehr am Platze; es ist untrennbar mit einer Zeit tiefsten wirtschaftlichen Elends verbunden, die wir bei uns für immer überwunden haben. Man sollte in Zukunft nicht mehr von Doppelverdienern, sondern von Doppelarbeit sprechen. Doppelarbeit ist aber Doppelleistung, und diese verdient ihren gerechten Lohn; sie ist lediglich aus volksgesundheitlichen Gründen zu begrenzen.

Die Beratung des Beauftragten der NSDAP mit den Gemeinderäten

bei Berufung von Bürgermeistern und Beigeordneten

Der Reichsinnenminister hat eine neue Bestimmung in die erste Ausführungsanweisung zur Deutschen Gemeinde-Ordnung eingefügt. Danach ist über die Beratung des Beauftragten der NSDAP mit den Gemeinderäten anläßlich der Berufung von Bürgermeistern und Beigeordneten eine Niederschrift zu fertigen, die über den wesentlichen Inhalt dieser Beratung Auskunft gibt. Insbesondere sind abweichende Auffassungen der Gemeinderäte in die Niederschrift aufzunehmen, und zwar gemäß § 57 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung. Auch steht nach dieser Vorschrift jedem Gemeinderat die Befugnis zu, seine Auffassung zur Niederschrift zu geben. Die Niederschrift ist mit den erforderlichen Unterschriften und in beglaubigter Abschrift dem Vorschlage des Beauftragten an die zuständige Behörde beizufügen.

Weinheimer Allerlei

-s- **Weinheim**, 27. April. Seinen 77. Geburtstag beging Friseurmeister Emil Binz. Der Jubilar ist noch selten rüstig und gesund. Früher war er ein eifriger Turner. — Das Fest der silbernen Hochzeit beging das Ehepaar Lokomotivführer Ludwig Kraberl und Frau in der Badeniastraße 7. — Rentner Georg Haßel beging seinen 77. Geburtstag. Jakob Michael durfte auf 71 Lebensjahre zurückblicken.

*

Seinen 71. Geburtstag beging der Rentner Jakob Michael in der Wilhelm-Gustloff-Straße.

*

Frau Anna Heisel, geb. Heiligenthal, ist im Alter von 83 Jahren in Neckargemünd gestorben. Sie war die Frau des vor längerer Zeit verstorbenen Hutfabrikanten Heisel. Er war es auch, der den Weinheimer Sommertagszug ins Leben rief und ihn finanzierte. Er galt als Pionier des Kraftwagensports und steuerte als erster in Weinheim einen Wagen.

Erweiterter Flugverkehr ab 2. Mai

Vom Weltflughafen Rhein-Main aus

:: **Frankfurt a. M.**, 27. April. Nachdem die deutsche Lufthansa erst kürzlich den Sommerflugplan in Kraft setzte, wird das über den Flughafen Rhein-Main führende Verkehrsnetz ab 2. Mai weiter ausgebaut. Die britischen „Imperial Airways" nehmen an diesem Tage den wichtigen

Großflugweg London—Brüssel—Frankfurt—Prag—Wien—Budapest wieder in Betrieb,

der dem Rhein-Main-Gebiet neue Schnellverbindungen nach dem Auslande und der heimgekehrten Ostmark des Reiches erschließt. Auch der Verkehr nach den Hansestädten und den skandinavischen Ländern wird ab 2. Mai weiter verdichtet. Um 8.05 Uhr verläßt das Schnellflugzeug den Flughafen Rhein-Main zum Fluge nach Bremen (an 10.15 Uhr) mit Zwischenlandung in Hannover (an 9.35 Uhr), wo neue Anschlüsse nach Hamburg (an 10.20 Uhr)—Kopenhagen—Gotenburg—Oslo und Malmö—Stockholm—Helsingfors bestehen.

Erstmalig wird auch eine

direkte Flugstrecke nach Karlsruhe—Baden-Baden

geschaffen. Die auf dieser Linie eingesetzten Flugzeuge bewältigen diese Entfernung in 35 Minuten. Schließlich bestehen auch nach Breslau, Danzig, Dresden, Königsberg und Münster i. W. ab Frankfurt neue Flugverbindungen.

Du trägst mit die Verantwortung vor den kommenden Generationen, tritt ein in die NSV.!

⊙ **Neckargemünd**, 26. April. Am Mittwochmorgen traf hier die auf einer Süddeutschlandreise befindliche Fußballabteilung der Marineschule Kiel ein und wurde von Bürgermeister Müßig empfangen. Nach der Besichtigung hiesiger Sehenswürdigkeiten fand in den Nachmittagsstunden auf dem Sportplatz am Bammentaler Weg ein Fußballwettspiel statt. Zum Begrüßungsabend im Hotel „Goldener Hirschen" fanden sich neben beiden Mannschaften auch die hiesigen Mitglieder der Marinekameradschaft ein. Am Donnerstag reisten die Gäste wieder ab.

Vor zehn Jahren:

Als unser Hauptbahnhof umgebaut wurde

Eine Maßnahme, die sich bewährt hat

In unserer schnellebigen Zeit ist manchem wohl kaum gegenwärtig, daß sich unser Hauptbahnhof vor nunmehr erst zehn Jahren eine umfassende Operation gefallen lassen mußte. In nahezu zweijähriger Arbeit wurde damals aus einem im Laufe der Zeit durchaus unzulänglich gewordenen Bau das Gebäude geschaffen, wie wir es heute vor uns sehen.

Die Bahnhofsfrage hat damals die Mannheimer sehr stark beschäftigt. Die einen waren für eine vollkommene Verlegung des Hauptbahnhofs, die anderen nur für eine Erweiterung. Die zuständigen Stellen haben sich dann zu der letzteren Maßnahme entschlossen, sie wollten damit eine auf einige Jahrzehnte hinaus ausreichende Lösung schaffen, wobei man die Frage einer späterhin doch noch notwendig werdenden grundsätzlichen Neuregelung der Bahnanlagen in Mannheim offen ließ. Den Umbau des Bahnhofes aber hat man mit einer sicherlich beachtlichen Großzügigkeit vorgenommen. Die Stadt Mannheim hat dabei der Reichsbahn die Durchführung erleichtert, indem sie auf dem Bahnhofsplatz die für die Erweiterung erforderliche Fläche und außerdem ein gegen geringen Zinsfuß auf mehrere Jahre gegebenes Darlehen zur Verfügung stellte.

Der Umbau wurde in zwei Etappen vollzogen. Im Herbst 1927 begann man mit der Erweiterung der beiden Flügel, nach deren Fertigstellung im Dezember 1928 der Umbau des Mittelbaues in Angriff genommen wurde. Am 28. August 1929 war die gesamte Neuordnung beendet, und seitdem ist das heutige Bahnhofsgebäude in seiner Gesamtheit in Betrieb.

Wie bedeutend die bei der Umgestaltung gewonnenen Vorteile sind, weiß jeder, der sich noch an den alten Zustand erinnern kann. Die Zugänge zu den Sperren waren ungenügend. In der Haupthalle befanden sich nur die Fahrkartenschalter. Der Gang nach den im Ostflügel untergebrachten Wartesälen, Wirtschaften und Abortanlagen war viel zu eng. Die Abortanlagen selbst waren durchaus mangelhaft. Waschgelegenheiten fehlten vollkommen, ganz zu schweigen, daß Badegelegenheiten auch nicht da waren. An der Gepäck- und Handgepäckannahme herrschte größter Platzmangel. Das alles wurde entscheidend gebessert. Zahlenmäßiger Ausdruck dieser umfassenden Neuerung ist der Hinweis, daß sich durch den Umbau die Gesamtgrundfläche des Gebäudes von 2600 auf 4960 Quadratmeter vergrößerte.

Der Umbau brachte natürlich für die Dauer der Arbeiten erhebliche Beeinträchtigungen des Verkehrs mit sich. Am einfachsten war es noch jetzt vor zehn Jahren, als die beiden Seitenflügel verbreitert wurden. Als man an die Umgestaltung des Mittelbaues ging, bedeutete das eine vollständige Trennung der Betriebsräume in zwei Teile, aber all diese Schwierigkeiten wurden geduldig ertragen, weil man wußte, das Ergebnis werde sich lohnen.

Man kann sich heute, wo unser Hauptbahnhof über eine geräumige Haupthalle, über eine ausgedehnte Schalterhalle im Westflügel mit viel mehr Fahrkartenschaltern als früher und über ausreichende Warte- und Wirtschaftsräume, Abortanlagen und Waschräume im Ostflügel verfügt, kaum mehr vorstellen, wie reformbedürftig der alte Zustand eigentlich war. Aber eine Zahl kennzeichnet sicherlich markant die große Wandlung, die durch den Umbau eingetreten ist: Der Gang im Ostflügel, der heute acht Meter breit ist, hatte vordem nur eine Breite von 3,50 Metern!

Die Verbreiterung wurde durch Vorsetzen der Bahnhofsplatzfassade erzielt. Die beiden Flügelfassaden sind dabei im wesentlichen in der alten Form wieder aufgebaut worden. Der Mittelbau aber hat sich auch äußerlich nicht unerhebliche Aenderungen gefallen lassen müssen. Verschwunden ist zum Beispiel die hohe Kuppel, die ihn früher bedeckte, und verschwunden sind auch vier große Säulen, die auf stark vortretenden Unterbauten ruhten und die Fassade teilten. Im Zusammenhang mit dem Umbau wurde auch der Raum vor dem Bahnhof neu aufgeteilt, wobei die alten Zieranlagen den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen zum Opfer fielen.

Durch den Umbau, der insgesamt rund 1,8 Millionen erforderte, wurde ein Bahnhofsgebäude geschaffen, das heute noch den Ansprüchen genügt.

dr. w. th.

Flinke Pariserinnen nähen Flaggen für den Besuch des englischen Königs

In den Nähstuben von Paris ist man bereits eifrig damit beschäftigt, die Flaggen herzustellen, die bei dem Besuch des englischen Königspaares die Straßen der französischen Hauptstadt schmücken werden. (Weltbild, Zander-M.)

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Kreisleitung

Die Ehrenbereitschaft des Stadtgebietes (Rundschreiben Nr. 937) tritt am Donnerstag, 28. 4., 20 Uhr, vor der Rhein-Neckar-Halle an. Dienstanzug (Dienstbluse). Die Ortsgruppenleiter sorgen dafür, daß die der Ehrenbereitschaft zugeteilten Politischen Leiter restlos zur Stelle sind. Kreisorganisationsamt.

NS-Frauenschaft

Edingen. 28. 4., 20 Uhr, Heimabend im Schulhaus.
15. März (Lindenhof). 28. 4., 20 Uhr, Zellenfrauenschaftsleiterinnenbesprechung in der Lindenhofstraße 28, parterre.
Strohmarkt. 28. 4., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend im Ballhaus. Frauenwerk ist eingeladen.
Neckarau-Süd. 28. 4., 20 Uhr, Besprechung der Zellenfrauenschaftsleiterinnen, Friedrichstraße 28.
Ilvesheim. 28. 4., 20 Uhr, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnenbesprechung im „Schiff".
Neckarspitze. 28. 4., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend im Wartburghospiz, F 4, 8. Erscheinen für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder ist Pflicht. Liederbücher mitbringen.
Achtung! Jugendgruppe. 28. 4., 20.15 Uhr, Singen im Geschäftshaus, F 3, 13. Erscheinen ist Pflicht!

BDM

Sanitätskursus Dr. Alex. 28. 4. um 20 Uhr in N 2, 4. Verbandsmaterial mitbringen.
Mädelgruppe 4/171 Oststadt. Am 28. 4. um 20 Uhr kommen alle Führerinnen und Geldverwalterinnen zur Besprechung in die Beethovenstraße 15. Bei Verhinderung Vertretung schicken.

HJ

GA-Stelle des Bannes und Jungbannes 171. Die italienische Arbeitsgemeinschaft findet am 28. 4., 20 Uhr, im Adolf-Hitler-Realgymnasium statt. Heft und Bleistift sind mitzubringen.
GA-Stelle des Bannes 171. Kameraden, die eine Auslandssprache beherrschen, melden sich umgehend bei der GA-Stelle, Zimmer 73, dienstags und freitags 20 bis 21.30 Uhr. — Anmeldungen zur französischen Arbeitsgemeinschaft werden entgegengenommen (auch schriftlich).
Sämtliche Scharführer im Gebiet des Bannes 171 sind ab sofort mit dem Thema „Der 1. Mai" auszugestalten.

NSKOV

NSKOV, Kameradschaft Mannheim, Große Merzelstr. 6. Zur Feier des 1. Mai im Schloßhof in Mannheim sind die schwerkriegsbeschädigten Kameraden hiermit eingeladen. Spätestens um 11.30 Uhr müssen die bereitgestellten Sitzplätze eingenommen sein. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Die Kameraden erscheinen im NSKOV-Ehrenanzug mit Mütze und Armbinde.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Frauenabteilung
Hausgehilfen

Neckarau-Nord und -Süd. Am Donnerstag, 28. April, um 20.30 Uhr, Gemeinschaftsabend der Frauen und Mädchen und der Hausgehilfinnen in der „Krone", Friedrichstraße. Sprechstunden der Ortsgruppe sind jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr auf der Dienststelle, Luisenstraße 44.

Ortswaltungen

Humboldt. Am Freitag, 29. April, 20 Uhr, Sitzung sämtlicher DAF-Walter und Betriebsobmänner im Lokal „Zum Alphorn", Alphornstraße 17.
Horst-Wessel-Platz. Am 28. April, 18 Uhr, findet im Lokal „Kranz", Seckenheimer Straße, eine Betriebsobmännerbesprechung statt. Erscheinen ist Pflicht.

Kraft durch Freude

Freitag, 29. April

Allgemeine Körperschule

Offener Kursus für Frauen und Männer: 20 bis 21.30 Uhr Lebelrealschule B.
17.30 bis 19 Uhr Stadion, Hauptfeld und Feld 1 und 2.
Betriebssportkurse: 6.30 bis 7.30 Uhr Stadion, Feld 2. 18 bis 19 Uhr Stadion, Feld 3. 17.30 bis 19 Uhr Stadion, Hauptfeld, Feld 1 und 2. 19 bis 20.30 Uhr Stadion und Herzogenriedpark. 18 bis 20 Uhr Planetarium.

Fröhliche Gymnastik und Spiele

Offene Kurse für Frauen und Mädchen: Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Mädchenberufsschule, Weberstraße; Seckenheimschule, Turnhalle; Friedrichsfeld, Rathaussaal.
Betriebssportkurse: 17.30 bis 19 Uhr und 20 bis 21.30 Uhr Uhlandschule.

Kindergymnastik
14 bis 15 Uhr Feudenheimschule.

Schwimmen

Offener Kursus für Hausfrauen: 9 bis 10.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.
Offener Kursus für Männer und Frauen: 21.30 bis 23 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.
Betriebssportkurse: 18.30 bis 20 Uhr Halle 3, 20 bis 21.30 Uhr Halle 3 des Städtischen Hallenbades.

Rollschuhlauf

Offene Kurse für Frauen und Männer: 18 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Karl-Friedrich-Gymnasium, Rollschuhbahn.

Reiten

Offene Kurse für Frauen und Männer: 13 bis 14 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 21 bis 22 Uhr, 22 bis 23 Uhr Reithalle Städtischer Schlacht- und Viehhof.

*

Samstag, 30. April

Allgemeine Körperschule

Offener Kursus für Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr Stadion, Feld 2.
Betriebssportkurse: 15.30 bis 17 Uhr Stadion, Feld 1.

Reichssportabzeichen

Offener Kursus für Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr Stadion, Feld 2.

Schwimmen

Offene Kurse für Frauen und Männer: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1.
Betriebssportkurse: 20 bis 21.30 Uhr Hallen 2 und 3 des Städtischen Hallenbades.

Reiten

Ausreiten in den Waldpark (für Frauen und Männer): Anmeldungen nimmt das Sportamt entgegen.

*

Sonntag, 1. Mai

fallen sämtliche Kurse des Sportamtes aus!

Was hören wir?

Freitag, 29. April

Reichssender Stuttgart

6.00: Frühkonzert. — **8.30:** Froher Klang. — **10.00:** Mit dem „Jan Wellem" unterwegs. — **10.30:** Schiffsfungen im Dienst, Hörbilder. — **11.30:** Volksmusik. — **12.00:** Mittagskonzert. — **14.00:** Schöne Stimmen (Schallplatten). — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Kammermusikgruppe der HJ spielt alte Hausmusik. — **18.30:** Griff ins Heute. — **19.15:** Bauernsendung. — **20.00:** Wie es euch gefällt. — **20.15:** Abendkonzert. — **22.00:** Nachrichten. — **22.30:** Worüber man in Amerika spricht. — **22.30:** Unterhaltungs- und Tanzmusik. — **24.00:** Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — **6.30:** Frühkonzert. — **11.30:** 30 bunte Minuten. — **12.00:** Musik zum Mittag. — **14.00:** Allerlei von zwei bis drei. — **15.15:** Kinderliedersingen. — **15.35:** Mit der Postkutsche durch deutsches Land. — **16.00:** Musik am Nachmittag. — **18.00:** Kanus — Kugeln — Kolonisten. — **18.30:** Lieder. — **18.45:** Italienisch-national- und weltpolitisches Denken. — **19.10:** Feierabend-Unterhaltung. — **20.00:** Musikalisches Allerlei (Aufnahme). — **21.00:** Ein ganzer Kerl, Komödie. — **22.30:** Kleine Nachtmusik. — **23.00:** Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Tageskalender

Donnerstag, 28. April

Nationaltheater: „Die Zauberflöte", Oper von Mozart, 20 Uhr.
Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Ausstellungshalle A 1, 1: 20.15 Uhr Lichtbildervortrag von Dr. Pfaff-Giesberg über „Die Indianer in Vergangenheit und Gegenwart".
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Kaffee Wellenreuther, Kaffee Kurpfalz.

Lichtspiele:

Universum: „Großalarm". — **Alhambra und Schauburg:** „Olympia — Fest der Völker". — **Gloria:** „Das Ringen um Verdun". — **Capitol und Scala:** „Der Jugendfreund". — **Palast:** „Glanz und Elend der Filmmerwelt".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr, Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Schwetzingen und sein Theater.
Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.
Palmenhaus am oberen Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 17 Uhr.
Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Kollektivausstellung H. Brückl. Lesesaal geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30 bis 21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr. Ausstellung: Hermann Geibel und Wilfried Otto.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 28. April. Die Großwetterlage zeigt im ganzen noch wenig Aenderung. In der Höhe einströmende etwas kühlere Luftmassen führten tagsüber bei kräftiger Einstrahlung zu stärkerer Bewölkung, wobei es vereinzelt zu örtlichen gewittrigen Niederschlägen kam. Eine Aenderung der herrschenden Wetterlage ist zunächst nicht zu erwarten.

Voraussage für Freitag, 29. April

Tagsüber stärker bewölkt, vereinzelt örtliche gewittrige Schauer, Tagestemperaturen um fünfzehn Grad, Winde aus Ost bis Nordost.

Höchsttemperatur in Mannheim am 27. April + 12,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 28. April + 4,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 5,5 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 3,0 Millimeter = 3,0 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	24.	25.	26.	27.	28.
Rheinfelden	1,87	1,92	1,92	1,89	1,91
Breisach	0,75	0,67	0,68	0,70	0,62
Kehl	1,92	1,95	1,93	1,92	1,89
Maxau	3,36	3,36	3,38	3,31	3,33
Mannheim	2,12	2,11	2,10	2,11	2,13

Rhein-Pegel	25.	26.	27.	28.
Caub	1,26	1,26	1,28	1,2[illegible]
Köln	0,90	0,92	0,91	0,9[illegible]
Neckar-Pegel				
Mannheim	2,07	2,00	1,96	2,[illegible]

Jugendverderber wandern ins Gefängnis

Von der Mannheimer Jugendschutzkammer verurteilt

Der 40jährige Franz Müller aus Mannheim stand zum drittenmal vor der Jugendschutzkammer, um sich wegen sittlicher Verfehlungen zu verantworten. Die zur Aburteilung gelangten Straftaten liegen zwei Jahre zurück; inzwischen verbüßt der Angeklagte seit 1. Dezember 1936 die gegen ihn erkannten Zuchthausstrafen vom 24. November 1936 und 7. Mai 1937. Der Angeklagte bedeutet für die heranwachsende Jugend eine große Gefahr, zumal er die Gelegenheiten benutzt, um während Kinovorstellungen sich an Jugendliche heranzumachen zu dem Zweck, sie zu mißbrauchen. Die Jugendschutzkammer verurteilte M. unter Einbeziehung der früheren Strafen zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis, abzüglich der bereits verbüßten Strafhaft. Beim nächsten Rückfall muß der Angeklagte mit einer Zuchthausstrafe rechnen.

*

Mit den Gerichten ist der 38 Jahre alte Friedrich Blum aus Basel schon 17mal, darunter dreimal wegen Sittlichkeitsverbrechens, in Konflikt gekommen. Diesmal hatte er sich, angeblich betrunken, an einem siebenjährigen Mädchen vergangen.

Wegen Verbrechens nach § 176 Abs. 3 erkannte das Gericht auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

*

Fortgesetzte Sittlichkeitsvergehen an einem (allerdings verdorbenen) dreizehnjährigen Mädchen brachten den 23jährigen Franz Friedrich aus Mannheim vor die Jugendschutzkammer, die ihn nach § 176, Absatz 1, Ziffer 3 abzuurteilen hatte und über F. ein Jahr Gefängnis verhängte.

*

Drei Angeklagte in einer Abtreibungsaffäre

In eine Abtreibungsaffäre verwickelt waren die ledige 18 Jahre alte Martha L. aus Hockenheim, ihre verheiratete 22jährige Schwester Luise L. aus Hockenheim und deren 31 Jahre alter Ehemann Josef L. aus Reilsch. Die L. ist mit ihren 18 Jahren bereits sittlich verwahrlost. Auf ihr Drängen — sie war schwanger geworden — hatten sich alle drei gemäß § 218 in Zusammenhang mit § 43 einer versuchten Abtreibung schuldig gemacht. Es wurde Martha L. zu drei Monaten, Luise L. zu drei Monaten und Josef L. zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten L. wurden je ein Monat und der Angeklagten L. zwei Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

In die Fußtapfen des Vorgängers getreten

Geschäftsführer und Angestellter wegen Untreue und Unterschlagung vor Gericht

OL., **Karlsruhe**, 26. April. Wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung hatten sich am Montag vor der 3. Karlsruher Strafkammer der 26 Jahre alte verheiratete Herbert Josef Herp aus Offenburg und der 17jährige Gottfried Eglolf aus Freiburg zu verantworten. Herp hatte als Geschäftsführer einer Kohlenfirma in Baden-Baden vom Jahre 1936 bis zum Jahre 1937 einen Betrag von rund 5000 RM. aus der Geschäftskasse entnommen und für sich verbraucht; die Unterschlagungen des Mitangeklagten, der im gleichen Betrieb angestellt war, beliefen sich auf rund 1400 RM. Insgesamt wurde ein Fehlbetrag von 90 000 RM. festgestellt.

Der Vorgänger des Angeklagten Herp war aus der Firma wegen Verfehlungen entlassen worden; Herp trat in seine Fußstapfen

und gab seinem Untergebenen Eglolf ein schlechtes Beispiel. Er war wegen Unterschlagung von über 10 000 RM. angeklagt. Diese Ziffer ermäßigte sich nach den Feststellungen des Sachverständigen auf 5—6000 RM. Es herrschte, wie in der Verhandlung festgestellt wurde,

eine unglaubliche Lotterwirtschaft.

Die Bezahlung Herps war auskömmlich, so daß er nicht aus Not handelte. Die Gelder der Firma wurden zum Kauf von Autos und Motorrädern, Kleidern und Möbeln, Autofahrten usw. verwendet.

Die Strafkammer verurteilte Herp zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, Eglolf zu sieben Monaten Gefängnis und 1400 RM. Geldstrafe. Es wurden je ein Monat Untersuchungshaft angerechnet. Die Geldstrafen sind durch die restliche Untersuchungshaft abgegolten.

Diamantenschleifer finden Arbeit in Württemberg

* **Zweibrücken**, 27. April. Durch das hiesige Arbeitsamt Zweibrücken konnten von Kübelberg etwa 50 Arbeitskräfte, in der Hauptsache arbeitslose Diamantenschleifer, in Arbeitsstätten nach Württemberg vermittelt werden.

Zufriedene Raucher!

Das ist kein Wunder:
nur selten gelingt eine Mischung so gut!
SALEM RUND ist in allem richtig: im
Tabak und im Format. Das schmecken
Sie sofort, beim ersten Zuge schon.

Urteilen Sie selbst!

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Im Westen die Lage weiter ungeklärt — Neckarhausen ist Meister der Gruppe Ost

Langsam aber sicher steuert die Kreisklasse 1 Mannheim nun nach dem Abbruch der Pflichtspiele zu und gerade dieser und der vorausgegangene Spielsonntag haben so ziemlich alle Erwartungen in bezug auf Favoritensiege auf den Kopf gestellt. Sei es, daß die Favoriten schon vorzeitig am Ende ihrer Kräfte angelangt sind, oder aber — und dies dürfte wohl wahrscheinlicher sein — die sogenannten „Schwächeren" machen sich eine besondere Ehre daraus, ihrerseits das Meisterschaftsrennen gebührend beeinflußt zu haben. Dabei muß man nur staunen, wie wechselvoll der letzte Spielsonntag in der Gruppe West war, wo mit den Treffen:

Rohrhof — Brühl 3:3
Ketsch — Oftersheim 2:1

die Meisterschaftsergebnisse eine ganz wesentliche Korrektur erfahren. Rohrhof spielte dem Nachbar Brühl sehr kräftig auf, holte früh eine 2:0-Führung, bis dann für Brühl der erste Gegentreffer in Gestalt eines Elfmeters fällig war. Brühl machte nun intensivste [illegible] Versuche und konnte so nicht nur zum Ausgleich, sondern auch noch zur Führung kommen, die Rohrhof erst kurz vor Schluß noch zu einem Unentschieden egalisieren konnte. An sich war dieser nachbarliche Lokalkampf natürlich von [illegible] Tempo beseelt, wobei sich die Mannschaften etwa die Waage hielten. Wenn stellenweise die Gangart zuweilen etwas härter [illegible], dann war dies lediglich der kämpferische Einsatz, den beide Mannschaften für ihre [illegible] Spiele immer bereit halten. Mit der Spielleitung konnte man einig gehen, nur wäre dem Spiel ein besserer Besuch zu empfehlen gewesen.

Hatten die Rohrhofer dem Tabellenführer, Rheinau einen Gefallen erwiesen, so wollte natürlich auch der VfL Ketsch nicht zurückstehen, allein wegen der knappen 2:3-Niederlage beim Vorspiel in Oftersheim. So mußte denn Oftersheim sich bei Ketsch auf einen harten Widerstand gefaßt machen und der Verlauf des Treffens unterstrich nur zur Genüge den beiderseitigen Kampfcharakter. In einem sehr bewegten Treffen holte sich der VfL Ketsch bis zum Wechsel eine 2:0-Führung, die Oftersheim trotz aller Anstrengungen nur mit dem — allerdings reichlich verdienten — Ehrentor quittieren konnte.

Lachender Dritter spielte Rheinau, das nun wieder etwas leichter aufatmen kann, obwohl im Hintergrund noch die gefährliche Klippe, Postsportverein Mannheim, lauert, der in Kürze das Vergnügen haben wird, gerade mit dem Treffen gegen Rheinau eine vielleicht alles entscheidende Rolle zu spielen.

Gruppe West

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Rheinau	16	11	2	3	69:26	24:8
TSG Oftersheim	15	10	2	3	36:15	22:8
Brühl	15	7	6	2	34:29	20:10
Post Mannheim	15	8	0	7	53:37	16:14
TV 1846	16	6	2	8	35:39	14:18
Kurpfalz Neckarau	16	6	1	9	33:36	13:19
VfL Ketsch	16	6	1	9	32:48	13:19
Altlußheim	15	4	4	7	28:34	12:18
Reilingen	16	5	2	9	26:43	12:20
TV Rohrhof	15	4	1	10	26:48	9:21

Für die Gruppe Ost waren die beiden Treffen:

Hemsbach — Neckarhausen 1:5
[illegible] — Leutershausen (ausgef.)

vorgesehen und mit dem einzigen ausgetragenen Treffen sollten denn auch wie erwartet, die Würfel in der Meisterschaftsfrage fallen. Viktoria Neckarhausen war in Hemsbach in ausgezeichneter Form und mit einer guten Mannschaftsleistung konnte sie die Sache [illegible]. Zwar leistete Hemsbach den erwarteten scharfen Widerstand, es konnte aber auf die Dauer nicht erfolglos bleiben. Neckarhausen, von denen bereits [illegible] gekommen, wobei jederzeit gefährlich [illegible] Angriff in Front zu bringen und so nahm es nicht weiter wunder, daß schon bei der Pause die Viktorianer mit einem klaren Vorsprung führten. Hemsbach reichte es gelegentlich zum Ehrentor, welches für den Torwart von Neckarhausen unhaltbar war, aber damit war die Kunst der Bergsträßler auch zu Ende.

Es versteht sich, daß bereits am Sonntagabend der Elf von Neckarhausen bei ihrer Rückkehr ein gebührender Empfang zuteil wurde und die errungene Meisterschaft dürfte wohl zugleich den schönsten Lohn darstellen für den alten Pionierverein vom Neckarufer, der sich eben anschickt, die Feier seines 30. Wiegenfestes vorzubereiten. (Der tapferen Elf zur Meisterschaft herzliche Glückwünsche! Die Schriftleitung.)

Das weiter vorgesehene Spiel in [illegible] fand nicht statt, obwohl [illegible] zur Austrage gemeldet war, zu dem Treffen gegen Leutershausen anzutreten. Die Wertung dieses muß einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

Gruppe Ost

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neckarhausen	14	9	4	1	41:14	22:6
Edingen	13	7	5	1	36:17	19:7
Ladenburg	13	7	2	4	45:33	16:10
Schriesheim	13	4	6	3	15:18	14:12
[illegible]	14	5	4	5	29:28	14:14
Leutershausen	12	4	1	7	21:30	9:15
Hemsbach	13	3	2	8	21:41	8:18
[illegible]	12	0	2	10	21:56	2:22

Der kommende Sonntag

bzw. Samstag wird für die Kreisklasse 1 Mannheim spielfrei gelassen, einmal wegen des nationalen Feiertags, zum anderen wegen des Großkampfes VfR — Schalke, so daß die Spiele also erst am 8. Mai fortgesetzt werden. Mit dem Fortgang der Spiele dürfte dann auch die Abteilungsmeisterschaft der Gruppe West fällig sein.

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

Lanz wieder auf dem zweiten Tabellenplatz

Hatte bereits der letzte Spieltag mit dem Ausfall einiger Spiele so richtig das Tabellenende erkennen lassen, so war es an diesem letzten Aprilsonntag nicht viel besser bestellt. Das bereits zum zweiten Male angesetzte Treffen SA-Standarte 171 — Altenbach konnte wieder nicht zum Austrag kommen, da Altenbach nur mit einem kleinen Teil seiner Elf zur Stelle war, während das Gros der Mannschaft den Omnibus verfehlt hatte. Recht unangenehm war dies natürlich für die Mannen der SA, denen durch den abermaligen Ausfall erneute Unkosten entstanden sind, die zweifellos zu vermeiden gewesen wären. Wenn wir in nachfolgender Tabelle dieses Spiel auch noch nicht gewertet haben, so dürfte doch der behördliche Entscheid kaum anders als auf eine Siegwertung für SA lauten, was wir zu gegebener Zeit berücksichtigen werden. Da überdies die Partie Lützelsachsen — TSG Viernheim umständehalber vorzeitig abgeblasen war, so kamen nur die Treffen:

Lanz — VfR Mannheim-Stadt 2:1
Laudenbach — Jahn Weinheim 2:3

zum Austrag, wobei sich in der Tabellenrangordnung einige Verschiebungen ergaben. Zunächst holte sich die VfTuR Lanz wieder den zweiten Tabellenplatz von Spvgg. Gartenstadt, der ja mit seinen Spielen fertig ist. Wie immer bei diesen Treffen Lanz — Stadt, so war auch die neuerliche Begegnung von beiderseitigem Kampfgeist ausgezeichnet, und wie in der Vorrunde, so reichte es Lanz auch diesmal zu einem knappen Sieg, der vielleicht etwas höher hätte ausfallen können, wenn der Lanz-Sturm sich besser zurechtgefunden hätte. Das gleiche kann man schließlich aber auch von den Leuten der Stadt sagen, bei denen ebenfalls im Angriff einige klaffende Lücken festzustellen waren. Im großen und ganzen mag man sich mit den beiderseitigen Leistungen die Waage gehalten haben, und den Ausschlag für den Lanz-Sieg gab wohl in erster Linie der Platzvorteil, der nicht verkannt werden darf. Bis zur Pause war die Partie mit 0:0 völlig offen, und erst nach dem Wechsel wurden bei etwas klarerer Stürmerarbeit die Tore markiert.

Im zweiten Treffen empfing Laudenbach den Nachbar Jahn Weinheim, wobei es sich um ein Gefecht aus der Vorrunde handelte. Laudenbach mußte zu diesem Treffen mit drei Mann Ersatz antreten, und bereits bei Halbzeit lag man mit 0:2 im geschlagenen Felde. Nach dem Wechsel trat zwar ein leichter Umschwung ein, ohne jedoch bei allem Eifer die knappe Niederlage verhindern zu können.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Viernheim	16	15	0	1	60:11	30:2
VfTuR Lanz	16	11	0	5	39:21	22:10
Gartenstadt	18	9	3	6	32:14	21:15
Jahn Weinheim	16	9	2	5	41:33	20:12
Laudenbach	14	8	2	4	35:20	18:10
VfR Mannheim-Stadt	16	6	3	7	30:23	15:17
SA-Standarte 171	14	5	2	7	18:30	12:16
[illegible]	13	5	1	7	32:44	11:15
Altenbach	14	1	2	11	8:52	4:24
Sulzbach	15	1	0	14	13:64	2:28

Der kommende Sonntag

wird natürlich auch im Lager der Kreisklasse 2 nochmals eine kleine Schnaufpause bringen, und dann wird es mit dem zweiten Maisonntag mit Vollkampf an den Rest der Spiele gehen, die dann — wenn alles normal verläuft — Ende Mai beendigt sein dürften.

Englands Fußballelf soll am 26. Mai auch ein Spiel in Paris austragen, und zwar mit der gleichen Mannschaft, die am 14. Mai in Berlin gegen Deutschland und am 21. Mai in Zürich gegen die Schweiz antritt. Das Spiel soll Frankreichs Weltmeisterschaftsprobe sein.

Kuba wird Mittelamerika bei der Fußball-Weltmeisterschaft vertreten, die entsprechende Meldung ist jetzt beim Organisations-Ausschuß eingegangen. Kuba spielt am 5. Juni in Toulouse gegen Rumänien.

Niederländisch-Indien, das in der Fußball-Weltmeisterschaft durch die Absage von USA um ein Ausscheidungsspiel kam, wurde in Batavia von der Auswahlmannschaft des Fußballbundes von Batavia überlegen mit 4:1 (2:0) geschlagen.

In Kiel wird am 22. Mai bei den Berufsboxkämpfen der Düsseldorfer O. Kuhl gegen den dänischen Weltergewichtsmeister Hans Drescher antreten.

Oblt. Huck zweimal ohne Fehler

Beginn des Internationalen Reitturniers in Rom

In völlig neuem Gewande präsentiert sich in diesem Jahre der Turnierplatz in der Piazza di Siena, der beim 13. Internationalen Reitturnier in Rom wieder als Austragungsstätte dient. Die hausgroßen Tribünen, die eigens für besondere Festlichkeiten, mehr oder noch aus Anlaß des Besuches des Führers errichtet wurden, umsäumen die Reitbahn und werden nur noch von den hohen Baumkronen der alten Pinien der Villa Borghese überragt. Von hohen Masten wehen die Fahnen der beteiligten Nationen Italien, Deutschland, Türkei, Rumänien, Irland und Griechenland, von denen Deutschland durch die offizielle Mannschaft der Kavallerieschule Hannover und der SS-Hauptreitschule München mit einem Aufgebot von 35 Pferden besonders stark vertreten ist.

Das Springen um den Premio [illegible], dem auch Parteisekretär Minister Starace als Zuschauer beiwohnte, wurde am Vormittag leider durch Regen stark gestört. Offen war dieses mittelschwere Zeitspringen über 16 zu nehmende Sprünge, von denen verschiedene zu doppelten und dreifachen Hindernissen kombiniert waren, ausschließlich für Pferde, die nicht im Vorjahr am Turnier teilgenommen hatten. Unter 90 Bewerbern gab es nur insgesamt acht fehlerlose Ritte. Am Vormittag waren es nur Intrepido und Aeolus, die aber in der Folge beide von Pegolo (Capt. Conforti-Italien) in der Zeit erheblich unterboten wurden. Oblt. Huck brachte dann noch den kapitalen Springer Archer fehlerlos über die Bahn, die Zeit reichte aber nur für den siebten Platz. Die übrigen deutschen Pferde, die sich ebenso wie alle Ausländer erst eingewöhnen müssen, kamen mit Ausnahme von Nordrud, Toerst und Goldammer, die als 11., 12. und 13. Schnellste der Gruppe mit vier Fehlern waren, nicht für die vorderen Plätze in Frage.

Sonderbeifall erhielt Nasello, der jetzt den Namen Nocesto Italico trägt, doch kam das italienische Pferd zu Fall und hatte schließlich 18 Fehler. Tagesbestzeit von 1:36 Min. erzielte Toto unter SS-Hauptsturmführer Temme, jedoch mit 21 Fehlern als Zugabe; während Ottokar und der ehemalige Derbysieger Scheich durch Sturz um ihre Aussichten kamen.

Die Ergebnisse:

Springen um den Premio [illegible]: 1. Pegolo (Capt. Conforti-Italien) 0 Fehler, 1:36,7 Min.; 2. Intrepido (Capt. Gutierrez-Italien), 0 Fehler, 1:42,2 Min.; 3. Adriget (Capt. Rosselli-Italien), 0 F., 1:42,5; 4. Aeolus (Oblt. Huck-Deutschland) 0 F., 1:47,4; 5. Baganie (d'Angelo-Italien) 0 F., 1:47,6; 6. Tschakal (Oblt. Polatkan-Türkei) 0 F., 1:50,8; 7. Archer (Oblt. Huck-Deutschland) 0 F., 1:51,4 Min.

Favoritensieg in Newmarket

Pasch gewann die 2000 Guineen vor Scottish Union

Mit den „2000 Guineen" wurde am Mittwoch in Newmarket das erste der drei großen Flachrennen des englischen Rennsportjahres entschieden. In diesem berühmten, im Jahre 1809 geschaffenen, Meilen-Rennen geben die Dreijährigen, die am 1. Juni in Epsom zum Derby starten, ihre Antrittsvorstellung. In Anwesenheit des englischen Königs gingen 18 Pferde an die Startmaschine. Das Rennen verlief glatt und ohne Zwischenfall. Sieger wurde der von Championjockey Gordon Richards gerittene Pasch aus dem Stall von H. E. Morriß. Der als Favorit gestartete Blandford-Sohn gestaltete damit seinen zweiten Start zum zweiten Siege. Zwei Längen zurück belegte Scottish Union unter B. Carslake den zweiten Platz, und weitere 1½ Längen dahinter wurde Mirza 2 (d. Bragat) aus dem Stall des indischen Kirchenfürsten Aga Khan Dritter. Aga Khan hatte übrigens die für das „Braune Band von Deutschland" in München gemeldeten Tahir und Khan Bahadur nicht laufen lassen. Die Wetten lauteten: 5:5 für Pasch, 9:1 für Scottish Union und 7:1 für Mirza 2.

Die Schweiz und Frankreich tragen am 7. Mai in Paris einen Länderkampf im Gerätturnen aus, zu dem die Eidgenossen die gleiche Riege entsenden, die kürzlich die Tschechoslowakei besiegte.

Bei den Eröffnungs-Rennen auf der Bahn in Erfurt am 15. Mai kommt es zu einem Steher-Treffen Deutschland — Belgien mit Stach, Schindler sowie Ronsse und Michaux.

Mario Tadini gewann auf Alfa Romeo das Maddalena-Bergrennen bei Turin mit 80,728 Km.-Std. Bei den Sportwagen war F. Cortese, ebenfalls auf Alfa Romeo, mit 78,000 Km.-Std. erfolgreich.

Weltmeister W. Lohmann wurde für das Goldene Rad von Erfurt am 3. Juli verpflichtet. Toni Merkens, Schindler, Wißbröcker u. a. sind seine Gegner.

Den englischen Fußball-Pokal für Amateurmannschaften gewann Bromley, das im Endspiel vor 33 000 Zuschauern die Elf von Erith and Belvedere mit 1:0 (1:0) besiegte.

Polens Amateurboxmeister wurden in Lodz ermittelt. Die neuen Meister sind: Jaskoll (Bismarckhütte), Rozwiek (Posen), Czortek (Warschau), [illegible], Janczak (beide Warschau), Pilarski (Lodz), Kurzlak (Gdingen) und Pisar (Kattowitz).

Erwin Klein (Solingen) trifft am 8. Mai bei den Berufsboxkämpfen in Gelsenkirchen auf den Italiener Saruggia. Meister Heck erhielt den Italiener Clavet zum Gegner. Für Meister Eder und Knoch stehen die italienischen Gegner noch nicht fest.

Die Wiener Amateurboxstaffel gewann ihren ersten Kampf auf der Norddeutschland-Reise in Oldenburg gegen eine Auswahl von Oldenburg und Wilhelmshaven nach harten Kämpfen mit 9:7 Punkten.

Die Spiele am Samstag

Mit Rücksicht auf den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes am kommenden Sonntag werden innerhalb der deutschen Gaue die auf ein Minimum beschränkten sportlichen Veranstaltungen schon am Vorabend des 1. Mai abgewickelt. Im

Fußball

werden die Gruppen-Endspiele zur deutschen Meisterschaft mit sechs Treffen fortgesetzt, die in zwei weiteren Gruppen Klärung schaffen können, dann nämlich, wenn Fortuna Düsseldorf in Oberhausen über SC Hertha siegt und der VfR Mannheim im mit großer Spannung erwarteten Spiel gegen den deutschen Meister Schalke 04 in Mannheim ebenfalls zu einem Erfolg kommt. Die übrigen Spiele führen in Gruppe 1 Eintracht Frankfurt und Stettiner SC sowie Hamburger SV und Yorck Insterburg, in Gruppe 2 Berliner SV 92 und SV 05 Dessau und in Gruppe 4 Alemannia Aachen und Hannover 96 zusammen. Ein Ereignis besonderen Formats, das auch in den außerdeutschen Ländern interessiert, ist das 60. Endspiel um den englischen Pokal zwischen Preston North End und Huddersfield Town im Londoner Wembley-Stadion. Mit diesem Treffen erreicht Englands Fußballsaison ihren glanzvollen Höhepunkt. Zwei Länderspiele führen am Sonntag in Riga Lettland und Litauen und in Mailand Schweiz und Portugal (Weltmeisterschafts-Ausscheidungen) zusammen. In den süddeutschen Gauen gibt es ein gemischtes Programm von Meisterschafts-, Pokal- und Freundschaftsspielen. Im Gau Bayern holen BC Augsburg und MTV Ingolstadt einen Punktekampf nach, und an Freundschaftsspielen gibt es die Begegnung zwischen den Stuttgarter Kickers und dem 1. FC Pforzheim. Unter Beteiligung der Gauligavereine werden im Gau Südwest wieder einige zur ersten Hauptrunde zählende Tschammer-Pokalspiele ausgetragen, und zwar: Opel Rüsselsheim — SV Flörsheim, Hamburg-Becken — FK 03 Pirmasens, Kickers Offenbach — TSG [illegible], FV Saarbrücken — VfR Frankenthal, SpVg Mundenheim — FV Schifferstadt (Wiederholungsspiel). — Im

Handball und Hockey

gibt es jeweils nur eine Veranstaltung. Der VfR Mannheim, Badens Gaumeister im Frauen-Handball, trägt vor dem Mannheimer Gruppenspiel einen Kampf gegen eine Mannheimer Städtemannschaft aus. Im Hockey gibt es eine internationale Begegnung. In Deventer stehen sich die Auswahlmannschaften von Holland B und Westdeutschland gegenüber. Im

Ringen

werden die Gruppen-Ausscheidungen zur deutschen Meisterschaft im Mannschaftsringen fortgesetzt. Nürnberg gibt es diesmal nur eine Begegnung. Siegfried Ludwigshafen, der Titelverteidiger, trifft in der Gruppe Südwest in Köln auf den Mittelrheinmeister SC 02 Köln-Mülheim. In Riga gibt es nach Abschluß der Europameisterschaften einen Länderkampf zwischen Lettland und Finnland. Im

Pferdesport

steht weiterhin das erste Internationale Reitturnier in Rom im Vordergrund des Interesses. Deutschlands starke Equipe trifft auf eine Gegnerschaft, die sich neben den Italienern aus je Türken, je Rumänen, fünf Griechen und vier Iren zusammensetzt. Galopprennen werden in Hoppegarten, Düsseldorf und Hamburg gelaufen. Unter

„Verschiedenes"

seien außerdem noch die Bahnrennen in Köln-Riehl am Samstag, der Start der Schwimmer des Bremischen SV in Genua am Samstag und die Beendigung der englischen Hartplatz-Tennismeisterschaften in Bournemouth ebenfalls am Samstag erwähnt.

Europameisterschaften der Ringer in Reval

Schäfer-Ludwigshafen wieder Europameister

Bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf wurden am Mittwoch in Reval bei den vorentscheidenden Kämpfen bereits zwei Titelträger ermittelt. Im Leichtgewicht verteidigte der Finne Louri Koskela seinen Titel mit Erfolg und im Schwergewicht trat Johannes Kotkas (Estland) das Erbe seines großen Landsmannes Christian Palusalu an.

Im Bantamgewicht traf unser erst 18jähriger Meister Ferdinand Schmitz (Köln) auf den Schweden Petersen. Am Boden hatte der Skandinavier leichte Vorteile und kam zu einem knappen 2:0-Punktsieg. Schmitz kann, wenn er in seinem letzten Kampf den Finnen Perttunen schlägt, noch Europameister werden. Auf jeden Fall hat er den dritten Platz sicher, auch ein Erfolg für dieses große deutsche Talent. An dem Endsieg des finnischen Ringerkönigs Kustaa Pihlajamäki, der den Schweden Egon Svensson im Federgewicht mit 3:0 Richterstimmen besiegte, ist nicht zu zweifeln. Im Leichtgewicht holte sich Heinrich Nettesheim (Köln) einen einstimmigen Punktsieg gegen Gösta Andersson (Schweden) und hatte damit den zweiten Platz hinter dem alten und neuen Europameister Louri Koskela (Finnland) sicher. Im Weltergewicht stellte sich Fritz Schäfer (Ludwigshafen) gegen den starken Esten Puusepp wieder in prächtiger Form vor. Es reichte aber nur zu einem ganz klaren 3:0-Sieg, den übrigens auch sein großer Rivale Svedberg (Schweden) über den Finnen Antti Mäki nur herausholen konnte. Der Endkampf zwischen Schäfer und Mäki bringt hier die Entscheidung. Axel Johansson (Schweden) ist im Mittelgewicht die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Sein einziger Widerpart ist der Lette Ozolinsch, während Frooman (Estland) den dritten Platz rettete. Im Halbschwergewicht führt Werner Seelenbinder (Berlin) gegen den nur auf eine Blöße lauernden Esten Karlin die ganzen 20 Minuten hindurch den Kampf. Umso unverständlicher war das Urteil „3:0-Punktsieger Karlin". Seelenbinder wurde dadurch nur dritter Preisträger. Die Entscheidung machen Axel Cadier (Schweden) und Karlin unter sich aus. Im Schwergewicht, wo Kotkas Europameister wurde, ringen Nymen (Schweden) und Çoban (Türkei) noch um den zweiten und dritten Platz.

Die deutschen Ringer wurden am Mittwoch vom deutschen Gesandten Dr. Frowein empfangen. Zur gleichen Zeit hatte Staatssekretär Dr. Terras im Auftrage der Regierung die einzelnen Mannschaftsführer, darunter auch Kurt Frey (München), zu sich geladen und zeichnete sie mit dem Orden vom weißen Stern aus.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Petersen (Schweden) besiegt Schmitz (Deutschland) 3:0 n. P.

Federgewicht: K. Pihlajamäki (Finnland) besiegt Svensson (Schweden) 3:0 n. P.

Leichtgewicht: Nettesheim (Deutschland) besiegt G. Andersson (Schweden) 3:0 n. P.

Endstand in dieser Klasse: 1. Koskela (Finnland) drei Fehlerpunkte; 2. Nettesheim (Deutschland) 4 Punkte; 3. Andersson (Schweden) 8 Punkte.

Weltergewicht: Schäfer (Deutschland) besiegt Puusepp (Estland) 3:0 n. P.; Svedberg (Schweden) besiegt Mäki (Finnland) 3:0 n. P.

Mittelgewicht: Axel Johansson (Schweden) besiegt Frooman (Estland) in 7:44 Minuten; Ozolinsch (Lettland) besiegt Bouzou (Frankreich) 3:0 n. P.; ausgeschieden: Bouzou.

Halbschwergewicht: Karlin (Estland) besiegt Seelenbinder (Deutschland) 3:0 n. P.

Schwergewicht: Kotkas (Estland) besiegt Çoban (Türkei) 3:0 n. P.; Nymen (Schweden) besiegt [illegible] (Estland) 3:0 n. P.

Schäfer wieder Europameister

Vor ausverkauftem Haus gingen am Mittwoch die Schlußkämpfe zur Europameisterschaft der Amateurringer im griechisch-römischen Stil in Reval vor sich und wie im Vorjahr, errang Deutschland durch Fritz Schäfer (Ludwigshafen) im Weltergewicht einen Titel. Heinrich Nettesheim sicherte sich im Leichtgewicht den zweiten Platz und Ferdinand Schmitz im Bantam- und Werner Seelenbinder im Halbschwergewicht kamen auf den dritten Rang ihrer Klasse.

Erfolgreichste Nation des Turniers war Schweden, das mit 15 Punkten den Wanderpreis vor Finnland mit 10, Deutschland mit 7, Estland mit 6, Lettland mit 2, Norwegen und der Türkei mit je einem Punkt gewann.

Schmitz unterlag nach Punkten

Unser junger Bantamgewichtler hatte bis zu seinem letzten Kampf immer noch Aussichten auf den Endsieg. Der größeren Erfahrung des Finnen Perttunen mußte er sich dann aber doch beugen. Nach anfänglichen Vorteilen des Kölners gelang es Perttunen, den Deutschen zweimal zu Boden zu bringen, so daß ihm nach Ablauf der Zeit der 3:0-Punktsieg zugesprochen werden mußte. Perttunen war anschließend noch über Petersen (Schweden) nach Punkten erfolgreich, so daß er Meister wurde, Schmitz aber auf den ehrenvollen dritten Platz kam.

Schäfers entscheidender Sieg

Auf harten Widerstand stieß unser Titelverteidiger Fritz Schäfer im entscheidenden Kampf gegen den Finnen Mäki. Im Standkampf konnte die Pfälzer Kampfmaschine, die auf hohe Touren kam, dem bärenstarken Finnen nicht beikommen, aber am Boden wurde Mäki aus dem Griffwechsel heraus in 12:30 Min. gelegt. Schäfer war damit wieder Europameister.

Im Federgewicht entschied der Schwede Svensson den zweiten Platz für sich. Der Mittelgewichtler Johansson (Schweden) warf den Letten Ozolinsch nach 14:15 Min. und im Halbschwergewicht wurde dem Schweden Cadier nur mit 2:1 Stimmen der Sieg über Karlin (Estland) zugesprochen, während in der Schwergewichtsklasse Nymen (Schweden) den Türken Çoban auf die Schultern zwang.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Perttunen (Finnland) bes. Schmitz (Deutschland) 3:0 n. P.; Perttunen bes. Petersen (Schweden) 2:0 n. P. **Federgewicht:** Svensson (Schweden) bes. Endresen (Norwegen) 3:0 n. P.; **Weltergewicht:** Schäfer (Deutschland) bes. Mäki (Finnland) nach 12:30 Min. **Mittelgewicht:** Johansson (Schweden) bes. Ozolinsch (Lettland) nach 14:15 Min. **Halbschwergewicht:** Cadier (Schweden) bes. Karlin (Estland) 2:1 n. P. **Schwergewicht:** Nymen (Schweden) bes. Çoban (Türkei) entscheidend.

Das Endergebnis:

Bantamgewicht: 1. und Europameister Perttunen (Finnland); 2. Petersen (Schweden); 3. Schmitz (Deutschland).

Federgewicht: 1. und Europameister K. Pihlajamäki (Finnland); 2. Svensson (Schweden); 3. Endresen (Norwegen).

Leichtgewicht: 1. und Europameister Koskela (Finnland); 2. Nettesheim (Deutschland); 3. Andersson (Schweden).

Weltergewicht: 1. und Europameister Schäfer (Deutschland); 2. Svedberg (Schweden); 3. Mäki (Finnland).

Mittelgewicht: 1. und Europameister Johansson (Schweden); 2. Ozolinsch (Lettland); 3. Frooman (Estland).

Halbschwergewicht: 1. und Europameister Cadier (Schweden); 2. Karlin (Estland); 3. Seelenbinder (Deutschland).

Schwergewicht: 1. und Europameister Kotkas (Estland); 2. Nymen (Schweden); 3. Çoban (Türkei).

Nationenpreis: 1. Schweden 15 P.; 2. Finnland 10 P.; 3. Deutschland 7 P.; 4. Estland 6 P.; 5. Lettland 2 P.; 6. Norwegen und Türkei je 1 Punkt.

Die verhängnisvolle Stromlinie

Es war im Oktober des vergangenen Jahres. Ernst Henne, Deutschlands berühmter Weltrekordfahrer, hatte auf der Reichsautobahn bei Frankfurt am Main bei der ersten internationalen Rekordwoche der ONS seine BMW bis vormittags 10 Uhr in Bereitschaft gesteuert. Da erklärte er kategorisch: „Ich fahre nicht mehr nach 9 Uhr. Der Wind wird zu stark, und die Maschine schwankt bedrohlich. Was ich ursprünglich bei den ersten Fahrten ein Jahr zuvor, als eine Kinderkrankheit des Stromlinienaufbaus am Motorrad betrachtete, das ‚Ausbrechen' der Maschine, hat sich als eine noch nicht zu beseitigende Begleiterscheinung der Karosserie herausgestellt". Und Henne fuhr nur noch in den windstillen frühen Morgenstunden. Wenige Monate später gab er das Rekordfahren endgültig auf.

Dann kam Bernd Rosemeyer. Auch ihm wurde die Labilität des Stromlinienfahrzeugs zum Verhängnis.

Und nun forderte sie ein weiteres Opfer, Eric Fernihough, Englands unerschrockenen Rekordkämpfer. Er versuchte damals in Frankfurt mit Piero Taruffi und Ernst Henne, den drei schnellsten Motorradfahrern der Welt, die Erfahrungen über die Stromlinienmaschine aus. Wie Henne erkannte er deren Mängel und Gefährlichkeit. Ueber alle Bedenken hinweg setzte ihn die Leidenschaft des großen Sportsmannes, der für ein [illegible] alles aufs Spiel setzt. Fernihough hat das Spiel um den Einsatz des Lebens verloren. Noch sind die Untersuchungen nicht abgeschlossen, aber es läßt sich nicht daran zweifeln, daß die Stromlinie in ihrer jetzigen Form die Schuld an dem furchtbaren Unfall trägt. Der unberechenbare Fahrtwind gleitet an der strömungsgünstigen Verkleidung ab und verliert seine stabilisierende Wirkung. Die Fähigkeit, Spur zu halten, geht der Maschine ab, und so genügt der geringste seitliche Windstoß, sie aus der Bahn zu drängen.

Foto-Amateure! Die Hauff-Sonder-Post in jedem Hauff-Film enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 28. April 1938 | Neue Mannheimer Zeitung / Mittag-Ausgabe | 7. Seite / Nummer 193

Aus Baden

König Gustav von Schweden in Baden-Baden

* Baden-Baden, 28. April. Auf der Durchreise weilte König Gustav von Schweden am gestrigen Tage in Baden-Baden, wo er im Hause Daniel auf dem Bahnhof zu Gaste war. Zu Ehren des Königs wurde ein Frühstück gegeben, an dem Reichsstatthalter Robert Wagner, Ministerpräsident Köhler, Innenminister Pflaumer, Generalleutnant Schaller-Kalide, Oberbürgermeister Schwedhelm und Bürgermeister Bürkle teilnahmen.

Blick auf Schriesheim

// Schriesheim, 26. April. Die KdF.-Urlauber aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, von denen 60 in Schriesheim und 50 in Leutershausen auf acht Tage untergebracht waren, haben nun wieder die Heimfahrt angetreten, nachdem sie bei einem Abschiedsabend im Gasthaus „Zur Pfalz" nochmals zum Ausdruck brachten, wie gut es ihnen an der Bergstraße gefallen habe. — Die Eröffnung des Schwimmbades im Schriesheimer Tal ist, wenn die Witterung es zuläßt, für Anfang Mai vorgesehen. Inzwischen wurden auch einige Verbesserungen vorgenommen, die den Beifall der Badegäste finden werden; so wurde die Anzahl der Liegepritschen wesentlich vergrößert. Auf dem Kinderspielplatz wurden eine kleine Rutschbahn und ein Karussell errichtet. Von den Anpflanzungen ist der Laubengang zu erwähnen, der das Bad gegen die Straße hin abschließt, und ein schöner Steingarten auf dem Nachbargrundstück. — Herr Chr. Vögler, der frühere Stadthalter auf dem jetzt zu Mannheim gehörenden Straßenheimer Hof, konnte im Kreisaltersheim seinen 78. Geburtstag feiern.

Ein neues Bauprogramm der Stadt Karlsruhe

* Karlsruhe, 25. April. Obwohl die drei großen Straßen- und Kanalneubauprogramme des letzten Jahres noch nicht völlig abgewickelt sind, macht es die anhaltende Bautätigkeit und die Nachfrage nach Bauland notwendig, mit dem Bau von Kanälen und Straßen und der Erweiterung des Versorgungsnetzes dem Wohnungsbau nachzufolgen und die Aufschließung neuer Wohnsiedlungsgebiete weiterzutreiben.

Insgesamt erfordert das erste Bauprogramm für 1938 den Betrag von 371 000 Mark.

Von Baden-Baden nach Mannheim und Heidelberg

Ausklang des Internationalen Hotelierkongresses

Ausgezeichneter Eindruck von der Gastlichkeit in Baden-Baden – Schweizer Lob für deutsche Unterstützungsmaßnahmen

* Heidelberg, 28. April.

Der Internationale Hotelierkongreß fand am Dienstagabend in Baden-Baden mit einem von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe gegebenen Bankett im großen Kurhaussaal seinen Abschluß. Zugegen waren hierbei der stellv. Gauleiter Röhn und Innenminister Pflaumer. Der Vorsitzende der genannten Gruppe, Fritz Dreesen, eröffnete den Abend mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf den Führer. Im Verlaufe des Banketts sprachen Vertreter aus England, Ungarn und Frankreich, die den herzlichen in Deutschland und besonders in Baden-Baden ihnen bereiteten Empfang rühmten. Hotelier Heinrich Sitzler-Karlsruhe gab namens der badischen Hoteliers seiner Freude Ausdruck, daß dieser Kongreß des Internationalen Hotelier-Verbandes in Baden-Baden stattfand.

Am Mittwoch unternahmen die Kongreßteilnehmer in mehreren Postautos

auf der Reichsautobahn eine Fahrt nach Schwetzingen,

wo ihnen von der Stadtverwaltung in dem neuerrichteten Theater des Schlosses ein Mozartsches Schäferspiel von Mitgliedern des Mannheimer Nationaltheaters vorgeführt wurde, das eine überaus freundliche Aufnahme fand.

Die Fahrt ging dann über Mannheim, wo ein Tee-Empfang im „Mannheimer Hof" durch Oberbürgermeister Renninger und Kreisleiter Schneider stattfand,

nach Heidelberg.

Der neue Präsident der Internationalen Hoteliervereinigung, Fritz Gabler, nahm die Gelegenheit wahr, in seinem Hotel „Europäischer Hof" die Gäste zu begrüßen, die hierauf im Königsaal des Heidelberger Schlosses durch den Ministerpräsidenten Köhler namens der badischen Regierung willkommen geheißen wurden. In seiner Eigenschaft als Wirtschaftsminister kenne er, so sagte Ministerpräsident Köhler, die Sorgen des Hoteliers. Er sei aber überzeugt, daß es der Internationalen Hoteliervereinigung gelänge, die mancherlei Schwierigkeiten zu meistern. Er wünsche, daß die Gäste die Tage im Gau Baden in bester Erinnerung behalten möchten.

Ehrenpräsident Sir Towle dankte namens aller Kongreßteilnehmer dem Ministerpräsidenten für seine freundlichen und verstehenden Worte und dem Gau Baden für die erwiesene Gastfreundschaft. Als Vertreter der Schweizer Hoteliergesellschaft sprach Meiner-Klosters seine große Genugtuung darüber aus, in welch verständnisvoller Weise das deutsche Hotelgewerbe Unterstützung und Förderung durch die deutsche Regierung finde und wünschte, daß den Schweizer Hoteliers ein gleiches Verständnis von ihrer Regierung entgegengebracht würde.

In den späten Abendstunden bewunderten die Kongreßteilnehmer eine Innenbeleuchtung des Schloßhofes, die ihnen die Stadt Heidelberg bot, und die die Tagung auf das eindrucksvollste abschloß.

Danktelegramm des Führers

* Baden-Baden, 28. April.

Auf das von dem hier seine Hauptversammlung abhaltenden internationalen Hotelkongreß an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, den Teilnehmern an der Vollversammlung der „Alliance Internationale de l'Hotellerie" seinen Dank für die Grüße zu übermitteln, die er bestens erwidert.

gez. Staatsminister Dr. Meißner."

Wieder Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche

In 20 Gemeinden ausgebrochen

* Karlsruhe, 28. April. Seit dem 19. April ist infolge der fortgesetzten Frühjahrsarbeiten und des großen Zugviehverkehrs die Seuche im Zunehmen begriffen. Besonders werden solche Gemeinden befallen, die bereits von der Seuche heimgesucht waren. Diese Tatsachen beweisen, daß die Gefahr der Maul- und Klauenseuche längst noch nicht vorüber ist, weil der Erreger sich heimtückisch in hartnäckiger Weise in den Ortschaften hält. Das Landvolk sei deshalb erneut auf die Notwendigkeit größter Vorsicht und Beachtung aller Desinfektionsvorschriften hingewiesen, um einen weiteren, neuen Anstieg der Seuche zu vermeiden.

NIVEA ZAHNPASTA
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel; verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf. kleine Tube 25 Pf.

Die Seuche ist in 20 Gemeinden während der Berichtswoche ausgebrochen, und zwar in vier Gemeinden neu und in 16 Gemeinden wiederholt.

Erloschen ist die Seuche in sieben Gemeinden: Damit war die Zahl der in Baden verseuchten Gemeinden und Vororte am Abend des 26. April auf 115 gestiegen. 7,8 v. H. der badischen Gemeinden sind von der Maul- und Klauenseuche befallen.

* Kandern, 27. April. Nachdem die Aufräumungsarbeiten beendet sind, ist mit dem Wiederaufbau der vor einigen Wochen durch Großfeuer zerstörten Oberbadischen Tonwarenfabrik begonnen worden. Es werden gleichzeitig auch weitere Oefen eingebaut und der Betrieb gegenüber früher wesentlich vergrößert.

Heidelberger Querschnitt

Heidelbergs Fremdenverkehr im März

Im vergangenen Monat kamen 8228 Fremde, unter ihnen 750 Ausländer, hier an. Gegen März 1936 (der als Vergleichszahl heranzuziehen ist, weil damals die Osterfeiertage mit ihrem erfahrungsgemäß außerordentlich starken Reiseverkehr auch wie 1938 in den April fielen) kann eine Steigerung von 51,9 v. H. festgestellt werden. Die Aufenthaltsdauer des einzelnen Fremden wurde auf Grund von Teilergebnissen auf 1,60 Tage errechnet.

123 Gäste kamen aus Dänemark, 109 aus England, 104 aus USA, 64 aus Holland. Zum letzten Male stehen unter den Ausländern in der Statistik des März 1938 Oesterreicher verzeichnet, 24 an der Zahl, die in der ersten Monatshälfte, noch vor dem historischen 12. März, hier eingetroffen waren.

Ein Gruppe bulgarischer Staatsbeamter kommt auf einer Reise durch Deutschland am 5. Mai nachmittags von Heilbronn her nach Heidelberg. Dieselben unternehmen am Abend noch eine Besichtigungsfahrt innerhalb des Stadtgebietes und fahren am nächsten Morgen nach Mannheim und Frankfurt weiter.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Die toten Augen" (Stammplatzmiete M 32, Freiengruppe 21, 20 bis 22 Uhr.
Haus der Kunst: Ausstellung Steinhoff-Mayrhofer-Groß.

Aus den Kinos:

Capitol: „Olympia — Fest der Völker". — **Schloß-Filmtheater:** „Fünf Millionen suchen einen Erben". — **Gloria:** „Der Mustergatte". — **Kammer:** „Das große Abenteuer". **Odeon:** „Meine Freundin Barbara".

Rund um Schwetzingen

„Heim der Hitlerjugend"

Baugenehmigung für das Hockenheimer HJ-Heim

L. Hockenheim, 28. April. Der Arbeitsausschuß für HJ-Heimbeschaffung in Berlin hat nach Prüfung der Unterlagen die nachträgliche Genehmigung zur Erstellung des hiesigen HJ- und Jungvolk-Heimes erteilt und in einer künstlerisch ausgeführten Urkunde dem Haus die Bezeichnung „Heim der Hitlerjugend" verliehen, da alle Voraussetzungen erfüllt sind, die heute an die Heimgestaltung zu stellen sind. Von dem Gesamtkostenbetrag von 20 000 Mark wurden 6000 Mark durch Gemeinschaftsarbeit unentgeltlich geleistet, den Rest hat die Gemeinde übernommen.

L. Plankstadt, 28. April. Unter dem Verdacht der Abtreibung wurde hier ein 35jähriges Mädchen verhaftet und in das Bezirksgefängnis Mannheim gebracht.

L. Altlußheim, 28. April. Der Invalide Johann Markus Lauer konnte hier seinen 65. Geburtstag begehen.

Brief aus Neckargemünd

rn. Neckargemünd, 27. April. Die Arbeiten an der Brücke über die Elsenz sind jetzt zum Abschluß gelangt. Der starken Verkehrsbeanspruchung der mitten in die alte Stadt führenden Brücke wurde durch deren erhebliche Verbreiterung und Verstärkung Rechnung getragen. — Die private Bautätigkeit ist sehr zufriedenstellend. Bevorzugt ist der westliche Teil der Stadt, vor allem Schützenhausstraße, und Kleingemünd, Peter-Schnellbach-Straße. In diesem Jahre erstehen auch die ersten drei Neubauten an der Saarstraße. Dort am unteren Teil sind seit kurzem auch Kanalisationsarbeiten im Gange.

Der in raschem Aufstieg befindliche Fremdenverkehr, für den jetzt ein neuer Prospekt erscheint, hat in diesem Jahr auch schon den bereits berichteten Besuch von Gästen aus Schottland gebracht. Der Besuch soll im Juli und August wiederholt werden. In großem Umfange wird Neckargemünd auch wieder KdF-Urlauber zu 10- bis 14tägigem Aufenthalt empfangen können. Es sind bereits zehn Fahrten mit Volksgenossen aus Berlin, Hamburg, Magdeburg, Hannover, Weser-Ems, Westfalen und Sachsen angesagt.

Blick auf Edingen

* Edingen, 28. April. Von den in den Kreis Mannheim zur Erholung gesandten Kindern aus Oesterreich haben vier in Edingen Unterkunft gefunden. Darüber hinaus wurden von der Einwohnerschaft 35 Freistellen zur Verfügung gestellt für von der NSV betreute Kinder.

Der Kleintierzüchterverein Edingen konnte im abgelaufenen Vereinsjahr wieder einen Zuwachs von 25 Mitgliedern verzeichnen. Ein wichtiges Arbeitsfeld ergab sich durch die Einbeziehung der Kleintierhaltung in den zweiten Vierjahresplan. Der Verein hat die Beratungsarbeit mit einem Schulungsabend über die Haltung von Geflügel, Kaninchen und Ziegen eröffnet und eine Ortsfachgruppe der Ziegenzüchter errichtet, die unter Leitung von Zuchtwart Fritz Hirn I steht. Anläßlich des 35jährigen Bestehens des Vereins ist für die letzte Maiwoche eine Jubiläumsschau geplant.

Blick auf Ludwigshafen

NSV-Spende der Werkfrauen

Ein sehr sinniges Geschenk zu des Führers Geburtstag

b. Ludwigshafen, 28. April.

Werkfrauen der heimischen Firmen Benckiser, Knoll, IG Farben, Pollux, Wöllner, Textilhaus Kleiß, Schuh, Rhenania-Ossag, Sulzer, Pfalzwerke usw. versammelten sich im anheimelnden und liebevoll ausgeschmückten Turnsaal der Pfalzwerke zu einer ganz besonderen Feierstunde. Als Gäste erschienen Vertreter der NSDAP, der DAF, der Jugendgruppe der NS-Frauenschaft und der Stadtverwaltung. Auf langen Tischen längs der ganzen Halle waren die von den Werkfrauengruppen des Gaues Saarpfalz gestifteten Säuglings-Ausstattungen ausgebreitet, die anläßlich des Geburtstags des Führers an die Gauamtsleitung der NSV übergeben wurden. Kreiswerkfrauengruppenführerin Margot Stein begrüßte die Gäste und übergab die Säuglings-Ausstattungen der NSV. Kreisamtsleiter der DAF Pg. Antoni brachte die Grüße des Gauamtsleiters Pg. Stahl. Sprechchöre, ausgezeichnete Sprecherinnen, Blockflötenspielerinnen und dergleichen gaben der schlichten eindrucksvollen Feierstunde schönsten Rahmen und Inhalt.

Am Samstagnachmittag:

Feierliche Einholung des Maibaums

Anlaß der großen Maifeier in Ludwigshafen ist auch in diesem Jahr die feierliche Einholung des festlich geschmückten Maibaums von der Stadtgärtnerei. Staatsjugend und Ehrenabteilungen sämtlicher Parteigliederungen marschieren am Samstagnachmittag 17.30 Uhr von der Stadtgärtnerei an der Mundenheimer Straße ab, durch die Ludwig- und Oggersheimer Straße zum Neuen Marktplatz. Während Zimmerleute den Maibaum sachgemäß aufstellen, spielt eine Reihe von Kapellen auf, und die Jugend singt und tanzt dazu. Eine Ansprache schließt die kurze, aber schöne Feierstunde.

Ein Ehepaar auf der Anklagebank

Ehefrau veruntreute 10 000 Mark

Mit einer exemplarischen Freiheitsstrafe ahndete das Ludwigshafener Schöffengericht einen gemeinen Vertrauensbruch. Angeklagt waren der 50jährige Engelbert Mosbacher und seine 43 Jahre alte Ehefrau Paula, beide aus Ludwigshafen. Ihnen wurde Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung zur Last gelegt. Mosbacher war seit 1928 Geschäftsführer des Medizinalverbandes Ludwigshafen, wurde 1933 zum Vereinsleiter ernannt und seiner Ehefrau die Geschäftsführung übertragen.

In dieser Eigenschaft veruntreute die Angeklagte nach und nach über 10 000 RM., indem sie hauptsächlich Rechnungen fälschte und sich höhere Beträge auszahlen ließ. Allerdings wurden ihr die Verfehlungen leicht gemacht insofern, als verschiedene Konten niemals nachgeprüft wurden. Der Ehemann, welcher von den Veruntreuungen nichts wissen wollte, mußte vor Gericht zugeben, bereits 1931 eine Unterschlagung seiner Frau durch Aufnahme eines Darlehens gedeckt zu haben. Das Gericht verurteilte Frau M. zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe oder weiteren hundert Tagen Gefängnis und Haftfortdauer. Der Ehemann M. kam mit einem Monat Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe davon.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Theatersaal des Ufa-Palastes im Pfalzbau: Gastspiel des Nationaltheaters für NSDG — KdF.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Heimatkundbühne.
Kaffeehaus Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hof: Konzert.
Lesesaal der Gesellschaftshauses: Geöffnet 13 bis 20 Uhr.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: Gastspiel des Nationaltheaters. — **Palast-Lichtspiele:** „Fünf Millionen suchen einen Erben". — **Ufa-Rheingold:** „Olympia, Fest der Völker". — **Union-Theater:** „Heiraten — aber wen?" — **Atlantik:** „Donner, Blitz und Sonnenschein".

Du fällst im Alter keinem zur Last,

wenn Du Dein Leben versichert hast. Tu's lieber heute als morgen.

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Geheimnis um eine Luxusjacht

Ein Märchenschiff lag sechs Jahre im Hamburger Hafen

Hamburg, im April.

Dieser Tage lichtete die amerikanische Luxusjacht „Savarona" endlich ihre Anker und stach in See, nachdem dieses prunkvolle Schiff, das stets von einem großen Geheimnis umwittert war, sechs Jahre untätig im Hamburger Hafen gelegen hatte.

Alle Hamburger kannten das geheimnisvolle Schiff, das bald an dieser, bald an jener Stelle des weitverzweigten Hafens festmachte, dessen Schornstein ständig qualmte, als wüßte es jeden Augenblick die Anker zur Abfahrt lichten, und auf dem es trotzdem seltsam ruhig blieb. Nur ab und zu verhaltene Kommandos aus dem Munde eines weißhaarigen Kapitäns, denen flinke Handgriffe schmuck gekleideter Matrosen folgten. So verging Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr. Seemannsgarn spann sich um das schnittige Gefährt, dessen schneeweiße Bordwand mit den goldenen Lettern „Savarona" sich in den Wassern spiegelte, aber so groß auch das Raunen und Rätselraten um dieses seltsame Schiff war — kein Mensch konnte es sich erklären, warum die größte und schönste Luxusjacht der Welt, die im Jahre 1930 von einer Hamburger Werft erbaut worden war, seit sechs Jahren still und tatenlos in der Elbe lag. Man wußte nur soviel, daß das Schiff einer amerikanischen Multimillionärin gehörte, die es aber nur einmal zu einer Fahrt an das Nordkap, ins Mittelmeer und nach Südamerika benutzt hatte.

Ueber 16 Millionen Mark hat dieser zur Wirklichkeit gewordene Traum eines schwimmenden Märchenschlosses, dessen Prunk unbeschreiblich ist, der Eigentümerin Mrs. Cadcalada gekostet. Jedem Gast stand eine Flucht von prachtvollen Räumen zur Verfügung, während das Schlafzimmer der Herrin sogar ein echtes Bett des unglücklichen Königs Ludwig XVI. zierte. Das Sonnendeck glich einem kleinen Paradies, die eisernen Schiffsplanken trugen Erde, aus der Gräser und die seltensten Blumen sprossen, für deren Pflege ein eigener Gärtner zu sorgen hatte. Einmal im Jahre erschien die Besitzerin der Jacht selbst auf dem Schiff, wenn sie auf der Reise von Karlsbad nach Neuyork in Hamburg Zwischenstation machte. Aber sie weilte nur ein paar Stunden in den kostbaren Räumen und schien sich um das Schicksal der Jacht nicht zu kümmern. Denn nach wie vor war das Schiff verurteilt, untätig im Hafen zu liegen, während Kapitän und Mannschaft von fernen Ländern und Meeren träumten.

Gewiß, sie wurden von allen Fahrensleuten der Welt beneidet, denn sie führten ein wahres Schlaraffenleben. Aber sechs Jahre Ruhezeit wird auch dem bequemsten Seebären zu viel. Und so sehnten sich die 30 Mann Besatzung nach dem erlösenden Kommando des Ankerlichtens, das nun dieser Kapitän Fish, der sich schon als Bürger der Stadt Hamburg betrachten konnte, wirklich gegeben hat. Eines Morgens sahen die Hafenarbeiter das Schiff nicht mehr auf seinem gewohnten Platz. Es hatte Hamburg für immer verlassen. Sie, die manchmal darüber nachgegrübelt hatten, warum man eigentlich ein solch kostbares Gefährt baute, wenn man es dann doch nicht benützte, wunderten sich nun, daß die Abreise der Luxusjacht so unvermittelt rasch vor sich ging. Es heißt, die „Savarona" habe Kurs auf Iran genommen. Und in den Hafenschänken von St. Pauli gibt es nun die wunderlichsten Dinge über das geheimnisvolle Schiff zu hören, deren Besatzung während des sechsjährigen Hamburger Aufenthaltes geschwiegen hat wie das Grab. Vielleicht wußten sie selbst nicht einmal das Rätsel der „Savarona" zu lösen. ...

BILDER VOM TAGE

Shakespearefeier in Alt-London

Am Geburtstag des großen englischen Dramatikers fand in Alt-London eine Shakespeare-Feier statt. Unser Bild zeigt eine Aufführung, die anläßlich des Geburtstages stattfand. (Pressephoto, Zander-M.)

Der englische König in der St. Pauls-Kathedrale

Der englische König nahm am St.-Georgs-Tag am Gottesdienst in der St.-Pauls-Kathedrale in London teil. — Die Begrüßung des Königs am Portal der Kirche. (Pressephoto, Zander-M.)

Luftangriff- und Abwehrmanöver durch Fernsehsender übertragen

Am Alexandra-Palace in Nord-London wurden Vorführungen eines Luftangriffs und die Abwehrmaßnahmen gezeigt, die durch einen Fernsehsender übertragen wurden. Im Vordergrund rechts auf dem Rollwagen der Aufnahmeleiter bei der Arbeit. (Pressephoto, Zander-M.)

Der Schatz der Kubankosaken

Die Reliquien einer Armee von Heimatlosen

Belgrad, im April.

In der heutigen Roten Armee gibt es keine Kosakenregimenter mehr. Man weiß in Moskau, warum man auf diese Truppenteile verzichtet, waren es gerade doch die Kosaken, die so häufig den Kern der Auflehnung gegen die bolschewistischen Machthaber bildeten. Tausende von ihnen, aus der Ukraine und vom Don, aus Kuban und vom Ural, leben heute heimatlos in fremden Ländern.

Im Jahre 1920 kam der ehemalige Präsident der Kubankosaken, General Kokundschko, nachdem der Kampf gegen die übermächtige Rote Armee sinnlos geworden war, nach Jugoslawien. Er brachte einen wertvollen Schatz aus dem Besitz der Kubankosaken mit, dessen Wert heute mit 40 Millionen französischen Francs beziffert wird. Der Schatz setzt sich zusammen aus uralten heiligen Bannern, die mit Edelsteinen bestickt sind, aus Juwelen, goldenen Pokalen, Reliquien, Gold, Silber, aber auch aus alten Ukasen der früheren Zaren, Landabtretungen an die Kubankosaken betreffend. Kurzum, die ganze Geschichte dieser Kosaken spiegelt sich in jener reichen Sammlung wider, ein Ukas ist von der großen Katharina unterzeichnet. Dieser Schatz wurde dem König von Jugoslawien überreicht und das Königshaus als Treuhänder darüber eingesetzt. Der König von Jugoslawien verpflichtete sich, den Schatz niemanden auszuhändigen als der „unabhängigen Republik der Kubankosaken, sobald eine solche gegründet sein werde." So heißt es in den damaligen Abmachungen.

Es war ferner festgelegt worden, daß niemand die Truhen, die die Sammlungen bergen, öffnen dürfe, außer dem König, beziehungsweise dessen rechtmäßiger Nachfolger. Das wäre heute der junge König Peter von Jugoslawien und in seiner Vertretung der für ihn eingesetzte Prinzregent Paul. Bis heute haben sich jedoch die Hoffnungen der in aller Welt zerstreut lebenden Kubankosaken auf die Errichtung einer unabhängigen Republik nicht erfüllt. Zwar waren wiederholt dazu Versuche unternommen worden, die indessen stets schon nach kurzer Zeit scheiterten. Erschwerend ist die Tatsache, daß fast alle Angehörigen der Kubankosaken heute in wirtschaftlich bedrängten Verhältnissen leben und sich auf alle möglichen Arten, als Künstler, Pferdepfleger, Handwerker und dergleichen mehr, ihr Brot verdienen müssen.

Mittlerweile ist General Kokundschko ein 87jähriger Greis geworden. Und er hat wohl selbst eingesehen, daß sich sein Lebensziel nicht mehr verwirklichen wird. So ließ er sich dieser Tage bei General Maritsch, dem jugoslawischen Kriegsminister, melden, der ihn sofort empfing. Dort trug der alte Kosaken-Haudegen das Gesuch vor, das jugoslawische Königshaus möge ihm und seinen Landsleuten als den ehemaligen Besitzern den Schatz wieder aushändigen und dabei auf die seinerzeit gestellten Bedingungen verzichten. Die Wiederherstellung eines unabhängigen Kosakenstaates erscheine ihm gegenwärtig auf geraume Zeit hinaus unwahrscheinlich, und für die notleidenden Kubankosaken wäre die Nutznießung des Schatzes eine große Erleichterung. Die Verhandlungen sind noch zu keinem Resultat gelangt, doch wird das jugoslawische Königshaus als Treuhänder des Kubankosakenschatzes in Kürze zu dem Gesuch des Generals Kokundschko Stellung nehmen.

Wir bauen das Fundament
des ewigen Deutschland!
Arbeite mit als Mitglied der NSV.!

Der Chirurg, ein Hüter der Volksgesundheit

62. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

(Eigener Bericht der NMZ.)
— **Berlin,** im April.

Man bewundert den Chirurgen, aber man liebt ihn nicht sonderlich. Trotz des erstaunlichen Ausbaus aller Methoden der Schmerzbekämpfung, der Asepsis und der schonenden Wundbehandlung sieht man im Chirurgen in erster Linie den Operateur, der verwunden muß, um zu heilen, und dessen Eingriffe niemals ganz gefahrenfrei sein können. Tatsächlich ist der chirurgische Eingriff nur ein Teilgebiet der chirurgischen Heilkunst, und die Beherrschung der chirurgischen Technik ist nur ein Mittel zum Zweck. Der Blick des Chirurgen ist nicht starr auf die Wunde, auf die Geschwulst, auf den Knochenbruch gerichtet, sondern er sucht den Menschen in seiner ganzen Eigenart zu erfassen und erblickt im einzelnen Kranken einen Teil des Volksganzen, dem er dient und das er vor Schaden bewahren möchte. Der Chirurg ist wie jeder Arzt ein Hüter der Volksgesundheit, und er nimmt es mit dieser verantwortungsvollen Pflicht sehr ernst.

Das ist das wichtigste Ergebnis, zu dem man gelangt, wenn man die Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie auf dem 62. Chirurgenkongreß in Berlin verfolgt. Der Arzt sucht nicht nur die Krankheit zu erkennen, er ringt auch um die Erkenntnis jener Notstände, die zur Erkrankung führen. Unser Blick ist heute in erster Linie auf die Erbkrankheiten gerichtet; die politische Spannung in der Welt und die dadurch notwendig gewordene Wehrhaftmachung unseres Volkes nötigen uns, auch gegen jene Gefahren gewappnet zu sein, die durch äußere Gewalt und durch die Wirkung moderner Kriegswaffen hervorgerufen werden. Die stürmisch fortschreitende Motorisierung des Verkehrs fordert gebieterisch, den Unfallsfolgen vorzubeugen, soweit sie unvermeidbar sind, und auf Mittel und Wege zu sinnen, damit sie vermeidbar werden. Damit sind die Programmpunkte umrissen, die im Mittelpunkte der Verhandlungen standen.

Bei der Verhütung von Erbleiden beschränkt sich aber die Tätigkeit des Chirurgen keineswegs auf die Ausführung der dabei notwendig werdenden Operationen. Diese sind einfach und ungefährlich, ihre Technik wurde bereits auf früheren Chirurgenkongressen erörtert. Wichtiger und schwieriger ist die Beurteilung der Erbkrankheiten. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um die unter Absatz 8 des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses angeführte Krankheitsgruppe. Darin heißt es, daß auch schwere, erbliche, körperliche Mißbildungen Veranlassung zur Unfruchtbarmachung geben können. Jedes Wort dieses Gesetzes stellt den Chirurgen vor ein Problem. Wenn sich Vater, Sohn, Vettern und Geschwister immer wieder Arme und Beine brechen, so liegt die Frage nach der Vererbung der Knochenbrüchigkeit auf der Hand.

Ueber eine solche Sippe berichtete Sommer-Dortmund. Es stellt sich allerdings dabei heraus, daß die gebrochenen Knochen überraschend schnell heilen, daß die Brüchigkeit nach dem 18. Lebensjahre überwunden ist, und schließlich zeigen andere Forschungen, daß das Erbleiden nicht immer durch Brüchigkeit der Knochen, sondern sich auch durch Fehlen einzelner Knochenteile und andere Mißbildungen äußern kann. Demnach dürfte es sich um eine erbliche Eigenart im Bereich des gesamten Skelettsystems handeln. Zu den Mißbildungen, die hier in Betracht kommen, gehören auch die verhältnismäßig häufigeren Spaltbildungen im Bereich des Oberkiefers und des Gaumens (Hasenscharte, Gaumenspalte). Hasenscharten lassen sich heilen und gelten nicht als schwere Mißbildungen. Der Begriff „schwer" ist nur dann berechtigt, wenn auch andere Spaltbildungen, z. B. im Bereich der Hand, der Wirbelsäule, auftreten und wenn gleichzeitig geistige Defekte bestehen.

Der angeborene Klumpfuß, die Hüftgelenkverrenkung kommen in einzelnen Familien als Erbleiden vor. Beide Mißbildungen sind bei früh einsetzender Behandlung auch ohne Operation vollkommen heilbar. Sie beruhen auf unzureichender Gelenkbildung. Diese kann durch unzweckmäßige Lage der Frucht im Mutterleib bedingt sein. Es fragt sich dann: Wo liegt der Erbfehler? Sitzt die Ursache gar nicht im Gelenk, sondern in einer fehlerhaften Entwicklung und Ausbildung der Eihäute? Der letzten Möglichkeit neigen viele Forscher zu. Sie spielt auch eine Rolle bei den merkwürdigen Abschnürungen einzelner Glieder, die dann und wann bei Neugeborenen beobachtet werden. Die Berichte der Forscher Verschuer, Kreuz, Uebermuth u. a. zeigten, daß man sich nicht auf Grund des Vorhandenseins einer bestimmten Mißbildung für oder wider die Sterilisierung aussprechen darf, daß jeder Schematismus vermieden und daß die Gesamtpersönlichkeit des Kranken, die Durchschlagskraft der Erbanlage, das Maß der Behinderung durch die Mißbildung und schließlich auch der Mechanismus ihrer Entstehung berücksichtigt werden müssen.

Die Verantwortung des Chirurgen ist also bei solchen Entscheidungen sehr groß; denn es gilt, nicht nur Erbkranke auszumerzen, sondern vor allem wertvolles Volksgut zu erhalten. Dieser Gesichtspunkt ist entscheidend bei der Beurteilung der Verkehrsunfälle, über deren chirurgische Bedeutung Kirschner-Heidelberg berichtet. Es ist erschütternd zu hören, daß alle drei Minuten ein Deutscher verletzt wird und daß in jeder Stunde ein Deutscher einem Verkehrsunfall zum Opfer fällt. Gerade die Blüte der Jugend ist besonders gefährdet; denn die meisten tödlichen Verkehrsunfälle treffen Menschen im Alter von 15 bis 30 Jahren. Erfreulich ist nun zu erfahren, daß die Prüfung auf Alkoholgehalt des Blutes bereits zu größerer Vorsicht geführt und sich die Zahl der Verkehrsunfälle vermindert hat.

Immer vielseitiger wird das Arbeitsfeld des Chirurgen. Kein Wunder, daß sich Sondergebiete abzutrennen begannen. Aber auch die Verbindung mit der Gesamtchirurgie darf nicht verloren gehen. Es wurden daher Arbeitsgemeinschaften mit den Orthopäden und Urologen eingerichtet und Gemeinschaftssitzungen anberaumt. Je weiter die Forschung vorgetragen wird, um so häufiger finden sich Berührungspunkte mit anderen Arbeitsgebieten der Medizin. So wurde auf die Bedeutung der Vitamine in der Chirurgie nachdrücklich hingewiesen, Referate und Aussprachen über Brustchirurgie wiesen auf enge Beziehungen zur Tuberkulose. Die grundlegenden Arbeiten Sauerbruchs zur chirurgischen Behandlung von Folgezuständen, Kavernen, Höhlenbildung bei Lungentuberkulose wurden bis in technische Einzelheiten hinein erörtert, wobei unter anderem durch Rehn-Freiburg, interessante Ausführungen über Plombierungen, d. h. Ausfüllungen von Lungendefekten, vorgetragen wurden.

An den Verhandlungen beteiligten sich auch zahlreiche Chirurgen aus dem Auslande. Die österreichischen Chirurgen braucht man ja heute erfreulicherweise nicht mehr zu den Ausländern zu rechnen. Sie wurden von dem Vorsitzenden Gulecke besonders herzlich begrüßt und werden auf Grund der großen Tradition ihrer Hochschulen besonders wertvolle Beiträge zur Rettung Kranker und Geschädigter und zur Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit beitragen.

Dr. G. K.

⊙ **Oesterreichische Dichter im Berliner Rathaus.** Anschluß an die feierliche Eröffnung der unter dem Motto „Deutschösterreichische Dichtung der Zeit" stehenden neunten Berliner Dichterwoche durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veranstaltete Stadtpräsident Dr. Lippert für die österreichischen Dichter einen Empfang im Berliner Rathaus. Zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie der Kunst und Wissenschaft unterstrichen mit ihrer Teilnahme die Bedeutung des Empfangs. Mit herzlichen Begrüßungsworten hieß Dr. Lippert Oesterreichs Dichter willkommen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Berliner Aufenthalt ihnen mancherlei fruchtbare Anregung geben werde. Den Dank der österreichischen Gäste stattete Karl Hans Strobl der Stadt Berlin in bewegten Worten ab. Zum Abschluß verlas Karl Hans Strobl ein Telegramm an den Führer, in dem Oesterreichs Dichter ihrem Führer und Befreier den Treuegruß der Heimat entbieten.

Vermischtes

— Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat den Beschluß eines Abgeordneten angenommen, nach dem die Regierung nunmehr eine Drei-Cents-Münze prägen lassen wird, die der Bekämpfung von Verkehrsunfällen dient. Die Münze soll die warnende Aufschrift tragen, daß im vergangenen Jahr in den USA 40 000 Menschen allein durch Kraftwagenunfälle den Tod gefunden haben, eine Ziffer, die auf der Welt einzigartig dasteht. Auf der Vorderseite trägt die Drei-Cents-Münze die Aufschrift: „Fahre langsam und vorsichtig". Man wird dieses Kuriosum in der Geschichte des Geldes zusammen mit einer großen Propaganda-Aktion für Verkehrssicherheit an die Oeffentlichkeit ausgeben und hofft, daß diese „Safety-Mint" — „Sicherheits-Münze" — eine ständige Warnung für diejenigen, die sie erhalten oder ausgeben, sein wird, im Straßenverkehr nicht verantwortungslos zu sein.

*

— Bei einem Begräbnis auf dem Leonhardfriedhof in Graz ereignete sich eine Schreckensszene. Während der Einsegnung stürzte plötzlich unweit des Grabes der zu Bestattenden mitten unter den dicht gedrängten Trauergästen ein altes Grabdenkmal zusammen und riß zum Entsetzen der Versammelten eine junge Dame mit. Man befürchtete, daß sie schwer verletzt unter den Trümmern des gebrochenen Grabmals liege. Wie durch ein Wunder geriet die junge Dame aber in die Mulde zwischen zwei Grabhügeln, so daß sie nur leichtere Verletzungen erlitt.

*

— Als die Infanteristen von Kempten in Wien weilten, kam zu ihrem Hauptmann ein arbeitsloser Wiener, der ihn bat, seinem jüngsten, in den Tagen der Befreiung geborenen Büblein Taufpate zu sein. Gerührten Herzens willigte der Hauptmann ein. Als es zur Taufe ging, war der Vater des Bübleins nicht wenig erstaunt, denn als Taufpate rückte nicht nur der Herr Hauptmann, sondern mit ihm die ganze Kompanie an. Während die Kompanie das Gewehr präsentierte, trug der Hauptmann den schreienden jungen Erdenbürger zum Taufbecken. Die Patenkompanie stiftete dem Vater ein ansehnliches Geldgeschenk und eine Säuglingsausstattung.

*

— Ein origineller Fall hat sich dieser Tage in dem kleinen, unterhalb von Regensburg an der Donau gelegenen Weindörfchen Kruckenberg abgespielt. Hier war zu nächtlicher Stunde eine beträchtliche Anzahl neuwertiger Bretter von einem unbekannten Täter gestohlen worden, und trotz sofort aufgenommener Nachforschungen gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln. Irgend jemand verbreitete nun plötzlich im Dörfchen die ganz unzutreffende Behauptung, daß die Polizei dem Täter bereits auf der Spur sei, und das Gerücht wurde auch dem wirklichen Dieb zugetragen. Nun bekam es der Mann mit der Angst zu tun, und in der nächsten Nacht schon schaffte er die gestohlenen Bretter heimlich wieder an Ort und Stelle zurück zum begreiflichen Erstaunen des Bestohlenen. Dessen Erstaunen aber wuchs noch, als er die Bretter nachzählte, denn nun stellte sich heraus, daß der Dieb erheblich mehr Bretter zurückgebracht als er vorher gestohlen hatte. Ob er es aus Reue getan, oder ob er sich nur verzählt hat, das läßt sich natürlich nicht feststellen.

*

— Umfragen in amerikanischen und englischen Kinokreisen haben die interessante Feststellung ergeben, daß der Kurswert der Liebe auf der Leinwand beträchtlich gesunken ist. In Amerika ging dies so weit, daß man einen „hundertprozentigen Männerfilm", den wir auch in Deutschland sahen, „Manuel", zum besten Film des Jahres erklärt hat. Aehnlich verhielt es sich mit dem Film „Bengali" oder mit der „Meuterei auf der Bounty". Der Geschmack der Kinobesucher scheint sich gewandelt zu haben. Man verlangt nach Handlung, nicht nach Sentimentalität. Darauf beruht auch der Erfolg von Filmen wie „San Franzisko" oder neuerdings „In Alt-Chikago", die zwar auch eine Liebeshandlung zeigen, jedoch

Brigitte Hornen
in dem Film „Anna Favetti", dessen Mannheimer Erstaufführung bevorsteht.

fast schon als Nebenhandlung. Garbo- oder Dietrich-Filme können sich dagegen immer noch die Liebe als einziges Hauptthema leisten, ohne dadurch Einbußen befürchten zu müssen. Englische Kinobesitzer haben festgestellt, daß Filme, in deren Titel das Wort „Liebe" vorkommt, seit Jahren keine guten Kassenerfolge mehr gebracht haben. Der Titel sei nach ihrer Ansicht überhaupt nebensächlich, die Besucher legten viel mehr Wert auf die Namen der Darsteller. Hollywood ist inzwischen schon so weit gegangen, den Anteil der Liebe in manchem Film auf weniger als ein Zehntel der Handlungslänge herabzusetzen.

*

— Der Sirius, der Hundsstern, nach dem wir die größte Hitzewelle des Jahres die Hundstage nennen, hat seine besondere Bedeutung durch die rötliche Farbe erhalten, die er nach allen früheren Berichten in der alten Zeit aufwies. Heute zeigt aber dieser hellste aller Fixsterne nichts mehr von einer solchen Färbung, und es entsteht die Frage, ob sich die alten Astronomen in ihrer Beobachtung geirrt haben, oder ob bei diesem Stern tatsächlich in geschichtlicher Zeit eine Farbumwandlung eingetreten ist. Ptolemäus, einer der berühmtesten Astronomen des Altertums, der um 150 n. Chr. in Alexandrien wirkte, zählt sechs Sterne als feuerrot auf, darunter den Sirius. Man hat, weil man sich diese Charakterisierung des Hundssternes nicht erklären konnte, die Stelle für verderbt erklärt. Aber auch andere Astronomen der Antike nennen den Sirius rot, und zwar ist diese Beobachtung schon viel früher gemacht worden. Wenn Homer auf die verderblichen Hundstage anspielt und mehrfach den Glanz einer Rüstung mit dem des Hundssternes vergleicht oder Horaz von dem „Roten Hundsstern" redete, so könnte man das noch als dichterische Freiheit auffassen. Aber auch die Gelehrten betonen die rötliche Färbung dieses Gestirns, so Aratos, der um 270 v. Chr. lebte, und Geminus, der ein Zeitgenosse des großen Astronomen Hipparchos im 2. vorchristlichen Jahrhundert war. Seneca schreibt davon, daß am Himmel nicht einerlei Farbe herrsche, sondern daß der Sirius noch röter sei als der Mars, während der Jupiter rein weiß wäre. Nach allen diesen Zeugnissen kann man es als erwiesen ansehen, daß der Hundsstern zur Zeit des klassischen Altertums wirklich rot gewesen ist, daß aber die Röte bald nach dem 4. Jahrhundert nachließ und jedenfalls nicht mehr auffiel; so weiß der große persische Astronom Al Sufi, der um das Jahr 960 nach Christus die Farbe der Sterne eingehend behandelt, nichts mehr über die Röte des Sirius zu berichten. Nun hat die moderne Sternenforschung nachgewiesen, daß die Sterne zuerst rot, dann bei fortschreitender Zusammenziehung gelb und im Stadium größter Hitze weiß sind, während sie sich dann wieder über Gelb zum Rot und schließlich zu gänzlicher Dunkelheit wandeln. Der Uebergang von der Rotglut bis zur Weißglut scheint sich am Sirius in geschichtlicher Zeit vollzogen zu haben, während sonst dazu Milliarden von Jahren gehören.

*

— In der Nähe von Blankenheim bei Düsseldorf ereignete sich ein seltsamer Vorgang. Eine Frau, die mit ihrer Familie einen Ausflug mit dem Kraftwagen gemacht hatte, blieb in dem parkenden Wagen allein zurück, während ihre Angehörigen einen Spaziergang durch den nahen Wald machten. Plötzlich kam ein abgehetztes Reh, das seit längerer Zeit von einem wildernden Hund verfolgt worden war, aus dem Wald und sprang schutzsuchend durch die offene Tür in den Wagen, wo es vor Erschöpfung zusammenbrach. Der erste Schreck der Frau verwandelte sich gleich in Mitleid. Man befreite das Tier von seinem Verfolger und ließ es nach kurzer Zeit wieder in die Freiheit zurück.

*

— In der englischen Stadt Portsham wurde unlängst die erste Katzenrennbahn der Welt eröffnet. Die Wettrennen, die freilich von den Tierschutzverbänden energisch bekämpft werden, werden ähnlich wie die Windhundrennen ausgetragen. Die Katzen haben Halsbänder in verschiedenen Farben; in der Mitte der Bahn läuft wie bei den Windhunden der elektrische Hase, eine mechanische Maus. Die bei diesen Rennen entwickelten Geschwindigkeiten der Katzen betragen die Hälfte der Schnelligkeit, die die Windhunde im Rennen erreichen. Die Katzen sollen nach den Berichten bei diesen Wettläufen ebensoviel Intelligenz wie „sportlichen Eifer" an den Tag legen, und die Wettrennen sollen sich, zumal sie als billiges Volksvergnügen aufgezogen werden, bei der Bevölkerung einer ständig steigenden Beliebtheit erfreuen.

*

— Geheimnisvolle Milchdiebstähle, die einem Bauern in Franzthal im Kreise Friedeberg seit Wochen den Schlaf geraubt hatten, haben jetzt eine ebenso eigenartige wie humorvolle Aufklärung gefunden. Der Bauer schöpfte Verdacht, daß seine Angestellten heimlich in den Stall gingen und sich mit einem guten „Schluck aus der Quelle" stärkten. So legte er sich Nacht für Nacht auf die Lauer, um den „Schwarzmelker" zu erwischen. Alle Mühe blieb jedoch vergeblich, bis die Bauersfrau hinzugezogen wurde. Die kluge Bäuerin kam dem heimlichen Sünder schnell auf die Spur und entlarvte — die Stallgefährtin der Milchkuh als den Dieb. Der zweite Wiederkäuer war nämlich zu lang angebunden gewesen und hatte sich diese Freiheit zunutze gemacht, um der Schwester in nächtlicher Stille ans Euter zu langen und der Kuhmagd das Melken abzunehmen. Man hat schon öfter die Erfahrung gemacht, daß Jungkühe auf der Weide ihren Durst am Euter der älteren Schwestern löschen. Um die Sünder von solchen Kindheitsgewohnheiten zu heilen, wird ihnen ein Halsband umgelegt, das hinten ein Horn trägt. Ein solches Horn ist eine recht kitzelige Sache, die unfehlbar ihre Wirkung tut und von keiner Milchspenderin geduldet wird.

Querschnitt durch den Alltag

Gasexplosion in einem Bergwerk

Sieben Tote, elf Verletzte

dnb. Pottsville (Pennsylvanien), 28. April.

In einem benachbarten Steinkohlenbergwerk erfolgte eine schwere Gasexplosion, durch die die Stollen in Brand gesetzt wurden. Sieben Bergarbeiter wurden sofort getötet, elf erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Explosion erfolgte 170 Meter unter Tage. Das Rettungswerk wird durch Giftgase erschwert.

Zwei Gelsenkirchener Schächte in Flammen

dnb. Gelsenkirchen, 28. April.

Auf der Schachtanlage Consolidation II/VII in Gelsenkirchen-Schalke wütet seit Ende März in zwei Schächten, die Bewetterungszwecken dienen, ein Grubenbrand. Alle bisher eingesetzten Bekämpfungsmaßnahmen blieben ohne Erfolg, da die Flammen stets wieder aus unkontrollierbaren Quellen neue Luftzufuhr erhielten. Daher hat man jetzt damit begonnen, die beiden Schächte mit Sand zuzuschütten.

Der schwere Nachwinter in Südbayern

dnb. München, 27. April.

Der schwere, schneereiche Nachwinter in Südbayern hält unvermindert an. Auch in der Nacht zum Mittwoch hat es überall wieder mächtig geschneit, so daß Stadt und Land im Winterkleid liegen.

Besonders stark waren die Schneefälle wieder im Allgäu, wo am Mittwochvormittag die Neuschneedecke in den Tallagen 10 Zentimeter betrug.

Auf den Bergen wurden Schneehöhen festgestellt, die die des Hochwinters vielfach übertreffen. In den Wäldern verursacht der schwere nasse Schnee vielfach Astbruch.

Todesurteile gegen kommunistische Henker

dnb. Warschau, 27. April.

Das Lubliner Bezirksgericht verurteilte gestern in Chelm zwei kommunistische Verbrecher, Hejnoch Kupperstock und Marek Szymczuk, zum Tode.

Beiden konnte nachgewiesen werden, daß sie im Lubliner Gebiet ein von der kommunistischen Partei gegen ein früheres Mitglied gefälltes „Todesurteil" ausgeführt hatten. In einem zweiten Falle hatten sie ein solches Urteil durchzuführen versucht.

Außer zu den Todesstrafen wurden die beiden Kommunisten wegen umstürzlerischer Betätigung zusätzlich zu 16 und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Pulverlager in die Luft geflogen

dnb. Paris, 27. April.

Am Mittwoch ereignete sich in einer Fabrik zu Avignon, in der Feuerwerkskörper hergestellt werden, eine folgenschwere Explosion. Mehrere Gebäude sowie ein Pulverlager flogen in die Luft. Glücklicherweise sind aber keine Todesopfer zu beklagen. Jedoch trugen zwei Arbeiterinnen erhebliche Brandwunden davon.

Wiedersehen mit Renate

Copyright by Knorr & Hirth GmbH, München

ROMAN VON KÄTE BIEL

51

Sie hat recht, dachte er, ohne es auszusprechen, das ist gleich Entscheidung. Die Anfänge zu dem jetzigen Konflikt hatten bei ihm gelegen, sie waren letzthin in dem enthalten, was er ihr zugefügt hatte, damals, als er versuchte, zu ergründen, wie sie seine Erklärungen aufnehmen würde. Er hatte geglaubt, es wäre ein Versuch, aber in Wirklichkeit war es Entscheidung über alles Künftige gewesen.

„Bin ich denn soviel anders als er —?" sagte er wider Willen.

Ihre Finger glitten zuckend über das kühle Silber der Gabel und ließen es gleich wieder los.

„Ja . . .", sagte sie erschreckt und verwirrt, „er war ganz anders als du!" Und die Trauer lockte das langsam verschlossen Gehaltene aus ihr hervor. „Er war aufrichtiger, schrankenloser als du!" Sie blickte an ihm vorüber und sprach zögernd und um die richtigen Worte bemüht, die genau das ausdrücken, was sie sagen wollte. „Er hätte mir alle seine Sorgen gesagt. Er hätte nie vor mir Bedenken, Hemmungen oder Eitelkeiten gehabt — — eben weil er mich liebte — —"

Von allen ihren Worten traf ihn vielleicht jenes, das sie am geringsten wichtig nahm, am tiefsten. Eitel . . . — Wie sonderbar fühlt sie ihm selbst gegenüber, er wußte, um dieses Wort zu finden, das bestens nicht an der Wahrheit vorüberlief. Es hatte seinem Selbstgefühl nicht entsprochen, ihr geschäftliche Sorgen oder Mißerfolge zu berichten ... Man konnte das auch als Eitelkeit oder Mangel an Vertrauen bezeichnen. Es kam nur auf den Standpunkt an.

Wie seltsam sich alles verschoben hatte, und in welchem neuen kühlen Licht die Dinge sich nun befanden. Er fühlte sich machtlos, denn er sah, daß sie ihn ohne Umstrickung und ohne Verzauberung erblickte, ganz befreit von dem Bann ihrer Neigung zu ihm, selbständig denkend und mit einem anderen Maß messend —

„Er war herzlicher, er hatte mehr Gefühlswärme als du!" sagte sie leise und ruhig, „und er konnte auch ironisch sein, aber nicht in Augenblicken, wo Ironie nur eine Schwäche ist. Armut sogar, wenn du es willst. Er hat sich nicht gefürchtet, mitten aus dem Herzen heraus etwas zu sagen. Er war stärker als du."

Sie hatte ein Lächeln voller Selbstaufgabe. Ihre bräunliche Haut war leicht gerötet. Sie weinte nicht, aber ihre Augen funkelten blank und feucht. „Und er hat niemals seine und meine Empfindungen gegeneinander abgewogen — wie du es stets getan hast — —"

Er schüttelte den Kopf. „Das habe ich nie getan!" Und nach einem Augenblick des Besinnens setzte er hinzu: „Wenigstens nicht mehr im letzten Jahr — —"

Er schwieg dann, ganz von dem Gedanken beansprucht, daß er ihr viele Vorwürfe, die sie ihm gemacht, hätte zurückgeben können. Er würde das nicht tun. Es war gut, daß sie überhaupt einmal aussprach, was ihr gefehlt hatte — im wahren Sinne des Wortes: gefehlt hatte —, so quälend es auch im Augenblick für ihn sein mochte, dies anzuhören. Aber ich will sie für mich haben, sie soll bei mir bleiben, ich will nicht auf sie verzichten, dachte er in einem brennenden heftigen Entschluß. Nach und nach wird sie Klaus Duwensee vergessen, so, wie ich selbst mich bemühen werde, ihn zu vergessen . . .

„Seit einem Jahr spreche ich davon, daß wir heiraten wollen. Hast du deshalb ständig abgelehnt, weil du innerlich nicht von diesem anderen Erlebnis fortgekommen bist?" fragte er ruhig.

„Nein . . .", sagte sie rasch. „Das war alles abgeschlossen. Erst, als wir uns hier zufällig wiedertreffen mußten, da — —", sie brach ab und schluckte etwas. Dann sagte sie leise: „Ich wollte dich nur deshalb nicht heiraten, weil uns noch die richtige Kameradschaft fehlte."

„. . . noch fehlte . . .", wiederholte er nachdenklich. „Du hast gehofft, daß sich dies eines Tages ändern würde?"

Sie nickte. „Sonst hätten wir uns doch längst trennen müssen."

„Ja!" sagte er langsam und betrachtete sie eine Weile. Und dann sagte er: „Aber es war doch immer Kameradschaft zwischen uns, Renate."

Renate schüttelte den Kopf. „Das war zwischen uns keine Kameradschaft, Gerd. Ich war nur Schmuck für dich. Das wäre auch nicht anders gewesen, wenn wir geheiratet hätten. Du bist so klug, und du bist hauptsächlich in dich selbst verliebt, in deine Erfolge in der Menschenbehandlung. Du hast immer über mich nachgedacht, so, daß ich mich beinahe schämte, dir herzliches Gefühl zu verraten . . . Aber darauf hast du auch keinen Wert gelegt, du wolltest immer nur so handeln können, wie es dir gerade im Augenblick gefiel . . . Und wenn ich irgend etwas nicht wollte, dann hast du doch nur nach deinen Wünschen und immer für mich mit bestimmt — —"

Er begriff sie sofort. „Ich dachte, das sei nur —", er zuckte mit den Achseln. Dann sagte er heftig: „Warum hast du das niemals ausgesprochen?"

Sie lächelte etwas. „Weil ich es nie so deutlich gewußt habe!" sagte sie mühsam. „Ich habe immer nur gehofft, daß eines Tages Aufrichtigkeit zwischen uns da sein würde, aber wie diese Kameradschaft aussehen würde, davon hatte ich keine genauen Vorstellungen. Die habe ich erst jetzt!"

Und Klaus Duwensee hat dir zu ihnen verholfen, dachte er mutlos.

Ihre Hand mit den rosigen Nägeln lag sanft gebräunt auf dem weißen Tischtuch. Es war eine schöne lebendige Hand, und fast ohne es zu wissen, legte er rasch seine Finger darüber und hielt sie fest. Ohne eine Sekunde zu zögern, nahm sie ihre Hand in einer harten eigenwilligen Geste zurück.

Er sagte nichts mehr.

Sie wünschten einander gleichgültig gute Nacht und trennten sich, um ihre Zimmer aufzusuchen.

Er konnte nicht schlafen. Er dachte an Renate und daran, daß sie für ihn verloren war. Vielleicht lag sie jetzt ebenfalls wach und quälte sich mit dem Gedanken, morgen abermals dem Ansturm seiner werbenden Worte ausgesetzt zu sein.

Er stand auf und ging leise hinaus. Auf dem Flur war es still, eine dämmerige, indirekte Beleuchtung herrschte, als er auf die Zimmertür zuschritt, hinter der er Renate wußte. Er drückte vorsichtig die Klinke nieder, um die Hand leise zurückzuziehen, falls die Tür verschlossen war.

Aber er konnte eintreten.

Er wollte ihr sagen, daß er von dem Wunsch, sie zu heiraten, endgültig Abschied genommen hatte.

Im halben blassen Schimmer sah er, wie sie sich aufrichtete. Er hob beschwichtigend die Hand. „Ich wollte nur nach dir sehen", flüsterte er, und sie nickte.

„Ich habe vergessen, abzuschließen", sagte sie, und an ihrer Stimme hörte er, daß sie geweint hatte.

Er trat lautlos näher, er wußte nicht gleich etwas zu sagen. Es brachte ihn außer Fassung, daß er sie weinend traf. Mitleid ergriff ihn.

Ihm fiel ein, daß er sie selten hatte weinen sehen. Eigentlich nur damals, als er zuerst darauf bestand, sie möge in das alte Verhältnis zu ihm zurückkehren, hatte sie zornige Tränen gehabt, die er nicht ernst genommen hatte und die nun nachträglich noch eine ganz andere Bedeutung gewannen: sie hatten ihm und Klaus Duwensee wohl zu gleichen Teilen gegolten.

Jetzt weinte sie ausschließlich um den anderen, und er stand am Rand und konnte nichts tun, als zusehen. Alles kam zurück: das Schicksal ließ ihn zum stummen Zeugen eines Leides werden, das sie um Klaus Duwensee empfand. Vielleicht war sie damals dem gleichen Ansturm einer jähen bitteren Trauer ausgesetzt gewesen, als er danach trachtete, ihr eine unverbindlichere und für ihn bequemere Anschauung von den Dingen der Liebe nahezulegen, jedenfalls, soweit sie sich auf einen Mann bezog.

(Schluß folgt.)

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag 28. April 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 193

Das Kreditgeschäft der Sparkassen in anhaltender Belebung

Die aktive Kreditpolitik der Sparkassen im Jahre 1937 findet in einer Erhöhung der Kreditbewilligungen und Kreditauszahlungen ihren Niederschlag. Insgesamt wurden 1937 an mittelständische Darlehenssuchende 1 291 161 Privatkredite im Betrage 1730 Mill. ℛℳ bewilligt. Zur Auszahlung gelangten 320 542 feste Darlehen und Hypothekarkredite über 761 Mill. ℛℳ. Gegenüber 1936 bedeutet dies bei den Bewilligungen eine Steigerung um rund 72 000 Einzeldarlehen in Höhe von 228 Mill. ℛℳ und bei den Auszahlungen eine Zunahme von rd. 46 000 Krediten über 132 Mill. ℛℳ. Von den bewilligten Kreditbeträgen entfielen 1937: 49 v. H. (i. V. 47 v. H.) auf die Wechsel- und Kontokorrentkredite und 52 v. H. (i. V. 53 v. H.) auf die festen Darlehen und Hypotheken. Gegenüber 1936 nahm also die Bedeutung der Kurzkredite etwas zu.

Die relative Zunahme der Kreditbewilligungen und -auszahlungen 1937 gegenüber 1936 ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (in v. H.):

	Bewilligungen Anzahl	Bewilligungen Betrag	Auszahlungen Anzahl	Auszahlungen Betrag
Wechsel	+ 1,5	+21,7		
Kontokorrentkredite	+16,3	+14,9		
Feste Darlehen	+15,4	+ 9,7	+17,9	+14,4
Hypotheken	+ 7,5	+19,2	+18,4	+28,2
Insgesamt	+ 5,9	+15,2	+18,1	+26,0

Wie die Aufstellung zeigt, liegen die Kreditbewilligungen und -auszahlungen der Sparkassen 1937 wiederum in allen Kreditarten über den Bewilligungen und Auszahlungen von 1936. Die stärkste Steigerung war bei den ausgezahlten Hypothekenbeträgen festzustellen, die sich gegenüber 1936 um 28,2 v. H. gehoben hatten, wogegen die Hypothekenbewilligungen nur um 19,2 v. H. angewachsen sind. Die Ursache der verschieden starken Zunahme liegt darin, daß die Auszahlungen sich nicht nur auf die Bewilligungen derselben Berichtszeit, sondern auch auf Bewilligung der vorangegangenen Zeit beziehen. In der obigen Aufstellung ist ferner besonders auffallend der Unterschied zwischen der anzahlmäßigen und der betragsmäßigen Steigerung der Wechsel-Kreditbewilligungen. Die beträchtliche Zunahme der Kreditbeträge bei nahezu gleichbleibender Anzahl der Kredite kennzeichnet wohl die 1937 weiterhin fortgeschrittene wirtschaftliche Belebung bei den mittelständischen Kreisen, deren kreditmäßige Betreuung den Sparkassen besonders obliegt.

Die Durchschnittsbeträge der neuen Privatkredite der Sparkassen haben folgende Entwicklung genommen:

Bewilligungen:

	Wechsel	Kontokorr.-Kredit.	Feste Darleh.	Hypoth.
1936	465	2221	1014	4798
1937	557	2194	964	5042

Auszahlungen:

	Feste Darleh.	Hypoth.
1936	952	3820
1937	923	4138

Bei den Kontokorrentkrediten und den festen Darlehen sind unbedeutende Verringerungen der durchschnittlichen Darlehensbeträge eingetreten. Im Wechselkreditgeschäft mußte sich nach dem Obengesagten eine erhebliche Steigerung des Durchschnittsbetrages eines Darlehens vollziehen; dieser ist denn auch von 465 ℛℳ im Jahre 1936 um 92 ℛℳ, also 20 v. H., auf 557 ℛℳ im Jahre 1937 gestiegen. Auch die Durchschnittsbeträge der Hypothekarkredite haben sich vergrößert. Sie liegen mit 5042 ℛℳ (1937) nach 4798 ℛℳ (1936) nunmehr schon etwas über dem Durchschnittsbetrag sämtlicher Hypotheken der Sparkassen, der mit ungefähr 4500 ℛℳ angenommen werden kann. Daß die Durchschnittsbeträge der ausgezahlten Hypothekarkredite niedriger als die der bewilligten Darlehen sind, dürfte z. T. darauf zurückzuführen sein, daß die kleinen Darlehen bevorzugt ausgezahlt wurden.

Die Kreditauszahlungen sind auch 1937 wiederum zu einem beträchtlichen Anteil aus Rückflüssen finanziert worden. Bei den Kontokorrentkrediten und festen Darlehen, die sich bilanzmäßig etwa auf der Höhe von 1936 hielten (Jahresdurchschnittsbilanz 1936: 1747 Mill. ℛℳ, Monatsausweise für Dezember 1937: 1786 Mill. ℛℳ), brauchten, insgesamt gesehen, seitens der Sparkassen für die Kreditauszahlungen überhaupt keine neuen Mittel in Anspruch genommen zu werden. Die Hypotheken hatten sich 1937 bilanzmäßig um rund 300 Mill. ℛℳ erhöht. Da sich die Hypothekenauszahlungen auf rund 600 Mill. ℛℳ stellten, beliefen sich die Rückflüsse aus dem Hypothekarkreditgeschäft 1937 auf rund 300 Mill. ℛℳ. Damit dürften von den Sparkassen mindestens rund 300 Mill. ℛℳ aus neuen Mitteln im Hypothekengeschäft angelegt worden sein. Da einige Sparkassen noch immer mit Kontingentsschwierigkeiten zu kämpfen haben, darf allerdings angenommen werden, daß sich dieser Betrag tatsächlich noch etwas höher stellt, denn nicht bei allen Sparkassen konnten die Rückflüsse wieder voll ausgeliehen werden. In Prozenten des Hypotheken-Anfangsbestandes 1937 betragen die Hypothekenrückflüsse insgesamt 5,8 v. H. und die Bestandserhöhung insgesamt rund 6,9 v. H. 1936 war eine Bestandserhöhung von nur etwa 3,8 v. H. eingetreten; die Rückflüsse hatten i. J. rund 7,8 v. H. des Anfangsbestandes betragen. Gegenüber 1936 hatte sich also das Hypothekengeschäft der Sparkassen 1937 in doppelter Richtung belebt: Rückflüsse und Neuausleihungen waren gestiegen. Ein besonders erfreuliches Moment ist darin zu erblicken, daß sich die Kreditbewilligungen und -auszahlungen in den einzelnen Quartalen 1937 nahezu ununterbrochen erhöht haben. Es kann somit angenommen werden, daß die Aufschwungbelebung im privaten Kreditgeschäft der Sparkassen auch weiterhin anhalten wird.

Mannheimer Gewerbebank eGmbH

(?) In der gestern unter Leitung des AR-Vorsitzenden Bankdirektor a. D. Zinkgräf in der Mannheimer „Liedertafel" abgehaltenen Generalversammlung der Mannheimer Gewerbebank gab Direktor Hommel Erläuterungen zu dem bereits bekannten Abschluß. Die Wertpapiere sind durchweg unter den Verkaufswerten eingesetzt. Die Bankguthaben seien solche in laufender Rechnung und täglich verfügbar. Bezüglich der Schuldner in laufender Rechnung sei festzustellen, daß die Nachfrage nach Krediten außergewöhnlich stark war, so daß Verwaltung und AR regelmäßig alle 14 Tage zusammenkamen, um eine schnelle und individuelle Bedienung der Kundschaft zu gewährleisten. Der Bewilligung von Krediten ging jeweils eine sehr genaue und vorsichtige, doch nicht kleinliche Prüfung voraus. Bei der Bestandsaufnahme wurde Posten für Posten auf seine Sicherheit geprüft und in Zweifelsfällen Abschreibungen vorgenommen oder Rücklagen geschaffen. Die Kreditausleihungen konnten fast ausschließlich im laufenden Geschäftsbetrieb erledigt werden, so daß aus ihnen keine Gefahren erwachsen können. Der Durchschnittsbetrag je Kredit betrug 2281 ℛℳ. An Neukrediten wurden im Berichtsjahr 108 Barkredite mit 547 809 ℛℳ, 418 Zessionskredite mit 869 072 ℛℳ sowie 3 908 928 ℛℳ Wechseldiskontkredite gegeben. Am Jahresschluß hat die Bank, um die häufiger werdenden Kreditwünsche zu befriedigen, auf einen ihr seit zugesagten Kredit zurückgegriffen, doch diesen bis Februar wieder zurückbezahlt.

Die Hypothekendarlehen minderten sich durch vertragliche Rückzahlungen um 4000 ℛℳ; bei den bilanzierten Darlehen handelt es sich meist um Restkaufgelder. Bei den unbebauten Grundstücken handelt es sich um fünf Grundstücke wie im Vorjahr. Von den bebauten wurden das Grundstück in der Verlängerten Eisenbahnstraße zum Buchwert verkauft. Auf das Bankgebäude wurden zur Werteberichtigung 10 000 ℛℳ abgeschrieben. Auf der Passivseite betragen die täglich fälligen Verpflichtungen 476 000 ℛℳ, denen auf der Aktivseite an flüssigen Mitteln 814 000 ℛℳ gegenüberstehen.

Die Bankverpflichtungen sind bis Ende Februar 1938 auf 27 000 ℛℳ vermindert worden, während in derselben Zeit Kontokorrenteinnahmen um 68 000 ℛℳ, Depositen um 22 000 ℛℳ, Spareinlagen um 20 000 ℛℳ und Geschäftsguthaben um 5000 ℛℳ gestiegen sind. Bei den Spareinlagen ergab sich im Berichtsjahr ein Zuwachs von 54 300 ℛℳ und von 240 neuen Sparkunden. Die in der vorjährigen Bilanz aufgeführte Hypothekenschuld ist verschwunden, da das Haus verkauft worden ist. Bei den Geschäftsguthaben ist der Ausfall durch Rückzahlung an ausscheidende Mitglieder bereits jetzt durch Guthaben neuer Mitglieder ausgeglichen.

Die gesetzliche Reserve wird durch die vorgeschlagene Zuweisung von 11 780 ℛℳ auf 62 500 ℛℳ erhöht und erreicht somit 25 v. H. von 250 000 ℛℳ, bis zu welchem Betrag alle die Geschäftsguthaben noch ansteigen können. Die Sonderrücklage ist für die alten Mitglieder bestimmt. Eine Ausschüttung an diese kann diesmal nicht erfolgen, da sich auch der Haftungsdeckung aus den alten Schulden verringert hat und zudem diese Beträge mit 10 v. H. zu besteuern sind. Durch Eingang einer bereits abgeschriebenen Forderung hat sich das Wertberichtigungskonto vermindert. Bei den Bürgschaften handelt es sich um Kautions- oder Zollstundungsbürgschaften für Kunden. Aus der Bilanz errechnet sich eine Höchstkreditgrenze von 31 900 ℛℳ, während die durch das Statut gesetzte Grenze 50 000 ℛℳ beträgt. Die statutarische Höchstgrenze ist nie überschritten worden, während man in bis zu 7 Fällen die Grenze von 31 900 ℛℳ überschritt, aber die erforderliche Genehmigung durch die Bankenkontrolle anstandslos erhielt.

Zur Ertragsrechnung ist mitzuteilen, daß die Höhe des Postens „Sonstige Aufwendungen" im wesentlichen durch Dachstuhlreparaturen bei dem Bankgebäude zurückzuführen ist.

Nach dem ergänzenden Bericht des Aufsichtsrates und Verlesung des Revisionsberichtes wurde der Verwaltung Entlastung erteilt und die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Marz und Direktor Roll wiedergewählt. Für den gleichfalls ausscheidenden Großhändler Alt, der aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Gebrüder Fahr AG, Pirmasens

Dieses Unternehmen der Lederindustrie weist im Bericht für das Geschäftsjahr 1937 darauf hin, daß durch die gesetzliche Regelung von Ein- und Verkauf eine gewisse Stetigkeit im Geschäftsgang erreicht worden sei. Besondere Aufmerksamkeit wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr dem schon lange bearbeiteten Gebiet des Ersatzes ausländischer Extrakte durch im Inland hergestellte Gerbextrakte zugewandt, und wurden hierbei weitere Fortschritte erzielt. Der Jahresumsatz ist gegenüber 1936 wertmäßig annähernd gleich geblieben, während die Einarbeitung mengenmäßig das Vorjahr nicht ganz erreichte. Die Beschäftigungszeit von durchschnittlich 43½ Stunden bei 70 v. H. Rohwarenzuteilung und unveränderter Kopfzahl wurde dadurch ermöglicht, daß mit einem kleinen Teil der Gefolgschaft die Fabrikation von Schuhhinterkappen aus deutschen Werkstoffen neu aufgenommen wurde. Für Neu- und Ersatzbeschaffungen an Maschinen und Einrichtungen sowie für Instandsetzungsarbeiten an Immobilien wurden rund 100 000 ℛℳ aufgewendet.

Der Bruttoertrag beziffert sich auf 1,66 Mill. ℛℳ (i. V. 1,59 Mill. ℛℳ bei andererseits 0,28 Mill. ℛℳ sonstigen Aufwendungen). Dazu treten noch 0,11 (0,08) Mill. ℛℳ Zinsen und sonstige Erträge. Unter den Aufwendungen betragen Löhne und Gehälter 0,90 (0,80), soziale Abgaben wieder 0,05, Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen 0,41 (Besitzsteuern 0,26) Mill. ℛℳ. Abschreibungen auf Anlagevermögen sind mit 0,13 Mill. ℛℳ bemessen (0,10) sowie 0,20 andere Abschreibungen). Einschl. 96 157 (48 926) ℛℳ Gewinnvortrag beträgt der Reingewinn nach Abzug der an die Gefolgschaft verteilten Wirtschaftsbeihilfen sowie der Tantiemen an Vorstand und Aufsichtsrat 308 092 (318 013) Mark, woraus, wie bereits gemeldet, wie i. V. 10 v. H. Dividende auf 1 862 700 ℛℳ in fremdem Besitz befindliche Stammaktien und 6 v. H. Dividende auf 16 000 ℛℳ Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Weitere 2 v. H. auf nom. 81 000 ℛℳ Aktien im Eigenbesitz gehen an den Unterstützungsfond, während 40 000 ℛℳ an die Wohlfahrtskasse zugewiesen werden, so daß 81 226 ℛℳ zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

Die Bilanz (alles in Mill. ℛℳ) weist aus: Anlagen 0,21 (0,20), Vorräte 0,96 (0,85), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 0,30, sonstige Forderungen 0,06 (Außenstände 0,261), Wertpapiere 1,73 (1,25), Wechsel 0,64 (0,10), Bankguthaben 0,21 (0,80), andererseits Rücklagen unv. 0,56, Wohlfahrtskasse 0,186 (0,10), Rückstellungen 0,15 (0,23), Verbindlichkeiten 0,09 (0,14).

Für das neue Jahr steht vorläufig die gleiche Rohwarenquote zur Verfügung wie i. V., die Nachfrage nach Leder ist rege, so daß die Aussichten nicht ungünstig erscheinen. (HV 5. Mai).

---

* **Aschaffenburger Zellstoffwerke AG, Aschaffenburg. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1937 weist nach Abschreibungen in Höhe von 2 832 666 (i. V. auf Anlagen 4 000 000 ℛℳ, andere Abschreibungen 122 950) ℛℳ sowie nach Zuweisung eines Betrages von 800 000 ℛℳ an die gesetzliche Rücklage (i. V. 500 000 ℛℳ erst aus dem Reingewinn) einschl. 206 899 (177 754) ℛℳ Vortrag einen Reingewinn von 1 678 602 (2 106 860) ℛℳ aus, aus dem der HV am 24. Mai eine Dividende von wieder 6 v. H. auf die Stammaktien vorgeschlagen werden soll.

* **Badisch-Pfälzische Flugbetrieb AG, Mannheim. — Weiter gestiegene Fluggastzahl.** Ein großer Fortschritt in der Flugplangestaltung der badischen Flughäfen wurde nach dem Bericht der Badisch-Pfälzischen Flugbetrieb AG Mannheim im Jahre 1937 dadurch erzielt, daß von der Deutschen Lufthansa AG erstmals eine Frühverbindung ab Mannheim nach Berlin und umgekehrt eine Spätverbindung von Berlin nach Mannheim geschaffen wurde. Nach dem Wegfall der im Sommer 1937 noch vorgesehenen Landung in Halle-Leipzig entstand mit Beginn des Winterflugplanes erstmals eine direkte Verbindung Mannheim — Berlin, wobei die Strecke in einer Flugzeit von zwei Stunden bewältigt werden konnte. Der Flughafen Karlsruhe hatte während des Sommerflugplanes Anschluß an diese Verbindung. Der Besuch ist im Jahre 1937 weiter gestiegen. Auf die Städte Freiburg, Karlsruhe und Mannheim entfallen im Jahre 1937 insgesamt 15 904 (i. V. 11 586) angekommene und abgeflogene Gäste; auf Mannheim allein treffen davon 11 236 (8667) Personen. Die Flughäfen in Mannheim und Karlsruhe wurden durch die Gesellschaft planmäßig weiter ausgebaut. Die Luftbildtätigkeit konnte weiterhin gesteigert werden. Der Postkartenumsatz ist um fast 50 v. H. gestiegen. Bei Rundflügen wurden 2040 Personen befördert gegen 1871 im Jahr 1936. Das Geschäftsergebnis des Jahres 1937 entsprach den Erwartungen. Die notwendig erscheinenden Abschreibungen konnten vorgenommen werden. Das bisher der Stadt Mannheim gehörende ehemalige Verwaltungsgebäude auf dem Mannheimer Flughafen wurde gegen nom. 25 000 ℛℳ Aktien der Gesellschaft erworben; die Anteile wurden dem Bestand eigener Aktien entnommen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde am 24. April 1937 um bis zu 250 000 ℛℳ erhöht. Davon waren bis zum Abschluß des Geschäftsjahres 222 000 ℛℳ durch Umwandlung von Darlehen übernommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Rohertrag von 0,59 Mill. ℛℳ aus (i. V. 0,26) bei andererseits 0,16 sonstigen Aufwendungen). Dazu treten noch 0,06 (0,11) Mill. ℛℳ Zinsen und ao. Erträge. Nach Abzug der Unkosten verbleibt unter Berücksichtigung der Anlageabschreibungen von 0,13 (0,12) sowie 0,09 (sonstige) einschl. Vortrag ein Gewinn von 722 (870) ℛℳ. Die Bilanz verzeichnet (alles in Mill. ℛℳ) Anlagen mit 1,08 (1,02), Außenstände mit 0,11 (0,12), Bankguthaben mit 0,16 (0,10), andererseits AK 1,192 (0,97), davon nom. 66 300 (94 000) ℛℳ eigene Aktien, Rücklagen unv. 0,05, Verbindlichkeiten 0,28 (0,22) Mill. ℛℳ. Die HV genehmigte die Vorschläge der Verwaltung.

* **Wollgarnfabrik Tietz u. Krüger und Sternwoll-Spinnerei AG, Bremen.** Der AR beschloß, der HV am 14. Mai für 1937 eine Dividende von 8 v. H., (ebenso wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

* **AG für Verkehrswesen, Berlin. — 7 v. H. Dividende.** Der AR beschloß, der HV am 31. Mai d. J. eine Dividende von 7 (6½) v. H. vorzuschlagen, von der ½ v. H. im Anleihestock angeführt wird. Gleichzeitig soll der zur Zeit 3,80 ℛℳ für nom. 1000 ℛℳ Aktien betragende Gegenwert der von der Gesellschaft zu übernehmenden Steuergutscheine, die aus dem für das Geschäftsjahr 1936 gebildeten Anleihestock herrühren, zur Ausschüttung gelangen.

* **Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Stuttgart, Uhingen.** Im Geschäftsjahr 1937 konnte die Gesellschaft ihre Gefolgschaft annähernd voll beschäftigen. Es wird der HV am 5. Mai vorgeschlagen, aus einem Reingewinn von 36 282 (111 597) ℛℳ wieder 5 v. H. Dividende auf 0,905 Mill. ℛℳ Stammaktien und wieder 6 v. H. auf die Vorzugsaktien zu zahlen. Die Tagesordnung der HV sieht eine Änderung der Firma in „Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Uhingen AG" vor.

* **Versicherungsgesellschaft Thuringia, Erfurt. — 8 v. H. Gewinnanteil.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 31. Mai für das Geschäftsjahr 1937, das mit einem Gewinn von 1 279 918 ℛℳ abschließt, die Verteilung eines Gewinnanteils von 8 v. H., also von 98 ℛℳ für die 1000-ℛℳ-Aktie Nennwert und 3,50 ℛℳ für die 100-ℛℳ-Aktie Nennwert sowie die Einzahlung von weiteren 2½ v. H. auf das Aktienkapital, vorzuschlagen. Ferner sollen 300 000 ℛℳ der Rücklage für vertragliche Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstands- und Gefolgschaftsmitgliedern sowie Altpensionären, 260 000 ℛℳ der Pensionskasse zur in Aussicht genommenen Erhöhung ihrer Leistungen und 30 000 ℛℳ dem Unterstützungsfonds überwiesen werden. Die Gewinnanteile des Aufsichtsrats betragen 48 764 ℛℳ. Zum Vortrag auf neue Rechnung sind 254 155 ℛℳ vorgesehen. Außerdem wurde die Anpassung der Satzung an die Bestimmungen des Aktiengesetzes in Form einer Neufassung der Satzung beschlossen.

* **Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft.** Im Verwaltungsgebäude Haus Deutscher Ring Hamburg fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die die vorgeschlagene Neufassung der Satzung gemäß dem Aktiengesetz genehmigte. Der Aufsichtsrat wurde nach den Vorschriften des Aktiengesetzes wie folgt neu gewählt: Hans Strauch, Amtsleiter für die wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF, Berlin, Andreas Boch, Generaldirektor, Berlin, Dr. Gustav Böhren, Rechtsanwalt Berlin, Dr. Carl Eduard, Herzog v. Coburg, Rechtsanwalt und Notar, Berlin, Dr. Carl Eduard, Herzog von Coburg, Berlin, Wolfgang Essen, Senatsdirektor, Hamburg, Bankdirektor Rudolf Lencer, Leiter des Fachamtes Banken und Versicherungen in der DAF, Berlin, Dietrich Pollmann, Generaldirektor, Hamburg. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde der Amtsleiter für die wirtschaftlichen Unternehmungen in der DAF, Pg. Hans Strauch, zum Vorsitzer gewählt.

* **Einheitliches Wechsel- u. Scheckrecht im Großdeutschen Reich.** Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, hat das im alten Reichsgebiet geltende Wechsel-Gesetz vom 21. Juni 1933 und das Scheck-Gesetz vom 14. August 1933 nebst den dazugehörigen Vorschriften im Lande Oesterreich eingeführt. Auf dem Gebiet des Wechselrechts, auf dem zwischen dem Reich und Oesterreich bisher schon eine weitgehende Rechtsgleichheit bestand, sind nunmehr die letzten Abweichungen beseitigt. Auf dem Gebiet des Scheckrechtes waren bisher noch weitergehende Verschiedenheiten vorhanden. Auch diese verschwinden nunmehr restlos. Damit ist ein weiterer Schritt zur wirtschaftlichen Verschmelzung Oesterreichs mit dem Reich getan.

Strafe muß sein!

Verkehrsbeamter (zu Verkehrssünder): „So, das kostet eine Mark Strafe."

Zuschauer: „Dafür hätte er fast ein Jahr lang „Kampf der Gefahr" lesen können. Und dann wäre ihm nichts geschehen." Danuš

---

* **Die Reichssteuereinnahmen im März 1938 und im Rechnungsjahr 1937.** Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März 1938 insgesamt 1484,9 Mill. ℛℳ gegenüber 1141,1 Mill. ℛℳ im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei ergab sich an Besitz- und Verkehrsteuern ein Aufkommen von 1079,5 (844,3) und an Zöllen und Verbrauchsteuern von 365,4 (296,8) Mill. ℛℳ. Im Berichtsmonat sind somit insgesamt 308,8 Mill. ℛℳ mehr als in demselben Monat des Vorjahres aufgekommen, und zwar an Besitz- und Verkehrsteuern 235,2 und an Zöllen und Verbrauchsteuern 68,6 Mill. ℛℳ mehr. In dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1937, umfassend die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reichs 13,958 Mill. ℛℳ gegenüber 11,473 Mill. ℛℳ im vorhergehenden Rechnungsjahr. Bei den Besitz- und Verkehrsteuern ergab sich ein Aufkommen von 9,822 (7,836) und bei den Zöllen und Verbrauchsteuern ein solches von 4,136 (3,634) Mill. ℛℳ. Diese hier aufgeführten Ziffern stellen zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1937 dar; über die endgültigen Zahlen wird eine besondere Uebersicht herausgegeben werden.

Waren und Märkte

≙ **Rotterdamer Getreidekurse vom 27. April.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 6,17½; Juli 6,25; Sept. und Nov. 6,12½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 105,25 G; Juli 104,75; Sept. 105,25 G; Nov. 105,75.

≙ **Bremer Baumwolle vom 27. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 10,60.

≙ **Liverpooler Baumwollkurse vom 27. April.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) April 486; und Mai 479; Juni 481; Juli 487; August 490; Sept. 494; Okt. 496; Nov. 501; Dez. 504; Jan. (39) 506; Febr. 508; März 511; April 513; Mai 515; Juli 519; Okt. 522; Dez. 524; Jan. (40) 526; Tendenz gut behauptet.

≙ **Leinölnotierungen vom 27. April.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per April 12,0; Leinsaat Klk. per April 12¹³/₁₆; Bombay per April 13,25; Leinsaatöl loko 26,0; Mai und Juni-August 24,10½; Baumwollöl ägypt. 17,8; Baumwoll-St. ägypt. per April 9¹/₁₆. Neuyork: Terp. 29,50. Savannah: Terp. 28,50.

Vom Weinmarkt

Weinversteigerung Bassermann-Jordan — 20 ℛℳ für eine Flasche 1934er Deidesheimer Grainhübel Riesling Trockenbeer-Auslese

Das bisher größte Interesse am diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungsmarkt brachte das am Mittwoch stattgehabte Ausgebot naturreiner Flaschenweine aus dem Weingut Geheimer Rat Dr. v. Bassermann-Jordan. Der große Saal des Deidesheimer Winzervereins war schon lange vor Beginn der Versteigerung mit Interessenten aus allen Teilen des Reiches überfüllt. Zum Ausgebot kamen insgesamt 22 880 Flaschen 1936er weiße naturreine Weine, ferner 750 Flaschen 1935er und als Schlußnummern zwei Posten Rheinweine des Jahrganges 1930 und 1934 mit je 150 Flaschen. Die 36er probierten sich sehr ansprechend. Bei guter Art und Eleganz besitzen diese Weine dem Jahrgang entsprechende Säure, die beste Haltbarkeit und Zukunft sichert. Unter der Kollektion befanden sich hochfeine Rieslinggewächse, den Schluß bildeten hier eine Auslese. Die drei Nummern 1935er waren große edle Weine, besonders die Beerenauslese, desgleichen hatte die Trockenbeer-Auslese des Jahres 1935 sehr feine Art mit edler Süße und Frucht, dabei immer noch die nötige Säure und die zur besten Zukunft nötigen weiteren Bestandteile.

Ganz groß, hochedel und honigsüß probierte sich die letzte Nummer, eine 1934er Deidesheimer Grainhübel Riesling Trockenbeer-Auslese, die auf der Weltausstellung in Paris mit dem „Grand Prix" ausgezeichnet worden ist. Die versteigerten Weine entstammen sämtlich guten bis besten Qualitätsweinlagen der Gemarkungen Deidesheim, Ruppertsberg und Forst. Wie nicht anders zu erwarten, nahm die Versteigerung einen vorzüglichen Verlauf. Sämtliche 41 Nummern konnten bei lebhafter Nachfrage und flotten Geboten in kurzer Zeit in andere Hände übergehen. Dabei erreichten fast alle Weine die Wohnungslichen Gebote. Sehr gut wurden auch die edlen Ueberjahrgewächse bewertet, weiter die Trockenbeer-Auslese, wobei ein des Jahrganges 1934 den höchsten in diesem Frühjahr bewilligten Preis mit 20 ℛℳ für die Flasche erzielte. Die 1936er erzielten im Durchschnitt 1,82 ℛℳ für die Flasche. Im einzelnen erfolgte der Zuschlag zu nachstehenden Flaschenpreisen:

1936er: Ruppertsberger Kreuz 1,10, dito 1,10, Deidesheimer Hohenmorgen Riesling 1,30, dito Kieselberg Riesling 1,30, dito Leinhöhle Riesling 1,30, dito Mäushöhle 1,40, Forster Alter Riesling 1,40, dito 1,40, Deidesheimer Hofstück 1,50, dito 1,50, dito Martenweg Gewürztraminer 1,60, dito Kieselberg Riesling 1,60, dito Martenweg Gewürztraminer 1,60, dito 1,60, dito Grainhübel Riesl. 1,60, dito 1,80, Dürkheimer Michelsberg 1,80, Ruppertsberger Reiterpfad Gewürztraminer 1,60, Deidesheimer Martenweg Gewürztraminer 1,90, dito Hohenmorgen Riesling 1,90, Forster Jesuitengarten Riesling 2 ℛℳ, Dürkheimer Michelsberg 2 ℛℳ, Deidesheimer Forster Straße Riesling 2,10, Ruppertsberger Hoheburg 2,20, dito 2,20, Forster Alter Riesling 2,30, dito 2,30, do. Langenbühl Riesling 2,50, dito 2,50, Deidesheimer Grainhübel Riesling 2,50, dito 2,50, Ruppertsberger Kreuz 2,60, dito 2,60, Deidesheimer Kieselberg Riesling 2,70, dito 2,70, dito Hohenmorgen Riesling Auslese 5,40 ℛℳ.

1935er: Forster Ziegler Riesling Auslese 5,40, Forster Granich Riesling Auslese 7 ℛℳ, Deidesheimer Grainhübel Riesling Beerenauslese 12,40 ℛℳ.

1930er: Deidesheimer Kieselberg Riesling Trockenbeerauslese 14,10 ℛℳ.

1934er: Deidesheimer Grainhübel Riesling Trockenbeerauslese (Preis von „Grand Prix") 20 ℛℳ.

*

Weinverkauf in Wachenheim
Bürklin-Wolf'sche Gutsverwaltung

Die Bürklin-Wolf'sche Gutsverwaltung in Wachenheim, welche an Stelle einer alljährlich stattfindenden Frühjahrsweinversteigerung für Ende April einen freihändigen Weinverkauf angesetzt hatte, ist auch von diesem freihändigen Verkauf zurückgetreten; sie hat ihn vor einigen Tagen eingestellt. Ursprünglich waren dem Weingroßhandel größere Posten 1936er und 1935er Flaschenweine angeboten, denen während der beiden Probetage in der Preislage von 1,40—3,00 ℛℳ, die 1935er waren mit 2,00 bis 7,60 ℛℳ bewertet. In der Zwischenzeit wurden verschiedene Nummern abgegeben, der Rest soll zu gegebener Zeit in einem neuerlichen großen Angebot auf den Markt kommen. Verkauft wurden folgende Partien zu nachstehenden Flaschenpreisen: 1936er Ruppertsberger Hoheburg Riesling 1,6, Forster Kirchstück Riesling 1,60, Wachenheimer Gerümpel Riesling 1,70, 1935er Wachenheimer Langenbächl Riesling 2,50, Forster Ungeheuer Riesling 2,80, Forster Kirchstück Riesling Beerenauslese 7,60 ℛℳ.

*

Begrenzung der Vertreter-Provisionen im Weinhandel

Die Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft hat eine Anordnung über die Begrenzung der Vertreterprovision erlassen. Danach dürfen die an Weinhandelsvertreter (Provisionsvertreter) beim Verkauf von Weinbauerzeugnissen im Inland gewährten Vergütungen einschließlich Provisionen und aller sonstigen Zuwendungen 20 v. H. vom Verkaufspreis des reinen Weinwertes nicht übersteigen. Die Vergütung für die Tätigkeit des Weinhandelsvertreters ist entsprechend der Art der Geschäfte zu staffeln. Vertreter von Weinbauerzeugnissen dürfen die beim Verkauf von Weinbauerzeugnissen im Inland an Weinhandelsvertreter in der Zeit vom Oktober 1936 bis 1938 gewährten Vergütungen nicht erhöhen. Erzeuger von Weinbauerzeugnissen, die vor Erlaß dieser Anordnung Weinhandelsvertretern hohe Vergütungen gewährt haben, sind verpflichtet, ihre Verkaufspreise um den vollen Betrag der eingesparten Vergütung zu ermäßigen. Mitglieder der Weinbauwirtschaftsverbände, die der Anordnung zuwiderhandeln, können in Ordnungsstrafe genommen werden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Beruhigt

Frankfurt, 27. April.

Nach den Rückgängen im Mittagsverkehr zeigte sich die Abendbörse an den Aktienmärkten wesentlich beruhigt. Zwar erfolgten hin und wieder noch kleine Angaben, jedoch auf dem ermäßigten Stand einige Käufer vorhanden und auch Limite erreicht wurden. Die Kursgestaltung war, insbesondere gegenüber dem Frankfurter Schluß sehr uneinheitlich, während im Vergleich zu den Berliner Notierungen die Haltung im wesentlichen behauptet war. Soweit noch Rückgänge eintraten, hielten sie sich bei ¼—½ v. H. Teilweise ergaben sich auch Erhöhungen in gleichem Ausmaß.

Am Rentenmarkt herrschte weitgehende Geschäftsstille.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 27. April (Schluß amtlich)

London	160,15	Italien	169,10	Stockholm	826,50
Neuyork	3214,—	Schweiz	736,50	Wien	
Belgien	541,50	Kopenhagen	714,50	Berlin	1295,—
Spanien	...	Holland	1795,—	Warschau	605,—

London, 27. April (Schluß amtlich)

Neuyork	498,75	Athen	150,18	Buenos Aires	1800,—
Montreal	501,50	Helsingfors	226,20	Rio de Janeiro	381,—
Amsterdam	898,—	Prag	143,18	Hongkong	1,22
Paris	160,12	Budapest	2500,	Schanghai	1,07
Brüssel	2959,75	Belgrad	217,50	Kalkutta	...
Italien	9474,	Sofia	400,	Kobe	13,—
Berlin	1240,—	Madrid	3643,	Mexiko	...
Schweiz	2166,75	Bukarest	667,—	Montevideo	300,—
Spanien		Konstantin.	632,—	Valparaiso	19,3
Kopenhagen	2240,	Athen	546,50	Barren	
Stockholm	1940,27	Wien		auf Termin	300,—
Oslo	1990,12	Warschau	2643,—	Silber	20,1

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 27. April

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Banca- u. Straits-Zinn Brief	Banca- u. Straits-Zinn Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	51,25	50,25	233,0	238,0
Mai	51,25	51,25	233,0	233,0
Juni	51,25	50,75	233,0	233,0
Juli	51,25	51,25	233,0	233,0
August	51,25	51,25	233,0	233,0
September	51,25	51,25	233,0	233,0
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (p. 100 kg)	18,50	18,0
Gold (fein) (1928 per kg)	[illegible]	[illegible]
Feingold (1928 per g)	2,84	2,78
Silber		
Platin (1928 per g)	3,40	3,30
Platin (1928 per g)	3,50	3,40

	Brief	Geld
Antimon Regulus chem. (1 per kg)	15,—	11,—
Quecksilber (per Flasche)	71,50	13,50
Wolframerz (chin.)		14,—

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 27. April für eine Unze Feingold 139 sh 7 — 86,6114 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 53,8520 Pence = 2,78452 ℛℳ.

* **47,8 Mill. kg Fische von deutschen Schiffen im März angebracht.** Die Gesamtzahl der in den deutschen Fischereihäfen Wesermünde, Cuxhaven und Altona-Hamburg gelandeten Frischfische betrug im März 47 869 217 Kg., die bei einem Durchschnittspreis von 4,94 ₰ je ½ Kg. einen Gesamterlös von zusammen 4 727 400 ℛℳ erbrachten. Diese Anlandungen wurden in 387 Reisen angebracht. Im einzelnen betrugen die Anlandungen in Wesermünde 28 147 129 Kilogramm bei einem Durchschnittspreis von 5,21 ₰ je ½ Kg. In Cuxhaven wurden 12 624 245 Kg. Frischfische im Berichtsmonat gelandet mit einem Gesamterlös von 1 147 308 ℛℳ (Durchschnittspreis 4,54 ₰ je ½ Kg.) und in Altona-Hamburg 7 127 833 Kg. mit einem Gesamterlös von 357 686 ℛℳ (Durchschnittspreis 4,83 ₰ je ½ Kg.).

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage für Kahnraum bergwärts war heute gering. Dagegen wurde für talwärts mehr als an den Vortagen eingeteilt. Die Berg- und Talfrachten blieben mit 1,30 ℛℳ ab Ruhrort und 1,40 ℛℳ ab Kanal und 1,50 ℛℳ ab Ruhrhäfen und 1,75 ℛℳ ab Kanal nach Antwerpen-Gent unverändert. Die Schlepplöhne blieben wie bergwärts mit den mit dem gestrigen Satz.

MARCHIVUM

UNSERE LEBENSMITTEL SIND PREISWERT UND GUT!

KAFFEE
stets frische Röstung
Rekord-Mischung 125 gr. -.45
Werbe-Mischung 125 gr. -.63

Gerste grob	500 gr.	-.21
Speisehaferflocken	500 gr.	-.22
Weizengrieß	500 gr.	-.22
Burma-Reis	500 gr.	-.18
Bassin-Reis	500 gr.	-.22
Korn-Kaffee	500 gr.	-.22
Malz-Kaffee	500 gr.	-.25
Grüne Spalterbsen	500 gr.	-.22
Gelbe Spalterbsen	500 gr.	-.25
Grießmakkaroni gefärbt	500 gr.	-.35
Eierschnittnudeln	500 gr.	-.42
Sultaninen	500 gr.	-.40
Haselnußkerne	500 gr.	-.85
Süße Mandeln	500 gr.	1.60

Seelachsschnitzel gefärbt	125 gr.	-.15
Oelsardinen	25-mm-Dose	-.25
Deutsche Vollheringe	10 St.	-.45
Delikateßgurken	1/1 Dose	-.98

Aus unserer neuzeitlich eingerichteten
Frisch-Fisch-Abteilung:
Kabeljau ohne Kopf 500 gr. **-.22**
Kabeljau-Filet 500 gr. **-.32**
Goldbarsch-Filet 500 gr. **-.38**

Junge Brechbohnen	1/1 Dose	-.50
Brechspargel dünn	1/1 Dose	-.98
Apfelmus tafelfertig	1/1 Dose	-.55
Heidelbeeren	1/1 Dose	-.78

36er Bechtheimer	Ltr.-Fl. o. Gl.	-.80
36er Maikammerer	Ltr.-Fl. o. Gl.	1.05
37er Dürkheimer	Ltr.-Fl. o. Gl.	1.10
Deutscher Wermut	Liter	-.75
Griechischer Samos	Liter	1.60
Spanischer Malaga	Liter	1.80
Obstschaumwein	Fl.	1.10
Reiner Weinbrand	1/1 Fl.	2.85
Kirschwasser 45%	1/2 Fl.	4.40
Zwetschenwasser 45%	1/2 Fl.	3.20

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Offene Stellen

Junge
Kontoristin
mit guter Handschrift, nicht über 22 J., für leichte Büroarbeiten sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild unter E K 72 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Zuverlässiges
Allein-Mädchen
gesucht.
Frau Dr. Schliephake, Charlottenstr. 8.

Tagesmädchen
ehrlich u. fleißig, v. 17–18 Jahr., zum 1. Mai für den Haushalt **gesucht**
Frau A. Sperber, Seckenheimer Str. Nr. 29, parterre.

Bedienung
für leichte Hausarbeit übernimmt ... gesucht.

Junges
Halbtagsmädchen
(von 8–17 Uhr), auch tagsüber, zuverlässig, in Bäckerhaushalt neben Köchin gesucht. Feine Wäsche. Angeb. unt. O Y 171 an d. Geschäftsst. d. Bl. od. Tel. 432 56.

Köchin
30–40 Jahre alt, selbständig, ... 1. Mai gesucht.
Frau Ph. Bohrmann, ...-Kolonie ... Nr. 10.

Mädchen
zum 1. Mai gesucht
Metzgerei Reim, Augartenstr. 66.

Stellengesuche

Servierfräulein
sucht zum 15. 5. Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.
Susanne Wagner, Ludwigshafen, ...straße 2, Fernspr. 624 66.

Selbständiges Fräulein
sucht Stelle in gutem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschrift unter E L 78 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein
mittl. Alters, ledig, selbst., zuverl., sucht zum 1. Mai pass. Wirkungskreis in gut., gepflegt. Haushalt, ... Zuschriften unter E N 75 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein
... sucht Stellung ... Ang. u. D Q 89 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Frau
sauber u. ehrlich, sucht in d. Woche 2–3 Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. E B 61 a. d. Geschäftsst.

Besseres
Alleinmädchen
sucht Stellung ...

Personal
jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Verkäufe

Olympia MODELL 8
Geräuschgedämpft
FÜR DAS BÜRO
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 — Anruf 287 23

Herdschlosserei und Ofensetzerei
mit großer Kundschaft zu verkaufen o. zu vermieten
bei **Krebs J 7. 11**

Zu verkaufen:
1 Personenwagen 8/38,
1 Anhänger mit 20 Ztr. Nutzlast,
1 Kreissäge mit Tisch,
1 Motor — Drehstrom — Kurzschlußanker, 2 PS., 220/380 Volt, 13/8,7 Amp., 1400 Umdrehungen, 50 Perioden,
1 Betonmischer mit Aufzug, System Jäger,
1 Feldschmiede.
Näheres Fernsprecher 509 14.

Erstkl., schwarz polierter
Piano
Marke ... Sohn, sofort preisw. zu verkaufen. Auskunft Weihenheim an der ... Bad Dürkheim Hauptstraße 19.

Ca. 400 Fahrräder
29, 38, 45, 54 RM mit Garantie,
gebrauchte 15.- 19.- 29.
Anhänger 27.50, 29.50 RM ... Alte Räder nehme i. Zahlung.
Kinderwagen 17.95 29.- 48.50
Endres, Neckarau, Schulstr. Nr. 53

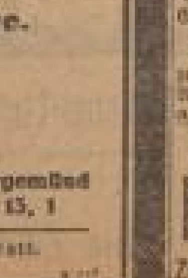
Herrenkleidung
Teilzahlung — Bequeme Raten. Die Stelle für Herrenkleidung
Mannheim
P 3, 14
im Hause Thomasbräu

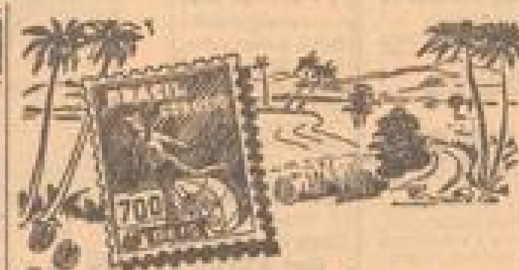
Schlafzimmer
und Fabriklager ... einzelne Schränke
Braner, H 3, 2

Gas Kühlschränke
in großer Auswahl im
Spezialhaus
Rothermel
Installationsmstr.
Schwetzingerplatz 1
Tel. 40970
sofort lieferbar

Fahrräder
gebraucht
ab 10, 15 Mk.
usw.
Fahrrad-Haus
Peter Martin
Mannheim, Waldhofstr. 17.

Neue, formschöne
Couch
guter Bezug
Eigene Anfertigung
Ausnahmepreis 38.-
H. Seeberger, S 4, 20
Polsterei





Tropischer Sonne heiße Glut —
sie läßt das Aroma reifen, sie erzeugt den kräftigen Geschmack, der beim
BRASIL-KAFFEE
so angenehm ins Gewicht fällt. Kaufen Sie ihn dort, wo er fachgemäß gepflegt wird. Dann sind Sie sicher, daß er sein Voll-Aroma entwickelt.
Die gute Santos-Mischung
125 Gramm . . . 50 Pf.
Schlüter Kaffee

Ia. Marken-
Fahrräder
Adler
Dürkopp u.
Torpedo
Zahlungserleichterung. Alte Räder nehme in Zahlung.
Pfaffenhuber
nur H 1, 14, Markt ...

Verschiedene
moderne Küchen
umständehalber billig zu verkauf.
Franz Erbach, D 4, 2.

Elmaschine, 15 Ltr., u. Elskonservator billig abzugeben. Heinr.-Lanz-Str. Nr. 33, parterre, Schuhmann.

5 Schlafzimm.
zurückgenommen ... 85.- ... 145.- ... 215.- ... 235.- ... 265.-
H. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, 7–8

Herren- und Damen-Markenrad
sehr gut erhalt., preiswert billig
Hauler, L 2, 8.

Kinderwagen
gut erh., z. verk. Staak, S 1, 7a.

Kaufgesuche

Junge Metzgersleute suchen in Mannheim oder Umgebung
Metzgerei
zu kaufen, evtl. auch zu mieten. Zuschriften unter D U 57 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr.
Aktenregal
zu kauf. gesucht. Ang. u. E H 70 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen ges.
Angebote nach G 7, 12.

Beteiligungen

Beteiligung
Für Bürotätigkeit suche tät. Mitarbeiter(in) zum sof. Eintritt. Einlagekapital 1000 M. Nur Bürokräfte ... Zuschr. unt. E F 68 an die Geschäftsst.

Immobilien

Elegante Oststadt-Villa
6 Zimmer mit Zentralheizung u. Warmwasser, wegzugshalber zu verkaufen. Näheres:
C. Hieronymi, Immobilien,
Am oberen Luisenpark Nr. 13.
Fernsprecher 433 94.

Geschäftshaus E 2, 7
erbteilungshalber günstig zu verkaufen. Alleinbeauftragt:
F. Klemm, Imm., O 7, 15, Tel. 21618

Suchen Sie ein Grundstück zu kaufen: dann verlangen Sie Angebotsliste der Firma Heinr. Gewehr Grundst.-Makler Bad-Dürkheim an der Weinstraße

Bauplatz
jetzt noch Acker, ca. 30 Ar, ganz od. in kleineren Flächen, auf Gemarkung Ladenburg, nahe am Ort, i. Süden od. Gärtnerei geeignet, auf Wunsch z. T. zu verkauf. Ang. u. C Q 106 a. d. Geschäftsst.

Neubau
in Feudenheim
3 X 3 Zimmer
und Zubehör billig zu verkaufen durch
Ph. Wetzler
U 2, 18, Fernspr. 217 78.

Entlaufen

Drahthaar-Fox entlaufen
Nachricht unter
Telef. 402 18
oder
Collinistr. 40
erbeten.

Automarkt

Auto-Handel und -Verwertung
Karl Kress Lindenhofstr. 9a — Ruf 24312 —
großes Lager in:
Personen- u. Lastwagen • Auto-Licht und Fahrzeugteile aller Art
Reifen für Personen- u. Lastwagen

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
Schwetzinger Str. 98 Tel. 42394

Leih-Autos
Auto-Schwind
P 7, 18, Planken
Tel. 26474

Dreirad
(Hinterlader) 10–40 Ztr. Tragkraft, gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. u. E K 67 a. d. Geschäftsst.

Mietgesuche

2- bis 3-Zim.-Wohnung
möbl. mit Bad, a. 1. 6. evtl. 1. 7. in Neckarstadt gesucht
Ang. u. E D 66 an d. Geschäftsstelle.

2-Zim.-Wohng.
mit Bad ... sofort od. später gesucht. Angeb. u. C T 61 an d. Geschäftsstelle.

Junges ... sucht
Zimm. u. Küche
Ang. u. E G 69 a. d. Geschäftsst.

Vermietungen

Möbl. sep. Zim.
sofort zu vermieten. T 5, 6, Wirtschaft

Schön möbl. Zi.
zu verm. S 6, 40, 4 Trepp.

Tennisplatz!
Zwei eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzi. ... zu verm.
Rennershofstr. 20, 3 Tr. r.

Gr. lux. einf. möbl. Zimmer
zum 1. 5. zu ver. F 4, 6

Schön. gr. Laden
m. Nebenraum u. gr. Schaufenster ... zu vermieten ...

3-Zim.-Wohng.
a. 15. 5. od. 1. 6. preisw. zu verm. Anzuf. 10–12 U. Näheres Wilh. Brausch, Mittelstraße 53.

Helle Werkstatt
ca. 90 qm, evtl. auch geteilt, ... u. heller Lagerraum, evtl. als Werkstatt, ca. 160 qm, per sof. zu verm. Weber, Schwetzingerstr. ..., Tel. 509 96

Möbl. Zimmer
in gt. Hs. ... an Herrn od. Dame zu verm. Luisenring 2, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
per sof. od. spät. zu verm. Dammstraße 26, 2 Trepp., bei ...

Friedr.-Brücke
Luisenring: Groß. od. klein. schön möbl. Zi. evtl. m. Pension zu verm. K 4, 12

Schöne, große
4-Zim.-Wohng.
mit Zubehör sofort zu vermieten.
F 5, 22, 2. Stock

2-Zim.-Wohng.
m. Balk., a. 1. 6. zu verm. Anzuf. nur heute von morgens 8–7 U. Ziegler, G 5, Buttergeschäft.

Möbl. Zim.
zu vermiet. ...
L 13, 1
...

Schön möbl. Zi.
sof. zu vermiet.
U 3, 13, 2 Tr. l.

Näh. Friedrichsbrücke
Gut möbl. Balk.-Zim. m. Schreibt. zu v. Dürerstraße 21, 3 Tr. l.

Möbl. Herrenzi. u. kl. Schlafzi.
zu verm. L 7, 4a, 3. Stock.

Schön u. gut möbl. ZIMMER
an berufst. Herr. sof. od. 1. 5. preisw. zu v. Rheinhäuserstr. 20, 1 Tr. r.

Heitere, alleinst. Frau findet
gemütl. Heim
b. berufst. Frau ... in Nähe, Kindes u. leicht. Hausarb. ... 4. Stock rechts.

Gut möbl. Zim.
per sof. zu vm. Balten, Tattersallstr. 6.

G 7, 14
3 Räume
für Lager oder Werkstatt geeignet
sofort billig zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

Jungbuschstr. 7
6 Zimmer, Küche
Badezimmer, part., u. Souterrainräume (als Lagerraum geeignet) sofort, evtl. später, zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

Schöner großer Laden
mit Magazin, in guter Lage, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Auskunft erteilt:
Meyger, Kleiststraße Nr. 18, am Clignetplatz.

U 4, 5
5 Zimmer, Küche
Badezimmer und Mansarde, 1 Tr., zum 1. 7. 38 zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

B 7, 11
4 Zimmer, Küche
Badezimmer, eine Treppe, sofort, evtl. später, zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

Oststadt, herrliche II. Etage
5 Zimm., Doppelbalk., tenn. freie Lage, sof. beziehbar, zu vermieten. Otto-Beck-Straße 4, Friedenberger.

N 3, 5
4½-Zimmer-Wohnung
2 Tr., sofort, evtl. später, zu verm.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

D 4, 2
4 Zimmer, Küche
Badezim., 1 ff. Zimmer u. Mans., 1 Tr., zum 11. 7. 38 zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

J 3, 10/11: 1 Zimmer u. Alkoven
parterre, sofort zu vermieten.
Groß & Baumann, M 2, 9.
Ruf Nr. 225 04.

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Freitag früh 7 Uhr auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 2300.

Die Gemeinde Neckargerach (Baden) verpachtet am Samstag, den 7. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, die Ausübung der Fischerei in der Seebach u. Weisbach der Fischereigenossenschaft Neckargerach mit einer Gesamt-Wasserfläche von 24 299 qm auf die Dauer von zwölf Jahren vom 1. Mai 1938 bis dahin 1950. Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht offen.

Versteigerung
Freitag, 29. April, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr versteigere ich im Auftrag
Collinistr. 28, 1 Treppe
Speisezimmer | Herrenzimmer
Fremdenzimmer | Küche
Kleiderschränke, Schreibtisch, Sessel, Beistelltischgarnitur, weiße Bettstellen, Teppiche, Stehlampe, Lüster, Tische, Stühle, Glasschrank, Gasherd, Grammophon mit Platten, Korbmöbel, Nähtische, Wickelkommode, Federbetten, Blumenständer, Zimmeröfen (Eisen), Aufstelleisten, Vorhänge, Bücher, Küchengeschirr und vieles Ungenannte.
Besichtigung ab 9 Uhr
Alois Stegmüller, Versteigerer und Schätzer
B 1, 1. für Alte und Neue Kunst Tel. 235 64.
Uebernahme von Versteigerungen.

Seefische
frisch wie aus dem Netz
Filet von Goldbarsch ½ kg 42 ₰
Filet von Kabeljau ½ kg 40 ₰
Schellfisch o. K. i. g. ½ kg 44 ₰
Schollen ½ kg 40 ₰
NORDSEE
S 1, 2
Ruf 25913 u. 25910

½ Dose RM 0.75
1/1 Dose RM 1.40

Wie eine Reise durch Österreich

ist es, wenn man das neue Sonderheft der „Berliner Illustrirten" durchblättert: Man fährt durch eine Welt von Bergen und Gletschern, an bergumsäumten Seen vorbei. Man kommt in liebliche Täler, durch alte Städte. Man hört von Geschichte und Kultur einst und jetzt. Man lernt die Menschen kennen, die dort wohnen, Menschen eines Landes voller Laune und heiterer Lebensart. Reisen Sie mit! Besorgen Sie sich das Bildbuch

Das ist Österreich!

Neues großes Sonderheft der Berliner Illustrirten

Kurz nach Erscheinen bereits in 2. Auflage: 251.–332. Tausend

Aus dem Inhalt: Österreich von A–Z · Schöne Landschaften, romantische Städte, berühmte Bäder · Marksteine österreichischer Geschichte aus den letzten Jahrhunderten · Von Josef Kainz bis Paula Wessely · Das Paradies der Alpinisten · Worüber der Österreicher lacht · Österreichische Speisekarte · Von Bergen, Schitouren, Gletschern · Österreichische Kunst · Hundert Worte Wienerisch · Ein Fiaker erzählt · Wiener Lieder erobern die Welt · Österreichischer Sport · Erfinder-Schicksale · So lebhaft die Wienerin · Spanische Reitschule · Berühmte Ärzte · Vier Tage, die die Welt bewegten und vieles andere

120 Seiten **1 Mark** 300 Bilder

Bei allen Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern, in Buchhandlungen und Papiergeschäften zu haben

Statt besonderer Anzeige

Am 26. April, nach kurzer schwerer Krankheit, verloren wir unsere liebe Mutter, Tante, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Anna Ekardt Wwe.

im gesegneten Alter von fast 91 Jahren.

Mannheim, den 28. April 1938.

In tiefer Trauer:
Familie Rud. Ekardt, Heidelberg
Familie Karl Kirchmayer, Neckargemünd
Mathilde Annecke, Mannheim, L 13, 1

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

MARCHIVUM

OLYMPIA

FEST DER VOELKER

ERSTER FILM VON DEN

OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936

GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAHL

. . . so heißt der erste Teil des großen Filmwerkes!

Dieser Film ist einmalig!

In einem einzigartigen Filmepos erlebt man alle Einzelheiten jener 16 Tage des August 1936, als in der Hauptstadt des Deutschen Reiches **die Jugend der ganzen Welt, die besten Sportleute von 51 Nationen um die Palme des Sieges rangen!** Völkischer Beobachter.

Festliche Premiere heute Donnerstag!

Wir zeigen dieses grandiose und einmalige Filmwerk gleichzeitig in unseren beiden Theatern

ALHAMBRA und **SCHAUBURG**

Außer den Nachmittags-Vorstellungen findet abds. 8.20 Uhr in der Alhambra eine Fest-Vorstellung statt.
Einleitende Musik: Ausgeführt von der Musikkapelle des Pionier-Bat. 33 unter Leitung von Musikmeister G. Becker

ANFANGSZEITEN:
3.00 5.40 8.20 Uhr — 1.30 4.00 6.25 8.50 Uhr

ALHAMBRA • SCHAUBURG

P 7, 23 (Planken) — K 1, 5 (Breite Straße)

Vorbestellungen an der Tageskasse der Alhambra und Schauburg sowie unter Fernruf 239 02

Nach dem in der Weltliteratur eingegangenen Roman von

Hermann Sudermann

Einer der packendsten Filme, die man in der letzten Zeit zu sehen bekam . . .

Brigitte Horney

Die Künstlerin von Weltruf, spielt ganz aus dem Innern ihrer reichen Persönlichkeit, die junge, naturhafte Magdi Egine, deren ergreifendes Schicksal zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird!

In weiteren Hauptrollen:
Else Elster – Eva Tinschmann – Karl Dannemann – Paul Westermeier – E. v. Winterstein

Ab heute
gleichzeitig in beiden Theatern!

Beg.: 4.00, 6.10, 8.25 — Beg.: 4.15, 6.20, 8.30

SCALA • CAPITOL

Meerfeldstraße 56 — Meßplatz

Hoyer
Geigen- und Lautenbauer
jetzt
P 3,12 (Planken)
gegenüber Gardinen-Kleiner
3650

D.R.P. Ausl. Pat.
vernichtet 100 % ig
Wanzen
u. anderes Ungeziefer
Kein Ausschwefeln,
Kein übler Geruch,
Keine Farbveränderung,
Kein Ausquetschen
Ministeriell konzessionierter Betrieb
H. Auler
Mannheim
Langerötterstraße 50
Ruf 52933
staatl. geprüft
a513

Treppen-Reinigung
übernimmt
Reinig.-Institut
E. Lorenz,
Tennoßr. 46, Tel.-Nr. 32811.
6706

Der gewaltige Kriegs-Tonfilm der Westfront
Authentische Aufnahmen aus deutschen und französischen Archiven

Das Ringen um Verdun

Ein Tatsachenbericht, so wahr, wie es jemals Film bis heute nie kennen

Nur noch heute Donnerstag

4.00	6.10	8.20

Nur im GLORIA PALAST Seckenheimerstraße

Für Jugend zugelassen!
Sonderfilm, Stuttgart, Dresden

Haarwässer ausgewogen

Birken- u. Brennnesselwasser, Perugal, Kölnischwasser, Lavendel, herbpreis, Wasse kaufen Sie bei zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit.
a30

Storchen-Drogerie Marktplatz R 1, 10

Ein wundervoller Brotaufstrich!
Echtes steirisches
Apfelkraut
1 Pfund nur 52 ₰
5 Pfund 2.55
10 Pfund 4.50
Rheinlandhaus
FEINKOST
O 5, 3

Frei!
Humorist
(Mataser)
für Kameradschaftsabende, Fest, Kinder, an
Gasteier-Klein,
Mannh., J 1, 17,
Fernruf 28794
2006

Lest die NMZ!

Mit einem schönen Gruß
an alle sparsamen Hausfrauen Mannheims verbinden wir unseren Preis für den heutigen
Frisch-Fisch-Verkauf

Seelachs	500 g	-.19
Fischfilet	500 g	-.29
Kabeljau	500 g	-.22
Schellfisch	500 g	-.25
Ferner:		
Fettheringe i. Tomatensoß. Inh. 770 g		-.29
Bra heringe	Stück	-.11
Sauerkraut	500 g	-.13
Fockwurst	500 g	-.19

A. Lenssing, H 5, 1

18
berühmte Filmstars
in ihren ersten Filmen!
Die große
Raritätenschau
aus den Kindertagen der Kinematographie
Ein kurioser Rückblick auf 1908 - 1914!
Spielfilme aus der
Kinderstube des Kinos
Alles dies zeigt
Walter Jerven
bei seinem
persönlichen Gastspiel
in seinem berühmten Filmprogramm:

Glanz und Elend der Flimmerkiste

Adele Sandrock
in ihrer ersten Filmrolle:

Die Presse urteilt:
„Beifall, daß die Leinwand sitzt" „Der Angriff"
„Kurzweiliger als sämtliche Lustspiele der letzten Jahre zusammen" „Berlingske Tidende" Kopenhagen
„Man gehe hin und lache sich gesund" „B. Z. am Mittag"

Heute Donnerstag
unwiderruflich letzter Tag!
4, 6.15 u. 8.30 Uhr
Drei außergewöhnliche
Sondervorstellungen
Palast-Theater
Sonderprogramm
Freitag + Voll. Dresden

Schokatee
H 1, 9 — K 1, 9

---

repariert
Knudsen
A 3, 7a Tel. 23433
a707

Tanz-Schule Helm, M 2, 15b
3. u. 5. Mai: Anfängerkursbeginn
Einzelst. jederzeit. — Steptanzkurs 2. Mai

Voranzeige!

Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30 Uhr

Ufa-Palast
U N I V E R S U M

KAFFEE

ist eine Spezialität meines Hauses.
Täglich frische Röstungen in eig. Großrösterei.
Gute bewährte Mischungen, rein im Geschmack.

125 Gramm-Paket	63	75	85 ₰
250 Gramm-Paket	1.25	1.50	1.70
Eine billige Sorte ohne . . . 125 g			47 ₰

Schreibers Kaffee (entölt) gut, bekömmlich und ausgiebig im Vorbrauch . . . 125 g-Paket 65 ₰

Schreibers-Kaffee-Ersatz-Mischung (75% Gebrauchskaffee u. 25% Malzkaffee) 250 g Paket			38 ₰
Malzkaffee ohne . . . . . ½ Kilo			26 ₰
Kathreiners Malzkaffee Paket	22	u. 43	₰
Seeligs-Kornkaffee Paket . . .	21	u. 41	₰
Kornfranck . . . Paket	24	u. 48	₰
Quleta . . . . . Paket		ab 24	₰
Mühlen-Franck (Cichorien) Paket	16	u. 22	₰
Pfeifferu. Dillers-Kaffee-Zusatz Paket		18	₰
Webers-Carlsbader-Kaffeegewürz Paket		17 u. 33	₰

SCHREIBERS TEE
angenehm, anregend und aromatisch

50-gr-Paket . .	46, 57, 62	bis	1.–
100-gr-Paket	85, 1.10, 1.20	bis	1.95
Kleinpackungen zu .	10, 19	u.	24 ₰

Hausgebäck	125 g	15 ₰
Kaffeegebäck	125 g	20 ₰
Teegebäck	125 g	25 ₰

3% Rabatt

Schreiber
a432

Heute letzter Tag!
Der gr. Tag von Hamburg!
Auf Wunsch! Filmtheater von den Tausenden
Max Schmeling
gegen
Steve Dudas und **Don Foord** gegen **Walter Neusel**

Ein Ufa-Kriminalfilm voll Spannung, Liebe und Abenteuer
nach d. Roman „Pilot Tom u. eine Nacht" v. H.G. Worthington
Gerda Maurus, Hilde Hildebrand, Lina Carstens, Elsa Wagner, F. Klinger, W. Franck, A. Wieschen, F. Hoffmann u. a. m.
Verk.: Chronologische Ufa-Tonwoche
Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
UFA-PALAST UNIVERSUM

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 29. April 1936
Vorstellung Nr. 300 — Miete D Nr. 24
II. Sondermiete D Nr. 42

Die Zauberflöte

Große Oper in zwei Aufzügen von Emanuel Schikaneder
Musik von Mozart
Anfang 20 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Wollen wir heute ausgehen? Gute Vorschläge finden Sie unter den Theater- und Vergnügungs-Anzeigen in der NMZ.

Die „Badenia" Bausparkasse veranstaltet am **Freitag, dem 29. April,** abends ½9 Uhr im „Bischer" (Saal) in Mannheim, R 7, 7 eine

Modellschau moderner deutscher **Eigenheime**

verbunden mit einem

Aufklärungs-Vortrag

unseres Werbeleiters 9 Uhr im Baur-Restaurant. Über das Thema: **„Die Finanzierung des eigenen Heimes".**

Kommen Sie! Schauen Sie unsere **schönen Eigenheime in Modellen!** Hör u. Sie! Und dann entscheiden Sie! — Alle Volksgenossen, die ein Eigenheim erstreben, sind herzlich eingeladen. V190

„BADENIA" Hypotheken- u. Bausparkasse GmbH., Karlsruhe, Karlstraße 67

Eintritt frei! — Persönliche Beratung zugesichert!

MARCHIVUM